

SKA'NDAL UM BÜRGERMEISTER AXEL F. AUS J. HAT ER DIE GANS GESTOHLLEN?

Jetzt wird's ernst.
Klartext!
SEITE 22



**ABRISSTOPP
STADTHALLE**
SCHÜTZENSWERTE STEIN-
LAUS IM BETON ENTDECKT
Seite 57



Seite 44
MUSS DAS SEIN?!?
**NACKT IM
MUSEUM**
Guido v.B. kann es nicht lassen!

HERZOG

JÜLICHS KULTUR- & SKANDALMAGAZIN

HERZOG DIR DEINE MEINUNG | UNABHÄNGIG

BUND & REICHSBÜRGER STINKSAUER!

ZU ALTER GRÖSSE!

JÜLICH WIEDER DA!

HUPEN LOHNT SICH DOCH!

STUDIE BELEGT:
Hupen auf der Köln-
straße beschleunigt
Einparken um Einiges

CORONA-WAHN

Die Zahlen sprechen für sich!
Spielen 6 aus 49 Infizierten wirk-
lich Lotto mit selber Superzahl?

ILLEGALER GEHT'S NICHT

"Illegale Muschel" ist illegal illegal genannt
worden. Chefkoch der Jülicher Gerüchteküche
fordert, trotzdem Namen zu behalten. Seite 92

HERZOG MAGAZIN AUSGEZEICHNET
vom Deutschen Rat der Lügenpresse ZUM BESTEN
STADT- & KULTURMAGAZIN Jülichs ernannt.

KEIN WITZ!

Monats-
magazine
dürfen
am 01.04.
keine
Scherze
machen.
So das
URTEIL
einiger.
Der Rest
lacht nur
darüber!



GROSSTEIL VON
NRW
BETROFFEN!

DIE GANZE
GESCHICHTE
AB SEITE 20

TITELTHEMA

SKANDAL

Nach Jahren des Still-
stands: Erbstreit so gut
wie gerichtlich geklärt!

Der Weg ist frei für
Freistaat Jülich!

STUDIE: HERZOGTUM
offiziell nie aufgelöst!

Das wird meiner!



SCHÜMANN

Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
Elisabethstraße 6-8 | 52428 Jülich | Telefon 02461 9707-0 |
www.mercedes-schuemann.de
www.facebook.com/AutohausSchuemann



Mercedes-Benz

APRIL 2021
JAHRGANG 10

#112

INKLUSIVE NACHRICHTEN, KULTUR,
KINO & DEN WICHTIGSTEN TERMINEN

GRATIS



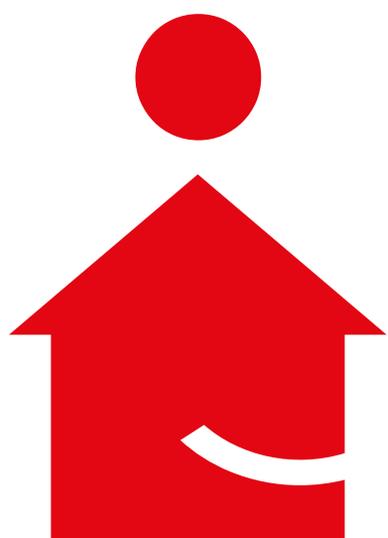
AMTSBLATT
DER STADT JÜLICH

VERBOTEN IST ES NOCH NICHT! SKANDAL- & APRILAUSGABEN DÜRFEN VOR UND NACH DEM 1.4. GELESEN WERDEN!



Das eigene Zuhause. Leichter als gedacht.

Folgen Sie uns!



Ob Haus oder Wohnung
– finden und finanzieren
Sie mit der Sparkasse
ganz einfach Ihre eigene
Traumimmobilie.

Jetzt beraten lassen.

sparkasse-dueren.de

Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse
Düren**



4 NA NACHRICHTEN



- Keine Sonntagsruhe mehr
- Wird es jetzt noch lauter?
- Wer passt denn da durch?
- Nur noch am Bildschirm
- Leseratten befallen Region
- Bannerwerbung
- Anwalt eingeschaltet
- Lager-Spende
- Das könnten auch ihre Kinder sein
- Stimmt diese Statistik wirklich?
- **Marktplatzpool**
- Rassismus an Schulen!!!!

10 RA AUS DEM RATHAUS



- Bücherei reißt die Klappe auf und fordert alles zurück!
- Zu faul zum Treten
- Das Aus für die Bildung im Nordkreis?
- Bürgerbeteiligung auf der Kippe
- Ketten für die Mobile Jugendarbeit?
- Lärm ist gut
- Unter der Gürtellinie!
- Kein Entkommen für die Mädchen?
- STOPP! Neue Haltestelle 19
- Gewinnspiele der Mobilen Jugendarbeit sehr beliebt
- VHS im April 2021

20 TI TITEL



- **Jülicher Größenwahn:
Eigenes Bundesland geplant!**

22 ME MENSCHEN



- **Axel Fuchs**
- Was macht die Frau denn da?
- Hetzwerkerin?
- Erfolgskonzept?
- Alleine im Grünen
- Nur für Frauen
- Verlängerung
- Spannungen im FZJ?
- Für Bund und Land vor Ort

25 VE VEREINE



- Fahren ohne Führerschein?
- Asiaten wollen unsere Tiere
- NAZI Haltestelle!
- Kein Plan da!
- Senioren von der Straße holen
- **Nur noch ab 18!**

28 RR RECHT & RAT



- Skandal um Rosi...

29 ZU ZUKUNFT UND WIRTSCHAFT



- „Ich kann den Stromat nur empfehlen“
- Der nächste große Knall nach der Hindenburg?
– Wasserstoff-Region
- Die Bagger machen alles platt!
- Verfolgung per App

34 GE GESCHICHTE



- Das waren die Juden! #2021JLID
- Der Herzog im Museum (10)
- Broich und die RAF
- Mit Autos – ohne Maske

39 LI LITERATUR



- Wirklich kurz und knackig?
- So'n Kack liest keiner?
- Unter falschem Namen!

42 KU KUNST UND DESIGN



- SKANDAL! In der Kunst!?
- Nägel, Fett und Bischofsmütze
- Nackt im Museum
- Nur Bilder! Kein Text

48 KI KINO



- PEERs KINO KOLUMNE

49 MU MUSIK



- Das Beste 49
- Auftrittsverbot 50

53 AB AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

54 PR PREVIEW

IMPRESSUM

Ausgabe #112
01. April 2021
Auflage: 17.500
Erscheinung: monatlich

HERAUSGEBER & V.I.S.D.P. HERZOG
HERZOG Media GbR
Kölnstraße 24
52428 Jülich
Dorothee Schenk
Dennis Hackhausen

www.herzog-media.de

KONTAKT

T 0 24 61 / 31 73 50 5
F 0 24 61 / 31 73 50 9
E info@herzog-media.de

VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN TEIL

Dorothee Schenk
T 0 24 61 / 31 73 50 6
E redaktion@herzog-magazin.de

HERAUSGEBER & V.I.S.D.P. FÜR DEN AMTLICHEN TEIL

Der Bürgermeister
der Stadt Jülich
Große Rurstraße 17
52428 Jülich

V.I.S.D.P. FÜR DIE RUBRIK AUS DEM RATHAUS

Andreas Lenzen
T 0 24 61 / 63 371
F 0 24 61 / 63 357
E alenzen@juelich.de

VERANTWORTLICH FÜR WERBEANZEIGEN

Dennis Hackhausen
T 0 24 61 / 31 73 50 5
E werbung@herzog-magazin.de

LAYOUT & GESTALTUNG

LA MECHKY PLUS GmbH
T 0 24 61 / 31 73 50 0
W www.lamechky.de

REDAKTIONELLE MITARBEIT

Andrea Eßer, Antonia Hambloch, Ariane Schenk, Arne Schenk, Björn Honings, Britta Sylvester, Claudia Kutsch, Cornel Cremer, Daniel Grasmeyer, Dorothee Schenk, Frank Lafos, Guido von Büren, Hacky Hackhausen, Jens Dummer, Kristina Sehl, Michelle Eggen, Mira Otto, Nicola Wenzl, Olaf Kiel, Peer Kling, Roberto Schmitz, Sophie Dohmen, Volker Goebels sowie Jülicher Vereine und Institutionen. Mehr im Netz unter: herzog-magazin.de/team-partner
Das HERZOG Kultur- & Stadtmagazin wird gratis, jedoch ohne Rechtsanspruch an die Haushalte der Stadt Jülich verteilt. Das Amtsblatt kann bei der Stadt Jülich, Große Rurstr. 17, 52428 Jülich, Bürgermeisterbüro, bezogen werden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit redaktioneller Inhalte wird trotz sorgfältiger Prüfung keine Haftung übernommen. Veranstaltungshinweise veröffentlicht der HERZOG kostenlos. Der Abdruck der Angaben erfolgt ohne Gewähr. Wir behalten uns eine redaktionelle Bearbeitung vor. Wir freuen uns über frühzeitige Terminankündigungen in schriftlicher Form. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen, Fotos etc. Eingereichte Texte und Bilder müssen frei von Urheber- und Nutzungsrechten Dritter sein. Der HERZOG wird durch den Einreicher befreit, das Material in der Druck- und Online-Ausgabe zu verwenden. Für fehlende oder fehlerhafte Bildnachweise stellt der Einreicher den HERZOG frei von Forderungen. Für Forderungen Dritter aus Verletzungen des Nutzungs- und Urheberrechts macht der Herzog Schadensanspruch beim Einreicher des Materials geltend. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des HERZOGs. Alle Urheberrechte verbleiben beim Herausgeber und den Autoren. Druck: Megadruk Produktions- und Vertriebs GmbH, Am Haferkamp 4, 26655 Westerstede. Wer das Kleingedruckte bis hierhin gelesen hat, hat wirklich gute Augen.

KEINE SONNTAGSRUHE MEHR

Kostenlose Corona-Schnelltests bietet der Kreis Düren unter coronakonformen Bedingungen ab jetzt jeden Sonntag in der Geschäftsstelle der Kreisverwaltung in Jülich an der Düsseldorfer Straße 6 an. Geschulte Mitarbeiter der Johanniter-Unfallhilfe sind von 9 bis 17 Uhr vor Ort, um Nasenabstriche zu entnehmen. Die Ergebnisse liegen nach 15 Minuten vor. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Unnötig zu erwähnen, dass die Abstands- und Hygieneregeln eingehalten werden. „Wir freuen uns über jeden, der dieses Angebot wahrnimmt. Bisher unerkannte Infektionen können so aufgedeckt und ein weiteres Ausbreiten verhindert werden“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Die Schnelltests sind eine gute Methode, um festzustellen, ob im Moment des Abstrichs eine Infektion vorliegt oder nicht. Ein negatives Schnelltest-Ergebnis entbindet nicht von der Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln. Sollte der Schnelltest ein positives Ergebnis zeigen, kann direkt im Anschluss ein aussagekräftiger PCR-Test zur Bestätigung gemacht werden.

WIRD ES JETZT NOCH LAUTER?



Jülicher mit mehr Lebensjahren werden sich erinnern: Immer samstags um 12 Uhr gingen die Sirenen. Da wusste jedes Kind: „Ab nach Hause! Mittagessen.“ Das ist schon lange Geschichte. Auf Nachfrage beim Ordnungsamt teilte dieses mit, dass die Sirenen nach dem Kalten Krieg – vermutlich Mitte der 90er – im Innenstadtbereich abgebaut worden waren. Da Sirenen zu jedem Zeitpunkt jedoch einen Großteil der Bevölkerung erreichen können, sind sie weiterhin weltweit das verbreitetste Mittel. Daher hat sich auch die Stadt Jülich dafür entschieden. Kosten: 140.000 Euro. „Das Land NRW hat hierzu zweckbestimmte Fördermittel an die Städte, Gemeinden und Kreise zugewiesen“, erläu-

tert Kim Spenrath vom Ordnungsamt. Seit der ersten Märzwoche sei eine Fachfirma mit der Montage beschäftigt.

WER PASST DENN DA DURCH?



Ältere Fußgänger beklagten an der Kurve Kurfürstenstraße und Kölnstraße, dass durch „Wildparker“ im Kurvenbereich ein Überqueren der Straße vom Schlossplatz in Richtung große Rurstraße schwierig, wenn nicht gar gefährlich sei. Die Stadt reagierte, und der Bauhof brachte neben einer Fahrbahnmarkierung auf der Straße zwei flankierende Pfosten an. Die Resonanz, so Ordnungsamtsleiter Hans Pinell, sei durchweg positiv. Von Pfosten zu Pfosten bestünden 3,90 Meter Abstand, so dass auch der An-Lieferverkehr ungehindert passieren könne. „Wir haben hier bislang noch keine Beschwerden bekommen, dass Lkw Schwierigkeiten bei der Durchfahrt gehabt hätten“, betont Pinell. Wenn es doch einmal nötig wäre, könnten die Pfähle durch den Bauhof allerdings auch herausgenommen werden. Nebeneffekt sei, dass die Fußgänger durch Autofahrer an dieser Stelle besser zu sehen seien und die motorisierten Verkehrsteilnehmer automatisch „den Fuß vom Gas“ nehmen würden.

NUR NOCH AM BILDSCHIRM



Das Gymnasium Zitadelle erhielt pünktlich zum Ende des Distanzunterrichtes die vom Land finanzierten iPads zur medialen Unterstützung des Unterrichts. Durch den Jülicher Schul-Support werden diese nun konfiguriert und daraufhin im Schulbe-

trieb eingesetzt. Bestellt wurden die Geräte Mitte Oktober des letzten Jahres, doch da Kommunen in der ganzen Republik Endgeräte für die Schulen bestellten, kam es zu erheblichen Lieferengpässen, wie die Sozialdezernentin der Stadt Jülich, Doris Vogel, berichtete. Finanziert durch das Land mit rund 111.000 Euro erhielt die Stadt Jülich jetzt 236 iPads für Lehrkräfte für den schulischen Einsatz. Ebenso 515 iPads für die Schülerinnen und Schüler der Jülicher Schulen, wozu das Land Nordrhein-Westfalen 164.000 Euro beisteuerte. Der Eigenanteil der Stadt Jülich lag dazu bei etwa 22.000 Euro. Unterstützung bei der Digitalisierung leistet der Jülicher Schul-Support, der alle Schulen des Kreises Düren im EDV Bereich betreut, mit Ausnahme derer in der Stadt Düren. Die Geräte sind nur für schulisches einsetzbar. Es gebe bereits eine Vielzahl an gewinnbringenden Anwendungen und Apps, die in den Unterricht einfließen könnten, erklärte Stefan Rüping, stellvertretender Schulleiter des Gymnasiums Zitadelle.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3qIBMLQ

LESERATTEN BEFALLEN REGION



Es ist schon einige Jahre her, dass unter dem damaligen Ortsvorsteher Werner Pawlak und mit Unterstützung vom Kreis Düren beauftragten Weyer Gruppe die „Dorfwerkstatt Bourheim“ Ideen für die Aufwertung des Dorfes entwickelt hat. Auf dem Dorfplatz An der Maar fand unmittelbar an der Bourheimer Bürgerhalle ein „Offener Bücherschrank“ seinen Platz. „So bekommt unser Dorf in Zeiten knapper Kassen seine eigene kleine ‚Bücherei‘“, freut sich Ortsvorsteher Dietmar Müller über die gelungene Umsetzung. Das Prinzip ist einfach und bekannt: Lesefreudige können ein Buch entnehmen, es lesen, oder Bücher einstellen, die andere unbedingt mal lesen sollten. „Von meiner Seite ein großer Dank an alle, die an der Umsetzung mitgewirkt haben“, so Müller.

BANNERWERBUNG



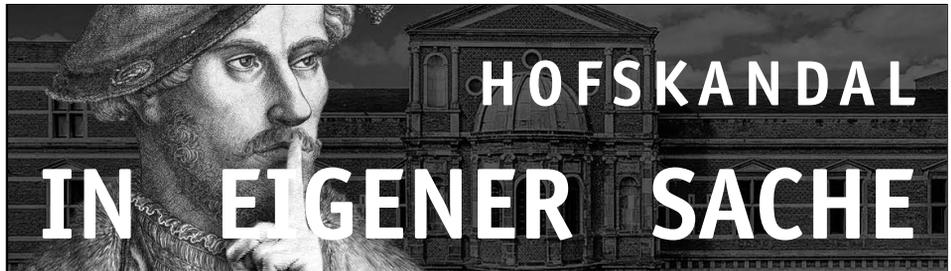
Da staunte das Team der Gemeinschaftsgrundschule West in Koslar nicht schlecht: Vor der Schule fanden das Lehrerkollegium und die Mitarbeiter der Schule überraschend ein Banner vor der Schule. Darauf ist in großen bunten Buchstaben das Wort „DANKE“ zu lesen. Das Banner stammt von der Schulpflegschaft der Schule – ist also von den Eltern, deren Kinder die Schule besuchen, gestaltet worden. Damit möchte man sich für das Engagement des GGS West-Teams bedanken, das mit der Corona-Pandemie den Distanzunterricht gestemmt hat. Denn: nur „Gemeinsam Gelingt Schule“.

ANWALT EINGESCHALTET

„Bitte unternehmen Sie alles Notwendige, um das Abgrabungsvorhaben der Firma Siep Kieswerk GmbH & Co. KG im Bereich der Gemeinde Jülich, Gemarkung Bourheim, Flur 8, Flurstück 30 tlw. und 69 tlw. zu verhindern.“ Mit einer Petition suchen die Bourheimer und ihr Ortsvorsteher Dietmar Müller Unterstützung, um eine weitere Auskiesung zu verhindern, die größer als die Fläche der Kernortschaft Bourheim selber sei und in deren Folge der Ort durch die Rohstoffgewinnung mehr als die Hälfte ihrer gesamten Landfläche verlöre. Problematisch dürfte sein, dass die Stadt Jülich eine „gemeindliche Einvernehmung nicht versagt“ und die Bezirksregierung keine Bedenken habe und bereits am 3. Februar eine Genehmigung erteilt wurde. Der Landrat des Kreises Düren soll sich inzwischen eingeschaltet und eine externe Anwaltskanzlei mit einer Klärung beauftragt haben. Keine Prognose gibt es, ob das Anliegen der Bourheimer angesichts der Rahmenbedingungen überhaupt eine Aussicht auf Erfolg haben kann.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzm.de/20M8ePL



Dieses Heft ist ein EbenBILD der Gesellschaft, wie wir sie derzeit als Medienmacher erleben: Der Mensch von heute liest nicht mehr. Vielmehr fliegt der geneigte Mediennutzende auf „fette“ Überschriften, die provozieren und sofort zur Meinungsmache aufrufen, auf Bilder, die Emotionen auslösen. An einer Information, in der sich Bild und Titel im Text erschließen ließen, ist die Mehrheit offenbar nicht interessiert. Das ist ein SKANDAL! Da sind oft schon 280 Zeichen Information bei Twitter vielen zu viel.

Zwei Beispiele. Fast täglich ist der schriftliche Aufschrei zu hören angesichts veröffentlichter Bilder: „Die“ halten alle keinen Abstand! „Die“ haben keine Maske auf! Sich die Mühe zu machen, in der Bildunterschrift zu lesen, dass das Foto in der Vor-Corona-Zeit entstanden ist, bleibt oft aus. Den Gipfel erreichte dieses Nicht-Le-

sen und Nur-Bilder-Gucken vor einigen Wochen, als im HERZOG ein Link zu einem Artikel aus technischen Gründen fehl ging. Ein Nutzer wies uns darauf hin und im gleichen Schriftzug äußerte er, dass der Inhalt des Artikels ohnehin falsch sei. SKANDAL! Um mal den legendären Satz von Trapattoni im übertragenen Sinne zu zitieren: „Was erlauben Strunz?“

Diese Ausgabe folgt dem Grundsatz eines legendären Medienmoguls, Citizen Kane: „Eine größere Schlagzeile macht auch die Nachricht größer.“ Oder frei interpretiert: Herzog Dir Deine Meinung. In dieser Ausgabe spielen wir mit Erwartungshaltungen.

Dorothee Schenk



BIS ZU 250.000 EURO

Wieder konnten neue Projektideen durch den Vorstand der LAG Rheinisches Revier an Inde und Rur auf den Weg zur Verwirklichung gebracht werden. „Noch sind wir in der glücklichen Lage, weitere Projektideen von Ihnen finanziell zu unterstützen und Sie auf dem Weg zu einer LEADER-Förderung zu unterstützen“, heißt es in der Aufforderung zur neuen Projektphase.

Durch das Programm können 65 Prozent der Projektkosten und maximal bis zu 250.000 Euro als Zuschuss gewährt werden. „Lassen Sie sich rechtzeitig beraten“, meint Regionalmanagerin Karin Piesch. Projektskizzen können bis 10. Mai zur nächsten Auswahl Sitzung eingesendet werden an leader@inde-rur.de.

LAGER-SPENDE

Kräftig gepackt hatten die Spender: Bettwäsche, Teppiche, Rollos und vieles mehr waren auf Anweisung von District Manager Frank Aschenbroich und Store Managerin Katrin Profitlich zusammengetragen worden und füllten mehrere Einkaufswagen. Freudig entgegengenommen wurden die Waren im Wert von etwa 6700 Euro von Bürgermeister Axel Fuchs, Sozialamtsleiterin Kirsten Schulze, Sozialdezernentin Doris Vogel und Mo Khomassi.

Ein Grund für die spendable Geste ist, dass das Unternehmen „Dänisches Bettenlager“ in diesem Jahr den Namen des dänischen Mutterkonzerns „JYSK“ übernehmen und im Zuge dessen einige Änderungen erfahren wird. Neben dem Namen wird sich auch das Sortiment zu großen Teilen ändern, und da die Pandemie eine Ausverkaufsaktion nicht zulässt, entschied sich die Firmenleitung im Geist der Nachhaltigkeit dazu, die aussortierten Artikel der 970 deutschen Filialen gemeinnützigen Einrichtungen zu spenden.



Anke Brand
Steuerberatung



**Wir kümmern uns um Sie,
Ihr Unternehmen,
Ihre Steuern und
Ihr Vermögen.**



**ABS Anke Brand
Steuerberatung**

Linnicher Str. 38, Jülich
02461 931033
www.anke-brand.de



ANZEIGE

DAS KÖNNTEN AUCH IHRE KINDER SEIN



Zur Abwechslung in dieser schwierigen, und wie Schülerinnen und Schüler berichten, teilweise auch langweiligen Zeit bietet die Schulsozialarbeit der Stadt Jülich eine Mitmachaktion an. Es geht dabei um Bewegung und Spaß. Auf der Homepage der Stadt Jülich www.juelich.de/schulsozialarbeit finden sich alle Informationen zur Teilnahme mit zwei Beispiel-Filmen. Und wer möchte, kann sein Video zur Veröffentlichung einsenden. Die fertigen Videos können dann unter dem gleichen Link angesehen werden. Zudem darf man auf weitere Aktionen gespannt sein, die an gleicher Stelle angekündigt werden.

Sogar ein Tiefststand bei kriminellen Delikten mit 15.691 Fälle (-657 Taten) wie zuletzt vor 20 Jahren und gleichzeitig erhöhte Aufklärungsquote wird in der Kriminalitätsstatistik gemeldet. „Über diese Entwicklung freue ich mich sehr, auch wenn klar sein dürfte, dass manche Deliktszahlen allein wegen der corona-bedingten Einschränkungen gesunken sind. Beispiel hierfür ist der Wohnungseinbruch-diebstahl: Wenn die Menschen tagsüber zu Hause sind, haben Einbrecher kaum Chancen“, sagt Behördenleiter Wolfgang Spelt-hahn. Den größten Anteil an der Gesamtkriminalität stellten Diebstahlsdelikte mit 38,54 % und Vermögensdelikte mit 17,77 % dar.



ZUR KRIMINALITÄTSSTATISTIK
hzgm.de/3le7G11

ALLES ZERSTÖRT

STEIN UM STEIN...



„Stein um Stein, der Abriss wird bald fertig sein.“ So könnte man das Kinderlied von den fleißigen Handwerkern umstands-gemäß umdichten. In der Düsseldorfer Straße sind die Abrissbagger unterwegs und „fressen“ sich durch die Häuserzeile. Bis Redaktionsschluss waren bereits Stadthalle, die „alte Schirmerschule“ und das Eck-Wohnhaus gefallen.

Seit August 2018 ist bekannt, wie der Käufer, die Wohnanlage für Senioren und Behinderte, An der Zitadelle Jülich GmbH, das Gelände erschließen will. Dort, wo die Trümmer gerade weggeräumt werden, ist eine neue Seniorenresidenz geplant. Die Dokumentation eines Niedergangs findet sich mit allen weiterführenden Links



IM FOLGENDEN BEITRAG
hzgm.de/20NznScII



ZUM FILM
Abbruch und Aufbruch
youtube-Kanal HZG

traumhaft...
schöner **BODEN**

www.schöner-boden-jülich.de

* Designerbeläge

* Laminateböden

* Parkett

* CV-Beläge

* Teppichböden

unser
Verlege-Team
ist weiterhin
für Sie da!!
Tel:
0170 - 66 20 122



schöner **BODEN**
Große Rurstr. 11 - 13
52428 Jülich
Telefon: 0 24 61 - 34 35 55



Inh.:
Markus Heer

ANZEIGE

STIMMT DIESE STATISTIK WIRKLICH?



Die Bilanz der Kreispolizeibehörde Düren zum Verkehrsunfallgeschehen im Jahr 2020 zeigt insgesamt ein positives Ergebnis, ist der Pressemitteilung zu entnehmen. Mit 7416 Verkehrsunfällen im vergangenen Jahr nahm die Anzahl der Verkehrsunfälle im Vergleich zum Jahr 2019 um 1127 (-13,2 %) ab. Dieser Rückgang entspricht dem landesweiten Trend in NRW. Die positive Entwicklung betrifft nahezu alle Arten von Verkehrsunfällen.



ZUR VERKEHRSSSTATISTIK
hzgm.de/3qDYAeK



MARKTPLATZPOOL

Ohne Autos? Geht gar nicht! Ohne Bäume? Geht gar nicht! Unbedingt mit Autos und mit Bäumen und auf jeden Fall ein Fontänenfeld! Die Volksseele in Jülich brodelt – und das schon seit Jahrzehnten. Nichts wird so heiß diskutiert wie die Gestaltung der Innenstadt. Was derzeit im Integrierten Handlungskonzept angestoßen wird, ist dabei im Gegensatz zu den Veränderungen, die vor rund 30 Jahren abgeschlossen wurden, eine Kleinigkeit. Damals wurde die Stadt zur Fußgängerzone! Heute gibt es grelle Unmutsäußerungen, wenn drei Straßenzüge autofrei werden sollen. Und wie war das mit der Bürgerbeteiligung 1986? Die zitierte „Ausstellung“ im Hexenturm mit den Entwurfszeichnungen, zu der die Bevölkerung eingeladen war, zeigten die Ergebnisse des Wettbewerbs zur Innenstadtumgestaltung, den Helmer Meyer-Seiler gewonnen hatte. Die Jülicher waren demnach zum „Gucken“, nicht aber zu einer Mitentscheidung aufgefordert – so zumindest ist es der Aktenlage im Rathaus zu entnehmen, bestätigt der erste Beigeordnete Martin Schulz auf Nachfrage.

WORUM GEHT ES EIGENTLICH?

Der Stadtrat hat das InHK mit der Planungsgruppe MWM im Oktober 2018 auf den Weg gebracht. Ein Bestandteil ist die Neugestaltung des Marktes. Bis Ende 2020 sind sieben Mal die Bürgerinnen und Bürger zu ihren Ideen und Wünschen befragt worden in drei Präsenzveranstaltungen, zwei Online-Formaten, und als gesonderte Zielgruppen kamen Kinder und Jugendliche, Studenten und Verwaltungsmitarbeiter zu Wort. Eine Lenkungsgruppe ist installiert, die mit Vertretern aus Politik, Verwaltung und Vereinen besetzt ist. Diese haben sich schließlich mit den Ergebnissen beschäftigt, die die Planungsgruppe MWM auf Grundlage der Bürgerwünsche vorgestellt hat. Für den Marktplatz gab es fünf Varianten. Einhellig, so Bürgermeister Axel Fuchs, sei die Entscheidung in der Lenkungsgruppe gefallen, Variante 5 einmal „zu visualisieren“. „Den Vorwurf lasse ich nicht gelten! Dass es Leute gibt, die von Anfang an dabei sind und uns dann vorwerfen, die Meinung der Bürger sei beiseite gekegelt worden, das ist ein Skandal“, betont Fuchs.

Nicht nachvollziehen kann der Bürgermeister die Kritik, dass die Parteien die Vorschläge schon jetzt – vor der Bürgerbeteiligung im Mai (siehe Seite 14 und 15, Aus dem Rathaus) – in die Öffentlichkeit getragen haben. „Das ist ja nichts Geheimen.“ Die Verwaltung hatte die Entwürfe den Parteien zur Verfügung gestellt. „In dem Moment, in dem die Weiterleitung erfolgt ist, dürfen die Parteien – das ist deren Recht – eine politische Diskussion in Gang setzen.“ Auf Antrag der SPD vom 23. Februar

wurden die Pläne ab 25. Februar auf der Homepage der Stadt und seit 1. März unter www.zukunftsstadt-juelich.de veröffentlicht. Die Umsetzung des Vorschlags einer analogen Präsentation in Schaufenstern der Innenstadt ist in Arbeit.

Im Mai haben aber alle Jülicherinnen und Jülicher die Gelegenheit, sich zu Detailfragen zu äußern: Wie soll der Bodenbelag aussehen? Wie steht es mit einer Bepflanzung? Was ist mit Wasserspielen auf dem Markt? Ende offen. Aus dem Rathaus wurde mitgeteilt, dass die Planungen sich in der Anfangsphase befänden und damit weit von der Zielgeraden entfernt. Klar ist nur: Der Markt soll neu gestaltet werden unter Berücksichtigung der historischen Bedeutung und Einmaligkeit des Platzes, der Nutzungsvielfalt und Aufwertung bezüglich der Aufenthaltsqualität. Dienen muss der Ort dem Markttreiben, muss Begegnungsstätte sein und gleichzeitig Veranstaltungsfläche. Historiker Guido von Büren weist darauf hin, dass es sich keineswegs um einen Marktplatz, sondern den Markt, also das Herzstück der Stadt handelt. In der Historie hätten dort im Übrigen nie Bäume gestanden.

Ein großes Thema ist das Pflaster, das von oben betrachtet ein optischer Leckerbissen ist, aber eben nur aus der Ferne ein sinnvolles Ganzes ergibt, und die Steine in die Jahre gekommen sind. Flickwerk ist hier in den vergangenen Jahren das Mittel der Wahl gewesen. Jetzt soll das große Ganze entstehen. „Wer uns vorwirft, wir würden nur den Bodenbelag austauschen, dem kann ich nur sagen: Der Bodenbelag wird das zentrale Thema dieses Platzes sein – denn sonst haben wir in 20 Jahren dasselbe Problem wie heute.“

Spätestens seit 2008 wird über eine Innenstadtsanierung gesprochen. Der Niederschrift vom 9. September ist zu entnehmen, dass die Planungsausschuss-Mitglieder sich für die Sanierung durch Asphalt ausgesprochen hatten – trotz des Einwandes von Beigeordnetem Martin Schulz und des Hinweises, dass diese Vorgehensweise eine Teilrückzahlung des Zuschusses zur Folge haben könnte.

Dorothee Schenk

Volkswagen way to
ZERO



Voller Energie für eine neue Ära
Der neue vollelektrische ID.4*

Bei uns erleben
ab 26.03.2021

Unser Showroom ist wieder geöffnet und wartet mit einem Highlight auf Sie.

Der neue ID.4 bahnt sich unaufhaltsam seinen Weg und die ersten Fahrzeuge treffen in Kürze bei uns ein. Er ist unsere Antwort auf die Zukunft der Mobilität und verbindet die Antriebsstärke eines SUV mit dem innovativen Zeitgeist eines ID. Das Ergebnis: eindrucksvolle, lokal CO₂-neutrale Performance, alltagstaugliche Reichweite und Technologie, die nur wenige Grenzen kennt.

Wir laden Sie herzlich dazu ein, den neuen ID.4 live und in Farbe bei uns zu erleben, selbstverständlich unter Einhaltung aller Hygiene- und Vorsichtsmaßnahmen.

Aufgrund der aktuellen Gesetzeslage bitten wir Sie, Ihren Besuchstermin vorab mit unserem Verkaufspersonal abzustimmen.

* Stromverbrauch des neuen ID.4, kWh/100 km: kombiniert 16,9–15,5/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 0. Effizienzklasse A+.

ID.4 Pure 109 kW (149 PS) 52 kWh 1-Gang-Automatik mit Volkswagen Lease&Care¹ Paket S

Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 15,5, CO₂-Emissionen in g/km: 0. Effizienzklasse A+.

Ausstattung: Navigationssystem "Discover Pro", Radio "Ready 2 Discover", "Air Care Climatronic", Multifunktionslenkrad mit Touch-Bedienung, Einparkhilfe - Warnsignale bei Hindernissen im Front- u. Heckbereich, Notbremsassistent "Front Assist", Sprachbedienung, Telefonschnittstelle, Spurhalteassistent "Lane Assist", 2 USB-C-Schnittstellen vorn, u.v.m.

Nettodarlehensbetrag		Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
(Anschaffungspreis):	34.020,00 €	Gesamtbetrag:	18.151,68 €
Sonderzahlung:	6.000,00 €		
Sollzinssatz (gebunden) p. a.:	3,00 %	48 mtl. Leasingraten à	232,00 €²
Effektiver Jahreszins:	3,00 %	Wartungen und Inspektionen³	
Laufzeit:	48 Monate	48 mtl. Gesamtleasingraten à	252,00 €

Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Leasingvertrag nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen.

Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Bildliche Darstellungen können vom Auslieferungsstand abweichen. Stand 03/2021. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. ¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH. Bonität vorausgesetzt. ² Inkl. Überführungskosten. Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein Widerrufsrecht für Verbraucher. ³ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH für Privatkunden im Rahmen der Dienstleistung Wartung & Inspektion. Mit dem monatlichen Beitrag sind die Kosten für umfangreiche Wartungs- und Inspektionsarbeiten laut Herstellervorgabe inkl. Lohn und Material abgegolten.

Volkswagen
Lease&Care



Ihr Volkswagen Partner

Autohaus Bataille GmbH

An der Vogelstange 93b 52428 Jülich

Tel. +49 2461 93750, www.volkswagen-bataille.de

RASSISMUS AN SCHULEN!!!!

KERSTIN KOTTMANN IST ALS REGIONALE PROJEKTKOORDINATORIN IN SACHEN „RASSISMUS AN SCHULEN“ BEIM KREIS DÜREN BESCHÄFTIGT. BJÖRN HONINGS HAT EIN PAAR FRAGEN DAZU:

Zuallererst: Was ist „Schule mit Courage“?

Kerstin Kottmann: Vollständig heißt der Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Es ist ein bundesweites Schulnetzwerk für alle Beteiligten im Raum Schule: Kinder, Jugendliche sowie den Lehrkörper. Im idealen Fall soll es darum gehen, gegen jedwede Form von Ausgrenzung zu sensibilisieren und zu mobilisieren, bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Gewalt und Mobbing vorzugehen, Zivilcourage zu entwickeln und ein Schulklima zu schaffen, in dem „Anderssein“ als Normalfall akzeptiert wird. Wobei mir die gängige Begrifflichkeit des „Andersseins“ ohnehin missfällt. Die Individualität jedes Einzelnen sollte der Normalfall sein. Oder wie in Köln gesagt wird: „Jeder Jeck is anders – un dat is och jot su!“

In NRW haben sich nur knapp 20 Prozent der allgemeinbildenden Schulen dem Projekt verschrieben. Gibt es besondere Anforderungen, die erfüllt werden müssen?

Kerstin Kottmann: Der erste Schritt zur Courage-Schule ist die Zustimmung der Selbstverpflichtung, die besagt, dass die Schule unter anderem nachhaltige Projekte, Aktionen und Veranstaltungen anbietet, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden, und wenn sie dennoch auftreten, aktiv angesprochen und Wege zu einem respektvollen Umgang gesucht werden. Es müssen mindestens 70 Prozent aller Menschen der Schulgemeinschaft dieser Selbstverpflichtung zustimmen. Hier geht es nicht darum, „ja“ zum Siegel zu sagen. Hier geht es um meine persönliche Haltung. Es geht um einen bewussten Umgang miteinander. Das ist eine Herausforderung, aber auch eine Bereicherung für jedes System.

Was unterscheidet Sie von anderen Projekten, über die man vielleicht sagen könnte, sie seien nichts als „eine Plakette an der Wand“?

Kerstin Kottmann: Das Logo an der Schulwand bedeutet, dass mindestens 70 Prozent der Schulmitglieder dieser Schule in einer Abstimmung erklärten, „dass sich jeder, der abgestimmt hat, aktiv gegen Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, einsetzen wird“. Sie erklärten damit auch: Wenn es zu Gewalt und / oder Diskriminierungen an ihrer Schule kommt, dann werden sie nicht wegschauen und schulterzuckend vorbeigehen, sondern sich aktiv mit der Situation auseinandersetzen. Schließlich ist der Titel kein Zauberstab, der menschenfeindliche Einstellungen wie Rassismus, Antisemitismus, Homophobie, Muslimfeindlichkeit oder die Herabwürdigung von Frauen einfach ausradiiert. Es ist die Selbstverpflichtung vieler Menschen an dieser Schule, sich aktiv gegen Ungleichwertigkeitsdenken und Diskriminierungen jeder Art einzusetzen. Darauf kommt es an, daran

erinnert sie das Schild am Schulgebäude täglich und sollte als solches auch nach außen wirken.

Dient damit „Schule ohne Rassismus“ eher zur Erziehung zu Gemeinsamkeit und Toleranz? Oder liegt der Fokus auf Integrationsarbeit?

Kerstin Kottmann: Das ist doch gar nicht voneinander trennbar. Die Aufgabe ist es nicht zu erziehen. Meine Aufgabe könnte zu diesen Themen sein, Schulgemeinschaften dabei zu unterstützen, Gemeinsamkeiten zu sehen, Toleranz zu leben und aktiv Integration zu betreiben.

Welche Gründe könnte eine Schule Ihrer Meinung nach haben, sich nicht Ihrer Sache zu verschreiben?

Kerstin Kottmann: Betrachtet man den Sinn und das Ziel des Netzwerkes, gibt es eigentlich keinen Grund, sich diesem nicht anzuschließen. Ich möchte aber auch keine Schule bewerten, geschweige denn beurteilen, weil sie nicht im Netzwerk ist. Ich bin sogar davon überzeugt, dass die Kernthemen unseres Programms an allen Schulen und Schulformen im Schulprogramm vorkommen, zyklisch thematisiert werden beziehungsweise mal mehr, mal weniger fester Bestandteil im Schulalltag sind.

Ganz persönlich: Was erwidern Sie Menschen auf die „Das wird man ja wohl noch sagen dürfen!“ Floskel?

Kerstin Kottmann: Anfeindungen sind wie stumpfer Populismus. Da geht es nicht um konstruktiven Austausch und Meinungsfreiheit. Es ist wichtig, miteinander ins Gespräch zu kommen, um Vorurteile und Ängste vor dem Unbekannten in beide Richtungen durch Kennenlernen abbauen zu können. Um Raum zu geben, gehört zu werden. Um dann vielleicht ein anderes, ein gemeinsames Verstehen kreieren zu können. Das ist und wird sicher nicht immer einfach, aber wir geben nicht auf, daran zu arbeiten und dafür zu gehen und zu stehen.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN
BEITRAG
hzzgm.de/3cLI0G4



LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

immer mehr und vor allem immer schneller werden die Corona-Schutzimpfungen durchgeführt. Jede Impfung ist ein kleiner Schritt zurück in ein normales Leben für alle. Wenn Sie die Möglichkeit erhalten, geimpft zu werden, nehmen Sie diese Chance wahr. Lassen Sie sich nicht von den verschiedenen (Horror-)Meldungen in den Sozialen Medien verunsichern. Sollten Sie unsicher sein, klären Sie Ihre Fragen rund um die Impfung mit Ihrem Hausarzt.

Im privaten Bereich, aber auch in den Sozialen Medien wird rund um die Corona-Pandemie ausgiebig diskutiert und kommentiert. Wie kommen die Infektionszahlen zustande, wer wird wann geimpft, warum wird nicht mehr kontrolliert etc.?

Gerade in den Sozialen Medien wird gerne nach „Schuldigen“ gesucht und natürlich werden auch immer welche gefunden. Schnell wird aus einer Kritik ein Shitstorm. Jeder, der nicht die eigene Meinung vertritt, wird zum Gegner. Dieses Verhalten betrifft nicht nur den Umgang mit der Corona-Pandemie, sondern auch jedes andere Thema, das angesprochen wird. Es wird beleidigt, gepöbelt, beschimpft, bedroht. Jeder, der in den sozialen Medien unterwegs ist, sollte sich aber immer vor Augen halten, dass das Internet kein rechtsfreier Raum ist und das eigene Verhalten dort durchaus Anzeigen in der „realen“ Welt zur Folge haben kann.

Im persönlichen Umgang findet die Diskussion meist auf eine ganz andere Weise statt. Man erklärt seine Meinung, hört dem anderen zu, diskutiert ausgiebig – mal mehr, mal weniger heftig. Am Ende stimmt man mal der anderen Meinung zu, mal trifft man sich in der Mitte, mal geht man auch einfach so auseinander, ohne dass sich die Meinungen geändert haben. Insgesamt findet aber ein Meinungsaustausch statt, an dessen Ende

man dem anderen weiterhin auf einer freundlichen Ebene begegnen kann. Diesen Umgang aus dem privaten Bereich wünsche ich mir auch für die Sozialen Medien.

Die Schnelltests oder die Selbsttests, die jeder zu Hause durchführen kann, helfen, Infizierte früher zu erkennen. Bitte denken Sie daran, wenn Sie die Tests selber durchführen: Erhalten Sie ein positives Ergebnis, informieren Sie sich beim Gesundheitsamt des Kreises Düren, wie Sie jetzt weiter vorgehen müssen. Ein PCR-Folgetest ist auf jeden Fall erforderlich, um das Ergebnis zu bestätigen oder auch zu widerlegen. Aber auch um festzustellen, ob evtl. eine Virusmutation vorliegt.

Bitte verschweigen Sie das positive Ergebnis nicht. Nur wenn die positiven Ergebnisse gemeldet und entsprechend nachverfolgt werden, kann die Pandemie im Einklang mit den Abstands- und Hygieneregeln sowie den Impfungen besiegt werden.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Bürgermeister

Axel Fuchs



DIE STADT JÜLICH GRATULIERT ZUM GEBURTSTAG

**AM 01. APRIL**

Erwin Lücking, Römerstr. 13,
Innenstadt (92 Jahre)
Heinrich Kaufmann, Schützenstr. 3,
Innenstadt (82 Jahre)
Herbert Kradepohl, Kirchberg (80 Jahre)

AM 02. APRIL

Mathias Pütz, Rurfeld 6,
Kirchberg (83 Jahre)

AM 03. APRIL

Manfred Schwab, Am Aachener Tor 2a,
Innenstadt (89 Jahre)

AM 04. APRIL

Willi Dammers (81 Jahre)

AM 05. APRIL

Günther Büllersbach (83 Jahre)
Clemens Polzin (88 Jahre)
Karl Hering, Berliner Str. 2,
Innenstadt (80 Jahre)

AM 06. APRIL

Irmgard Loch (90 Jahre)

AM 09. APRIL

Maria Wolniakowski (88 Jahre)
Wolfgang Willingshofer, Schlesische Str. 5,
Innenstadt (83 Jahre)
Cäcilie Huppertz, Gelderner Str. 19,
Innenstadt (80 Jahre)

AM 10. APRIL

Margarethe Trier, Kasterstr. 33,
Daubenrath (83 Jahre)
Alexander Garitz (81 Jahre)

AM 11. APRIL

Erhard Fitz, Am Wallgraben 29,
Innenstadt (92 Jahre)
Wilhelm Deininger (86 Jahre)

AM 12. APRIL

Therese Vendt (83 Jahre)
Hans Boner, Altdorfer Str. 30,
Innenstadt (84 Jahre)
Dora-Doris Böttcher (85 Jahre)

AM 13. APRIL

Marlene Palme (80 Jahre)

AM 14. APRIL

Katharina Macherey (89 Jahre)
Sofia Bläsen, Kreuzstr. 122,
Pattern (84 Jahre)

AM 15. APRIL

Josefine Junghans, Heinsberger Str. 20,
Innenstadt (89 Jahre)
Liane Müskes (89 Jahre)
Joseph Krott, Sudetenstr. 15,
Innenstadt (87 Jahre)

AM 16. APRIL

Ingeborg Neyer, Teichstr. 12,
Kirchberg (82 Jahre)

Engelbert Vasen, Hubertusstr. 1,
Welldorf (82 Jahre)

AM 17. APRIL

Katharina Keuter, Steinstr. 11,
Barmen (82 Jahre)

Bernhard Krämer (81 Jahre)

AM 18. APRIL

Elisabeth Langen, Wymarstr. 12,
Kirchberg (89 Jahre)

Katharina Fisch (85 Jahre)

Rosina-Angelina Ritz, Kreuzstr. 129,
Pattern (84 Jahre)

AM 19. APRIL

Annemie Juhnke, Südweg 12,
Barmen (85 Jahre)

Helgard Springer, Burgstr. 13,
Stetternich (81 Jahre)

Prof. Johannes Rohowsky (90 Jahre)

Dragan Satara, Philippusstr. 6,
Güsten (80 Jahre)

AM 20. APRIL

Veronika Bergs (85 Jahre)
Hubert Holzweiler, Alte Reichsstr. 76,
Mersch (81 Jahre)

Hans-Dieter Walter, Vogelsangstr. 3 a,
Jülich (85 Jahre)

AM 21. APRIL

Peter Heuser, Gartenweg 16,
Kirchberg (82 Jahre)

Paula Montforth (81 Jahre)

AM 22. APRIL

Magdalena Klinge (84 Jahre)
Katharina Nelles, Große Rurstr. 42 a,
Innenstadt (81 Jahre)

AM 23. APRIL

Aleksander Braginski (92 Jahre)
Adolf Runte, Im Knüppelchen 2,
Kirchberg (87 Jahre)

Dietrich Delonge, Bauhofstr. 20,
Innenstadt (86 Jahre)

Wilhelmine Küppers, Teichstr. 19,
Kirchberg (80 Jahre)

AM 24. APRIL

Manfred Stupp (83 Jahre)
Gertrud Fink, Kuhlstr. 2,
Innenstadt (83 Jahre)

Ruth Vonderbank, Linnicher Str. 4,
Innenstadt (92 Jahre)

AM 25. APRIL

Helga Gierkens, Schützenstr. 9,
Innenstadt (82 Jahre)

AM 27. APRIL

Robert Kreuzer, Bastionstr. 1,
Innenstadt (82 Jahre)

Manfred Trepels, Reiderstr. 13,
Innenstadt (82 Jahre)

Broich (80 Jahre)

Rudolf Wintz, Brunnenstr. 1,
Innenstadt (80 Jahre)

AM 28. APRIL

Isolde Lindner, Berliner Str. 2,
Innenstadt (91 Jahre)

Peter Hintzen, Rurfeld 12,
Kirchberg (87 Jahre)

Christine Liepertz, Im Knüppelchen 2,
Kirchberg (86 Jahre)

Kornelius Jansen, Karl-Theodor-Str. 16,
Innenstadt (86 Jahre)

Margrit Matthus, Am Aachener Tor 12,
Innenstadt (80 Jahre)

AM 29. APRIL

Laurenz Stubertz, Friedrich-Ebert-Str. 39,
Innenstadt (88 Jahre)

Friedrich Fischer, Weißdornweg 6,
Innenstadt (84 Jahre)

Karl Busse, Am Wallgraben 29,
Innenstadt (92 Jahre)

Dorothea Bongartz (85 Jahre)

AM 30. APRIL

Konrad Heister, Ravensberger Str. 7,
Innenstadt (82 Jahre)

Maria Weidner, Broich (85 Jahre)

ZUR GOLDHOCHZEIT AM**AM 02.04.2021**

Maritta und Franz Kirstein,
Mühlendriesch 4, Kirchberg,

AM 02.04.2021

Maria und Hans Lövenich,
AM 06.04.2021

Gertrud und Lothar Worms,
Rochusstr. 49, Innenstadt,

AM 21.04.2021

Dora und Hamit Halili,

AM 24.04.2021

Gerhild und Anton Freyaldenhoven

ZUR DIAMANTHOCHZEIT AM**AM 14.04.2021**

Elfriede und Matthias Bildstein,
Kartäuserstr. 18, Innenstadt



BÜCHEREI REISST DIE KLAPPE AUF UND FORDERT ALLES ZURÜCK!

AUSSENRÜCKGABE FÜR DIE STADTBÜCHEREI IN BETRIEB GENOMMEN

► CORONA, LOCK DOWN UND STILLSTAND IN DER STADTBÜCHEREI JÜLICH? – WEIT GEFEHLT! NEBEN DEN ZUM TEIL IMMER NOCH SPÜRBAREN CORONABEDINGTEN EINSCHRÄNKUNGEN FÜR DIE BÜCHEREI HAT ERFREULICHERWEISE AUCH EINE POSITIVE WEITERENTWICKLUNG IHREN ANFANG GENOMMEN.

Die Stadtbücherei kann, gefördert durch ein Projekt des Landes Nordrhein-Westfalen, eine RFID-Technik einführen. Der Begriff „RFID“ leitet sich vom englischen „radio-frequency identification“ ab und beschreibt eine Technologie für Sender-Empfänger-Systeme zum automatischen und berührungslosen Identifizieren von Objekten mittels Radiowellen. Ein RFID-System besteht aus einem Transponder (Funketikett, das sich im Medium befindet und einen kennzeichnenden Code enthält) sowie einem Lesegerät zum Auslesen dieser Kennung. Dieses Prinzip kennt man beispielsweise von modernen Warensicherungen, kontaktlosem Bezahlen oder Zeiterfassungssystemen.

Die Stadtbücherei Jülich kann Projekte mit diesem Volumen jedoch nicht eigenständig finanzieren und umsetzen. Aus diesem Grund wurde im Oktober 2019 ein entsprechender Förderantrag gestellt. Dieser wurde im Mai 2020 bewilligt. Somit wird das Projekt zu 80 Prozent durch Mittel des Landes NRW finanziert. Die restlichen Kosten tragen die Stadt Jülich und der Förderverein der Stadtbücherei selbst.

In einem ersten Projektabschnitt im Oktober 2020 wurden alle Medien der Bücherei mit den benötigten RFID-Chips versehen und parallel dazu die bereits vorhandenen Barcodenummern auf den Chips konvertiert. Ende des letzten Jahres wurden die benötigten Strom- und Internetleitungen gelegt sowie die Glasfassade der Bücherei geöffnet und ein Metallrahmen für den Einbau der Außenrückgabe angebracht.

Und nun war es soweit: Die Außenrückgabe konnte durch Bürgermeister Axel Fuchs im Beisein von Dezernentin Doris Vogel, Birgit Kasberg als Leiterin der Stadtbücherei sowie Elisabeth Vietzke, Christa Bartel und Hermann Petri vom Förderverein der Stadtbücherei in Betrieb genommen werden.

„Zu Beginn meiner Amtszeit als Bürgermeister gab es seitens der Politik den Vorstoß, die Stadtbücherei auf den Prüfstand zu stellen“, erinnert sich Bürgermeister Fuchs. Damals entstand der „Runde Tisch Stadtbücherei“, an dem Verwaltung, Politik, Stadtbücherei und Förderverein



Die Stadtbücherei Jülich hat ab sofort eine Außenrückgabe, die rund um die Uhr die Abgabe der geliehenen Bücher ermöglicht. Bürgermeister Axel Fuchs (r.) nahm die Anlage gemeinsam mit Dezernentin Doris Vogel (3.v.l.), Birgit Kasberg (2.v.r.) als Leiterin der Stadtbücherei sowie Elisabeth Vietzke (2.v.l.) und Hermann Petri (l.) vom Förderverein in Betrieb.

intensiv das Für und Wider diskutierten. Die neue Außenrückgabe ist ein wichtiges Beispiel dafür, dass es durch ein konstruktives Miteinander möglich ist, nicht nur aktuelle Probleme zu lösen, sondern zukunftsweisende innovative Technologien auf den Weg zu bringen. „Weil wir zusammengehalten haben, steht die Stadtbücherei heute besser da als damals“, freut sich der Bürgermeister über diesen symbolträchtigen gemeinsamen Erfolg.

Die Außenrückgabe bietet dem Benutzer den Service einer kontaktlosen Medienrückgabe rund um die Uhr. Eine Identifikation mittels Leserausweisnummer / RFID-Chip des Mediums stellt sicher, dass kein Müll oder fremde Medien eingeworfen werden können. Ausgenommen von dieser Art der Rückgabe sind neben den Tonies und Tonieboxen auch die Nintendo-Switch-Spiele, da hier das Risiko einer Beschädigung zu groß ist. Am Anfang kann es in Einzelfällen noch passieren, dass einige Medien oder Leserausweise aufgrund fehlender RFID-Etiketten nicht erkannt werden. In diesem Fall hilft das Büchereiteam gerne weiter.

Auch wenn zum Zeitpunkt der Planung Corona noch gar nicht präsent war, ist die Freude in der Stadtbücherei groß, jetzt gewissermaßen zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. Zum einen kann dem Nutzer eine serviceorientierte Erweiterung der Bibliothekstechnik angeboten werden, zum anderen ist die Möglichkeit der Kontaktminimierung bei der Medienrückgabe in Zeiten wie diesen ein unschätzbare Mehrwert für die Einrichtung. „Bei der Planung und Realisierung dieses Projektes wurde der große Zusammenhalt zwischen der Politik, der Verwaltung, der Stadtbücherei und dem Förderverein der Stadtbücherei deutlich. Nur durch die gemeinsame Vernetzung und den inhaltlichen Austausch war es möglich, den Förderantrag zu stellen und das Vorhaben umzusetzen. Dies zeigt uns, dass Zusammenhalt zwar vor allem jetzt in den Zeiten der Pandemie, aber auch darüber hinaus ein nicht zu unterschätzender Wert ist“, so Birgit Kasberg.

Und so blickt die Stadtbücherei Jülich optimistisch auf das weitere Jahr 2021 in der Hoffnung, bald wieder in vollem Umfang „offene Türen“ zu haben – mit noch besserem Service und erweiterten Angeboten für alle Nutzer sowie interessierte Neukunden.

ZU FAUL ZUM TRETEN

ANKÜNDIGUNG DER STADT JÜLICH ÜBER KOSTENFREIE AUSLEIHE VON ELEKTRO-LASTENRÄDERN AB SOMMER 2021

► In Jülich wird es ab Juli zwei „E-Lastenräder“ geben, die von Jülicher Bürgerinnen und Bürgern kostenfrei ausgeliehen werden können. Dabei handelt es sich um ein Zweirad und ein Dreirad in robuster Ausführung. Sie sollen für den alltäglichen privaten wie gewerblichen Gebrauch zur Verfügung stehen. Denkbar ist die Nutzung beispielsweise für Einkäufe, Ausflüge mit Kindern in entsprechenden Kindersitzen oder andere Transportaufgaben. Angeschafft werden die Räder mit Fördermitteln des Landes NRW.

Beide Ausführungen bestechen durch kompaktes und schlankes Design, das trotz fest installiertem Transportmodul ein einfaches Rangieren gewährleistet. Die Standorte der Räder mit zugehörigen Garagen werden sich auf dem Hof der Stadtverwaltung Jülich und im Stadtzentrum auf Höhe des Schlossplatzes befinden. Der Verleih wird über ein Online-Buchungsverfahren erfolgen. Über das detaillierte Buchungsverfahren wird die Stadtverwaltung zu gegebener Zeit informieren.

GEHT UNSEREN LASTENRÄDERN NAMEN

Vorher sucht die Stadt Jülich für die E-Lastenräder noch Namen und ruft die Jülicher Pänz dazu auf, Vorschläge einzureichen. Der Gleichstellung wegen soll je ein Jungen- und ein Mädchenname vergeben werden. Idealerweise mit identischem Bezug auf die Stadt Jülich.

„Wir brauchen Eure Hilfe!“, lädt Bürgermeister Fuchs ein, mitzugestalten. „Mitmachen lohnt sich. Die Personen, die Pate stehen, dürfen sich auf ein Überraschungspaket freuen. Dieses werde ich persönlich, selbstverständlich mit dem neuen Lastenfahrrad, an die Gewinner ausliefern.“

Namensvorschläge inklusive Begründung können bis 30. April an die Mobilitätsbeauftragte der Stadt Jülich, Claudia Tonic-Cober, per E-Mail eingereicht werden: Pate-Lastenrad@juelich.eu

Selbstverständlich gerne auch auf dem Postweg: Stadt Jülich, Mobilitätsmanagement – Stichwort: „Pate Lastenrad Jülich“, Große Rurstraße 17, 52428 Jülich.

„Die E-Lastenräder bieten eine hervorragende Alternative zu KFZ, gerade im Hinblick auf die kurzen Wege innerhalb des gesamten Stadtgebietes“, so Bürgermeister Fuchs. „Mit den E-Lastenrädern lassen sich Kinder und Einkäufe innerhalb von Jülich schnell, umweltfreundlich und die Umgebung wahrnehmend transportieren“, erklärt Fuchs. „Dank E-Unterstützung ist der Transport eine Leichtigkeit.“



2021/2022

Ausbildungen in der Region



DAS AUS FÜR DIE BILDUNG IM NORDKREIS?

ALTERNATIVES ANGEBOT DER STADT JÜLICH FÜR JUGENDLICHE AUF JOBSUCHE

► In diesem Jahr wird es aufgrund der Pandemie keinen Berufsinfo-Markt im Berufskolleg Jülich geben. Damit entfällt für Jugendliche, die auf der Suche nach der richtigen Ausbildung sind, die Chance, an einem Tag mit verschiedenen Firmen aus der Region ins Gespräch zu kommen. Das bedeutet, sie müssen selbst Kontakt aufnehmen zu interessanten Firmen.

Elisabeth Fasel-Rüdebusch von der Stadt Jülich und zuständig für die Organisation des Berufsinfomarktes wollte es den Schülerinnen und Schülern erleichtern, den passenden Ansprechpartner in der Wunschfirma zu finden. Daher nahm sie mit allen Ausstellern des letzten Berufsinfo-Marktes Kontakt auf und fragte nach den aktuellen Ansprechpartnern für die Ausbildung. Alle Informationen hat sie in einer Broschüre übersichtlich zusammengefasst. Diese wird den Schulen des Nordkreises in digitaler Form zur Weitergabe an die Abschlussklassen zur Verfügung gestellt. Auch auf der städtischen Homepage ist sie zu finden unter www.juelich.de/bim.

Nun haben die Schülerinnen und Schüler einen Wegweiser, welche Firmen in der Region Ausbildungen anbieten. Bei jeder Firma sind die Ausbildungsberufe aufgelistet mit den Angaben, welcher Schulabschluss benötigt wird. Wer noch unsicher ist, welcher Beruf der richtige wäre, findet in der Broschüre auch Adressen von beratenden und unterstützenden Einrichtungen, die gerne weiterhelfen. Ein paar Hinweise zur telefonischen Kontaktaufnahme runden die Broschüre ab. Die Stadt Jülich wünscht allen Jugendlichen eine erfolgreiche Ausbildungsplatz-Suche. Bei Fragen ist Elisabeth Fasel-Rüdebusch vom Schulverwaltungs- und Sportamt unter 02461 / 63411 erreichbar. Auf Wunsch verschickt sie die Broschüre auch per Mail, Anfragen unter EFasel@juelich.de



BÜRGERBETEILIGUNG AUF DER KIPPE LETZTER VERSUCH 8. MAI

AKTIONSTAG MIT ANSCHLIESSENDER ONLINE-BETEILIGUNG

► Als das Planungsbüro mit der Stadtverwaltung das Integrierte Handlungskonzept bei der Bezirksregierung im September 2020 abgegeben hat, begannen sofort im Anschluss die Vorbereitungen für die ersten Maßnahmen. Der Markt- und Schlossplatz rückten in den Fokus der Planung. Anhand der Ergebnisse aus den Bürgerbeteiligungen in Form von Stadtpaziergängen, Aktionstagen, der Kinder- und Jugendbeteiligung sowie der ersten beiden Runden der Online-Beteiligung wurden Testentwürfe (VAR 1-2) erstellt, die im Rahmen des Bürgerforums und der dritten Runde der Online-Beteiligung zur Diskussion gestellt wurden. Auf die Erkenntnisse aus den in zwei Jahren erbrachten konzeptionellen Arbeiten bauen die Vorentwurfsvarianten (VAR 3-5) auf, die das Planungsbüro in Zusammenarbeit mit der Verwaltung innerhalb von zwei Monaten weiterentwickelte.

Drei dieser Vorentwürfe, die den Marktplatz betreffen und die möglichen Varianten der gestalterischen Entwicklung des Marktplatzes widerspiegeln, wurden schließlich im November 2020 der Lenkungsgruppe Stadtentwicklung vorgestellt und beraten (siehe Bilder). Die Variante 5 wurde – mit Ergänzungen als Empfehlung der Lenkungsgruppe – einstimmig für die weitere politische Beratung verabschiedet. Auf Basis dieser Empfehlung wurde die Variante 5 weiterentwickelt und zur Überprüfung der „Atmosphäre aus dem menschlichen Blickwinkel“ eine Visualisierung erstellt. Je nach Verlauf der weiteren Beteiligung und Beratung kann das auch für andere Varianten erfolgen.

Pandemiebedingt erfolgte dann die Vorstellung der Vorentwurfsvarianten in der Politik im Februar im Rahmen eines interfraktionellen Gesprächs. Mit dem Wissen aus dem interfraktionellen Gespräch wurden die Vertreter der Politik schließlich in die Fraktionen zur Beratung entlassen, um dort die Basis für die Ausschüsse im März und April zu schaffen. Mit dem Start der Sitzungsfolge im März, die sich bis zum 22. April zieht, wird der Planungsstand für den Marktplatz durch die Politik dann offiziell für die nächste Stufe der

Bürgerbeteiligung und darauf aufbauend für die vertiefende Planung freigegeben. Das Ende der Sitzungen beendet somit die Vorbereitungsphase und geht mit der im Mai beginnenden Bürgerbeteiligung in die Planungsphase über.

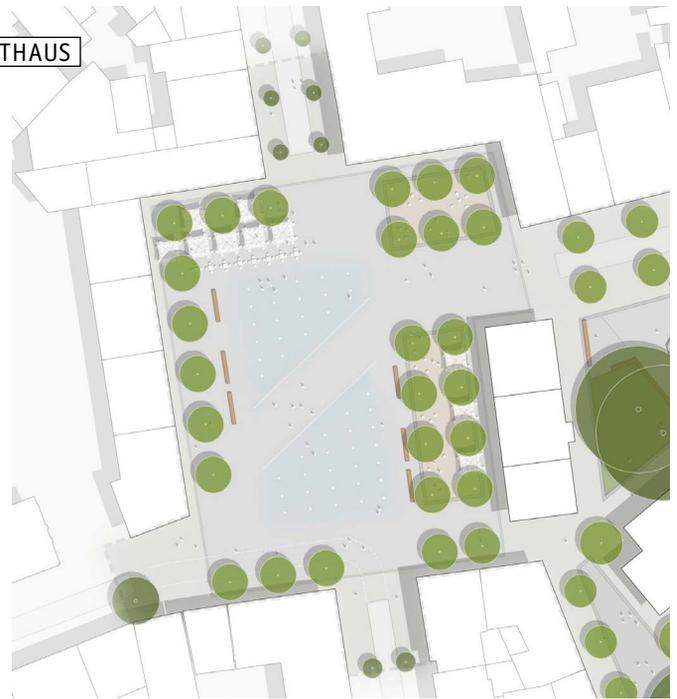
In dieser Phase sind vor allem die Meinungen und Ideen der Jülicher Bürgerinnen und Bürger sowie weiterer betroffener Gruppen wie zum Beispiel Marktbesucher, Einzelhändler und Versorger von Bedeutung. Während einzelne Interessensgruppen im Verbund eingeladen werden, beginnt die Bürgerbeteiligung am 8. Mai im persönlichen Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern mit Infoständen auf dem Markt- und Schlossplatz.

Zwischen 9 und 14 Uhr können sich die Jülicher über die Herleitung der drei Vorentwurfsvarianten des Marktplatzes vor Ort informieren und im persönlichen Gespräch ihre Anregungen zur Gestaltung des Platzes und Ergänzungen für die weitere Planung mit einbringen. Was für Wünsche haben die Bürger? Was gefällt in den Vorentwürfen und was nicht? Diesen Fragen stellen sich an diesem Tag die Planer. Wer am 8. Mai nicht persönlich das Gespräch suchen kann, hat im Anschluss an den Aktionstag wieder online die Möglichkeit, Anregungen und Wünsche einzureichen. Diese werden dann bis zum 8. Juni gesammelt und anschließend ausgewertet. Im Herbst beginnen dann die Vorbereitung und Ausschreibung der Baumaßnahme. Der Baustart, der sich zunächst auch auf notwendige Leitungs- und Kanalsanierungsarbeiten beziehen kann, beginnt dann voraussichtlich Ende des 1. Quartals 2022.

Parallel zu dem Infostand auf dem Marktplatz wird am 8. Mai zudem auf dem Schlossplatz ab 12 Uhr ein weite-



VAR 3 Weiterentwicklung



VAR 4 Neuordnung

rer Infostand aufgebaut. Dieser wird die aktuellen Informationen für die Planung des Schlossplatzes aufzeigen. Anders als bei dem Marktplatz, bei dem der Förderantrag zusammen mit dem InHK bereits im September 2020 eingereicht wurde, muss der Entwurf für den Förderantrag für den Schlossplatz erst noch bei der Bezirksregierung abgegeben werden. Im Anschluss zur Antragsstellung beginnt dann die erneute Beteiligung der Interessengruppen des Schlossplatzes, die Beteiligung der Jülicher Bürgerinnen und Bürger sowie der Politik. Auch zum Schlossplatz wird es im Anschluss an den Aktionstag auf der Internetseite des Integrierten Handlungskonzeptes www.zukunftsstadt-juelich.de die Möglichkeit geben, noch Anregungen und Ideen mit einzubringen, die dann auf Basis der Testentwürfe den Grundstein für die weitere Planung legen werden.

Ergänzend zu den Infoständen können die Jülicherinnen und Jülicher ab 15 Uhr an einem kleinen Rundgang vom Schlossplatz über den Kirchplatz bis zum Markt teilnehmen. Bei diesem Rundgang stehen vor allem das Zusammenspiel und die Verbindungen der verschiedenen Plätze im Zentrum der Präsentation mit anschließendem Gespräch.

Der 8. Mai steht also ganz im Zeichen des Markt- und Schlossplatzes und führt die beiden Maßnahmen in ihre jeweils nächste Phase. Der aktuelle Stand und die Informationen zu den jeweiligen Maßnahmen können jederzeit unter www.zukunftsstadt-juelich.de nachgelesen werden.



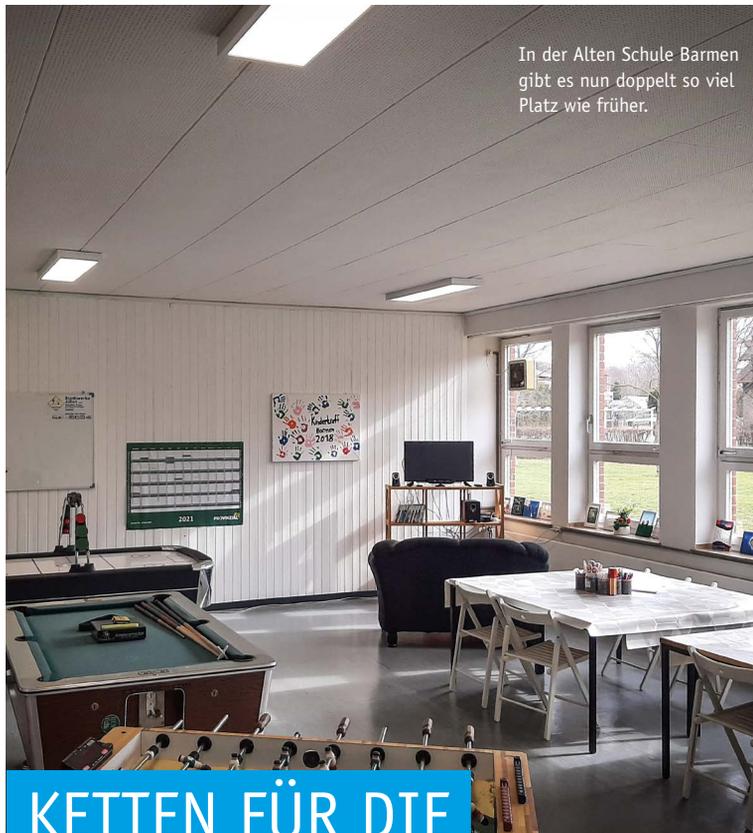
VAR 5 Neuinterpretation

MEILENSTEINE DER MASSNAHME "MARKTPLATZ":

- Beratung der Vorschläge und Varianten (Beschluss zur weiteren Bürgerbeteiligung in den Ausschüssen)
- 24.03.2021 im Ausschuss für Kultur, Dorf- und Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung
- 25.03.2021 im Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss
- 15.04.2021 im Haupt- und Finanzausschuss
- 24.04.2021 im Stadtrat
- Treffen Lenkungsgruppe Stadtentwicklung Ende April
- Aktionstag in der Innenstadt 08.05.2021
- Online-Beteiligung, voraussichtlich 08.05.2021 - 08.06.2021
- Gespräche mit verschiedenen Interessensgruppen des Marktplatzes April – Juni
- Ausführungsplanung und Vorbereitung der Ausschreibung der Bauleistungen im Herbst / Winter



Fortschreibung der VAR 5



KETTEN FÜR DIE MOBILE JUGENDARBEIT?

WIEDERERÖFFNUNG NACH RENOVIERUNG MUSS NOCH WARTEN

► Auch die Jugendarbeit in den Dörfern unter der Leitung von Christina Röhl wird von der Corona-Pandemie ausgebremst. Die Türen der Einrichtungen in Barmen, Bourheim und Koslar müssen im zweiten Lockdown erneut geschlossen bleiben.

Die Räumlichkeiten wurden im vergangenen Jahr mit Mitteln aus dem Investitionsprogramm des Kreises Düren renoviert. In Barmen ist der Kindertreff in der Alten Schule aus der 1. Etage ins Erdgeschoss in die ehemalige Seniorenstube umgezogen. Diese wurde komplett renoviert und mit neuen Möbeln inklusive neuer Küche eingerichtet. In Bourheim ist der Kinder- und Jugendtreff in das ehemalige Vereinsheim am Sportplatz verlegt worden, das ebenfalls komplett renoviert und neu eingerichtet wurde. Den Fußballverein gibt es dort nicht mehr, sodass der Jugendarbeit der Außenbereich mit riesiger Wiesenfläche ebenso zur Verfügung steht.

Doch nun warten die beiden Einrichtungen darauf, endlich von den Kindern und Jugendlichen eingeweiht und mit Leben gefüllt zu werden.

Auch wenn die Jugendleiterin den Kontakt zu ihren Besuchern durch Einzeltreffen zu Spaziergängen, Telefonaten, Gewinnspielen, digitalen Angeboten wie Whatsapp und Escape Rooms und dem Verteilen von Tüten gut halten kann, ist der Wunsch nach einem Wiedersehen in den jeweiligen Treffs sehr groß.

Wer gerne weitere Informationen haben möchte, kann sich bei Christina Röhl telefonisch unter 0151 / 46764807 oder per E-Mail melden: CRoehl@juelich.eu.



LÄRM IST GUT

► Der Umstieg in den Distanzunterricht Mitte Dezember 2020 gelang reibungslos.

Schülerschaft und Lehrpersonal der Musikschule trafen sich zu den wöchentlichen Unterrichtszeiten digital.

Der Onlineunterricht an der Musikschule umfasst nicht nur die Einzelunterrichte, sondern auch die Gruppenunterrichte im Elementarbereich (Musikalische Früherziehung und „Kleines Orff-Orchester“). Auch im über 50-köpfigen Chor TonArt wird mit Leiter Dominik Lorenz weiter online geprobt.

Gespannt können Freunde und Interessierte der Big Band What Else auf ein Online Projekt sein.

Der rege Gedankenaustausch des gesamten Kollegiums trägt während der Pandemie zur stetigen Verbesserung und Perfektionierung beziehungsweise Optimierung des Onlineunterrichts bei.

Mit viel Engagement, Kreativität und Durchhaltevermögen bleiben die Unterrichte erhalten, und die regelmäßigen Kontakte von Schüler:innen zu den Musikdozent:innen sind verlässlich.

Die Schulleitung hofft auf eine stufenweise Öffnung und freut sich darauf, dass die Räumlichkeiten der Musikschule bald wieder mit Leben und Klängen gefüllt werden.



UNTER DER GÜRTELLINIE!

Die Bestimmungen der Coronaschutzverordnung sind seit einiger Zeit in den Alltag fest integriert. Gerade am Anfang zeigte die Bevölkerung, dass man für den Eigenschutz und zum Schutz der anderen mitzieht und sich zum größten Teil an die Bestimmungen hält. Das ist heute immer noch so, allerdings macht sich eins bemerkbar: Die Sehnsucht nach dem Ende der Corona-Pandemie steigt. Um es auszuschreiben: Auch wenn die meisten nach wie vor mitziehen, kippt in Teilen der Bevölkerung die Stimmung. Neben den Menschen, die sich die Normalität zurückwünschen, steigt die Anzahl der sogenannten Virologen und Verschwörungstheoretiker.

Dies spüren auch die Kräfte, die die Einhaltung der Corona-Regeln sicherstellen. Immer häufiger sind diese mit Unmut konfrontiert. So berichten auch Mitarbeiter des Ordnungsamtes, dass die Diskussionen bei Verstößen länger werden und Einsehen in manchen Fällen auf sich warten lässt. Und vereinzelt gibt es Fälle, die „wirklich unter die Gürtellinie gehen“, wie es der Leiter des Ordnungsamtes, Hans Pinell, sagt.

Mit der von der Polizei initiierten Kooperation „Respekt“ verschaffte man sich ein gewisses Stück Sicherheit. 2017 traten der Kreis Düren, die Stadt Düren sowie Jülich und Kreuzau bei. Mittlerweile seien auch weitere Orte wie Inden, Niederzier und Aldenhoven mit dabei.

Kernstück von „Respekt“ ist eine Liste, auf die Personen aufgeschrieben werden, die gegenüber den Einsatzkräften wirklich über die Stränge geschlagen haben. „Das heißt, wenn Personen sich respektlos verhalten, werden diese an die Polizei gemeldet. Die Polizei wiederum meldet diese an das zuständige Ordnungsamt“, sagt Kim Spenrath, Mitarbeiterin des Ordnungsamtes. Das Ordnungsamt leitet die Personalien zusammen mit einem Schlagwort wie beispielsweise Bedrohung in Kooperation mit dem Datenschutzbeauftragten an die Amtsleitungen weiter, die mit der Person in Kontakt kommen. Zu den gelisteten Fällen zählen Beleidigungen, Bedrohungen und tätliche Angriffe. „Dieser Austausch ist eine gute Sache, um die eigenen Mitarbeiter und auch die Mitarbeiter aus den anderen Kommunen zu schützen. So etwas hat es vorher nicht gegeben, und durch ‚Respekt‘ bekommt das Ganze eine andere Brisanz“, sagt Pinell.

Das heißt auch, dass Jülicher, die beispielsweise in der Stadt Düren auffällig sind, dann auch den Behörden in der Herzogstadt bekannt werden. In diesem Sinne ist ein behördenübergreifender Informationsaustausch entstanden, der dem Schutz der Mitarbeiter der Behörden dient.

Daneben können die Mitarbeiter vor Terminen auch erfragen, ob sich Personen auf der Liste befinden, und daraufhin Maßnahmen ergreifen. So kann man sich beispielsweise zum eigenen Schutz einen Kollegen an die Seite stellen, wenn der Besuch zu Gewaltausbrüchen neigt. Dasselbe gilt auch für die Mitarbeiter, die im Außendienst tätig sind. Dazu zählen zum Beispiel Vollziehungsbeamte.

Ein weiterer Effekt ist, dass Wiederholungstäter so nicht durch Kommunikationsbarrieren untertauchen können und durchaus mit schwereren Strafen und Sanktionen zu rechnen haben, wenn sie immer wieder auffällig werden. Zweimal im Jahr treffen sich die Behörden hierzu auch zu einer Fallkonferenz, bei der die schwersten Fälle und weitere Schritte besprochen werden.

Gleichzeitig dient „Respekt“ auch der Prävention. Dazu Spenrath: „Womit wir eigentlich die besten Erfahrungen gemacht haben, ist, dass Leute, die auf dieser Liste aufgenommen werden, eine Gefährderansprache von der Polizei bekommen. Das heißt, die Polizei lädt diese Personen vor oder fährt zu ihnen nach Hause und spricht über den Vorfall. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass viele Personen nur einmal auffällig werden.“



KEIN ENTKOMMEN FÜR DIE MÄDCHEN?

Am 22. April findet bundesweit der Girls' Day statt. Ziel ist es, Mädchen Berufsfelder näher zu bringen, die nicht klassisch weiblich geprägt sind.

In diesem Jahr findet der Girls' Day erstmals digital statt. Es wird für alle Mädchen bundesweit ein spannendes Rahmenprogramm angeboten, bei dem zum Beispiel Vorbilder aus verschiedenen Berufsfeldern, Politikerinnen und Influencerinnen zu Wort kommen. Im Anschluss haben Betriebe die Möglichkeit, sich selbst mit ihren Angeboten zu präsentieren.

Auch die Stadtverwaltung Jülich wird sich am Girls' Day 2021 digital beteiligen:

In einem ersten Teil lernst du die Stadtverwaltung Jülich kennen und insbesondere die Berufe, von denen du bisher wahrscheinlich nicht wusstest, dass sie bei einer Stadtverwaltung angeboten werden.

Danach wollen wir mit dir in einen aktiven Teil übergehen, in dem du dich selbst einbringen kannst.

Natürlich bleibt auch genügend Zeit für Fragen und allgemeinen Austausch zu Themen wie berufliche Gleichstellung, Ausbildungsmöglichkeiten bei der Stadt Jülich, und warum es immer eine gute Idee ist, im öffentlichen Dienst zu arbeiten. Ich wette, du lernst die Stadtverwaltung nochmal ganz neu kennen und wirst vielleicht überrascht sein, wie modern und abwechslungsreich das Arbeiten bei uns ist.

Abgerundet wird das Programm durch ein Online-Escape-Game.

Der Girls' Day findet am **22. April von 9:00 Uhr bis 14:30 Uhr** statt. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen ab der 5. Klasse und an alle, die sich selbst als Mädchen empfinden. Voraussetzung ist ein internetfähiges Endgerät. Die Veranstaltung findet sowohl über einen Live-Stream als auch über Zoom statt.

Interessierte Mädchen können sich an die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Jülich, Jessica Fischer unter jfischer@juelich.de oder telefonisch unter **02461 / 63-377** wenden. Weitere Informationen zum genauen Ablauf sind auch unter www.girls-day.de einsehbar.



bürgerbus Jülich e.V.

Postanschrift:
Linzenicher Weg 34, 52428 Jülich
Tel. 0170-4708765
oder 02461 63 268



Der Bus kommt nicht? Melden Sie sich bitte unter Tel. 02461 - 63 268

	Montag bis Freitag								Samstag			
Königsberger Str.	8:32	9:32	10:32	11:32	13:02	14:02	15:02	16:02	9:32	10:32	11:32	12:32
Linzenicher Str.	8:34	9:34	10:34	11:34	13:04	14:04	15:04	16:04	9:34	10:34	11:34	12:34
An der Vogelstange/Stadtwerke	8:36	9:36	10:36	11:36	13:06	14:06	15:06	16:06	9:36	10:36	11:36	12:36
An der Vogelstange/Sparkasse Heckfeld	8:37	9:37	10:37	11:37	13:07	14:07	15:07	16:07	9:37	10:37	11:37	12:37
Barbarastrasse	8:38	9:38	10:38	11:38	13:08	14:08	15:08	16:08	9:38	10:38	11:38	12:38
Heckfeldstr.	8:40	9:40	10:40	11:40	13:10	14:10	15:10	16:10	9:40	10:40	11:40	12:40
Merkatorstr./St. Hildegard	8:42	9:42	10:42	11:42	13:12	14:12	15:12	16:12	9:42	10:42	11:42	12:42
Fr.-Ebert-Str.	8:44	9:44	10:44	11:44	13:14	14:14	15:14	16:14	9:44	10:44	11:44	12:44
Marktstr./Altes Rathaus	8:46	9:46	10:46	11:46	13:16	14:16	15:16	16:16	9:46	10:46	11:46	12:46
Gr. Rurstr./Neues Rathaus	8:48	9:48	10:48	11:48	13:18	14:18	15:18	16:18	9:48	10:48	11:48	12:48
Kurfürstenstr./Krankenhaus	8:51	9:51	10:51	11:51	13:21	14:21	15:21	16:21	9:51	10:51	11:51	12:51
Am Wallgraben/Seniorenwohnanlage	8:52	9:52	10:52	11:52	13:22	14:22	15:22	16:22	9:52	10:52	11:52	12:52
Am Wallgraben/Berliner Str.	8:53	9:53	10:53	11:53	13:23	14:23	15:23	16:23	9:53	10:53	11:53	12:53
Nordstr.	8:55	9:55	10:55	11:55	13:25	14:25	15:25	16:25	9:55	10:55	11:55	12:55
Nordstr./Stadtteilzentrum	8:56	9:56	10:56	11:56	13:26	14:26	15:26	16:26	9:56	10:56	11:56	12:56
Petternicher Str.	8:57	9:57	10:57	11:57	13:27	14:27	15:27	16:27	9:57	10:57	11:57	12:57
Linnicher Str./ Schulzentrum	8:58	9:58	10:58	11:58	13:28	14:28	15:28	16:28	9:58	10:58	11:58	12:58
Linnicher Str./ Ärztehaus	8:59	9:59	10:59	11:59	13:29	14:29	15:29	16:29	9:59	10:59	11:59	12:59
Propst-Bechte-Platz	9:00	10:00	11:00	12:00	13:30	14:30	15:30	16:30	10:00	11:00	12:00	13:00
Poststr./Galeria	9:01	10:01	11:01	12:01	13:31	14:31	15:31	16:31	10:01	11:01	12:01	13:01
Gr. Rurstr./Neues Rathaus	9:03	10:03	11:03	12:03	13:33	14:33	15:33	16:33	10:03	11:03	12:03	13:03
Bahnhofstr./Bahnhof	9:05	10:05	11:05	12:05	13:35	14:35	15:35	16:35	10:05	11:05	12:05	13:05
Lohfeldstr.	9:07	10:07	11:07	12:07	13:37	14:37	15:37	16:37	10:07	11:07	12:07	13:07
Ulmenweg/Eschenweg	9:09	10:09	11:09	12:09	13:39	14:39	15:39	16:39	10:09	11:09	12:09	13:09
Matthiasplatz	9:12	10:12	11:12	12:12	13:42	14:42	15:42	16:42	10:12	11:12	12:12	13:12
Haubourdinstr./Friedhof 1	9:14	10:14	11:14	12:14	13:44	14:44	15:44	16:44	10:14	11:14	12:14	13:14
Haubourdinstr./Friedhof 2	9:15	10:15	11:15	12:15	13:45	14:45	15:45	16:45	10:15	11:15	12:15	13:15
Breslauer Str./Krankenhaus	9:18	10:18	11:18	12:18	13:48	14:48	15:48	16:48	10:18	11:18	12:18	13:18
Poststr./Galeria	9:20	10:20	11:20	12:20	13:50	14:50	15:50	16:50	10:20	11:20	12:20	13:20
JUFA		10:26			13:56				10:26		12:26	

An Sonn-, Feiertagen, am 24.12. und 31.12., Weiberfastnacht und Rosenmontag kein Verkehr

Fahrpreistafel Bürgerbus Jülich (Januar 2020)

Einzelfahrausweis	1,50 €
Kinder ab 6 Jahre und unter 12 Jahre (50%)	0,70 €
Fahrausweis für Hin- und Rückfahrt	2,50 €
Kinder ab 6 Jahre und unter 12 Jahre (50%)	1,20 €
Tagesfahrausweis	3,00 €
Kinder ab 6 Jahre und unter 12 Jahre (50%)	1,50 €
10-er Fahrausweis (Einzelfahrausweise)	11,00 €
Kinder ab 6 Jahre und unter 12 Jahre (50%)	5,00 €

Schwerbehinderte mit entsprechendem Ausweis werden mit Begleitperson im Bürgerbus wie in allen Nahverkehrsmitteln **kostenlos** befördert.

Bitte Kleingeld bereithalten.

Wechselmöglichkeit nur begrenzt und bis € 10,- € !

gültig ab 01. März 2021

STOPP! NEUE HALTESTELLE

Der Jülicher Bürgerbusverein wird ab dem 1. März eine weitere Haltestelle auf der

LINNICHER STRASSE AUF HÖHE DES ÄRZTEHAUSES NR. 19 ANFAHREN.

Die An- und Abfahrzeiten entnehmen Sie dem Fahrplan. Derzeit wird lediglich die betroffene Haltestelle mit dem Fahrplan „Linnicher Straße – Haltestelle Ärztehaus“ ausgestattet. Die verbleibenden Haltestellen werden im Juli 2021 – nach gesamtinnerstädtischer neuerlicher Bedarfsprüfung – mit aktuellen Fahrplänen ausgestattet werden.

GEWINNSPIELE DER MOBILEN JUGENDARBEIT SEHR BELIEBT



Gisa, Gewinnerin der Schneemann-Challenge



Isabella durfte sich im Februar über einen Gutschein freuen.



Isabella hat den tollen Karnevalszug gebaut.

CHALLENGE BIETET ABWECHSLUNG IM CORONA-ALLTAG

Christina Röhl, Leitung der Mobilen Jugendarbeit, hat sich für ihre Besucher:innen im neuen Jahr etwas Tolles überlegt. Während Corona und der damit verbundene Lockdown die langersehnte Einweihung der neuen Räumlichkeiten in Barmen und Bourheim leider weiterhin verzögern, können die Kinder ersatzweise an monatlichen Gewinnspielen teilnehmen und tolle Preise gewinnen. Für die Teilnahme müssen bestimmte Challenges erfüllt, mit Fotos dokumentiert und per WhatsApp eingesendet werden.

Der unverhoffte Schnee im Januar bot sich für die Schneemann-Challenge an. Vier Tage hatten die Kinder Zeit. Dabei waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Es entstanden außergewöhnliche Schneemänner mit Mund-Nasen-Schutz und mit sämtlichen Fanartikeln dekoriert. Manche hatten sogar selbst entworfene Iglus.

Das nächste Gewinnspiel im Februar stand unter dem Motto Karneval. Obwohl dieser ja abgesagt wurde, hatten die Kinder Freude daran, sich in ihrem Lieblingskostüm fotografieren zu lassen. Darüber hinaus hatten sie eine Woche lang Zeit zu malen oder zu basteln, was ihnen an Karneval am meisten Freude bereitet.

Aus den Einsendungen wurde jeweils ein:e Gewinner:in gezogen und erhielt einen Gutschein. Und die Kinder dürfen weiter gespannt sein: Das nächste Gewinnspiel ist bereits in Planung...

Wer zukünftig an den Gewinnspielen teilnehmen möchte, kann sich gerne bei Christina Röhl, Stadt Jülich unter der Nummer 0151 / 46764807 melden.

vhs Volkshochschule
Jülicher Land

IM APRIL 2021

WICHTIGE MITTEILUNG DER VHS JÜLICHER LAND

BIS 12. APRIL NUR ONLINE-VERANSTALTUNGEN

Wegen der Unwägbarkeiten durch das Corona-Virus sind Präsenzveranstaltungen der VHS nach wie vor untersagt. Es ist auch noch nicht abzusehen, wann und unter welchen Bedingungen Präsenzkurse erlaubt sein werden. Deshalb hat die VHS Jülicher Land beschlossen, dass zunächst bis zum 12. April nur Online-Kurse stattfinden werden. Ausnahmen können bis dahin je nach Corona-Schutzverordnung für Schulabschlusskurse und Angebote aus dem Bereich der Integration beschlossen werden. Das Online-Angebot finden Weiterbildungshungrige unter www.vhs-juelicher-land.de.

Für Fragen steht Ihnen die VHS-Geschäftsstelle telefonisch und per Mail zur Verfügung.
02461 / 63220, -231 oder
vhs@juelich.de

Dienstag, 13. April (H02-013) QUANTENTECHNOLOGIEN – EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Artur Zrenner

Mittwoch, 14. April (H02-014) EVA PERÓN – EINE ARGENTINISCHE IKONE

Prof. Dr. Ursula Prutsch

Donnerstag, 21. April (H02-015) GRAUSAMKEIT, GOTTESFURCHT UND VER- ZWEIFLUNG. KÖNIG FRIEDRICH WILHELM I. UND DER PREUSSISCHE MYTHOS

Prof. Stollberg-Rilinger

Dienstag, 27. April (H02-016) NEONAZIS UND ANTISEMITISMUS: WIE GROSS IST DIE GEFAHR VON RECHTS?

Alexandra Förderl-Schmid und Annette Ramelsberger

Mittwoch, 28. April (H02-017) ANSPRUCH AUF HEILIGEN BODEN: DER ISRAELISCH-PALÄSTINENSISCHE KON- FLIKT UM DEN TEMPELBERG

Dr. Joseph Croitoru



JÜLICHER GRÖSSENWAHN: EIGENES BUNDESLAND GEPLANT!

SENSATION PERFEKT! HERZOGTUM JÜLICH ALS 17. BUNDESLAND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND! DAS IST MÖGLICH! SEIT DREI JAHREN GEHT DAS GERÜCHT VIRAL AUF EINSCHLÄGIGEN INTERNETFOREN:

DAS HERZOGTUM JÜLICH IST NIE AUFGELÖST WORDEN.

Herzog Wilhelm V., der Reiche, wäre begeistert: Endlich kommt seinem Stammsitz „Jülich“ wieder die Aufmerksamkeit zu, die er verdient hat. Die Initialzündung ereignete sich an Wilhelms 500. Geburtstag, der mit großem Brimborium gefeiert worden ist. Bei den Recherchen zum Festakt kam ans Tageslicht, was der Historiker aus dem Adelsgeschlecht derer von Büren (47) jetzt bei einer Pressekonferenz im Jülicher Schloss aussprach: „Wir stellen in Frage, dass das Herzogtum 1794 mit der französischen Besatzung aufgelöst wurde. Wir fordern das Herzogtum Jülich in den Grenzen von 1548!“ Anspruch wird erhoben auf die Region Niederrhein bis Brüggen im Norden bis Sinzig im Süden. Der Skandal war perfekt. Fassungslosigkeit herrscht in Berlin und Düsseldorf. „Die Jülicher sind größtenwahnsinnig geworden!“, kommentieren Bundes- und Landesregierung in einer abgestimmten Pressemitteilung das Vorhaben.

REICHSBÜRGER SAUER!

Protest kommt nicht nur aus den Regierungen, sondern auch von den Reichsbürgern, die sich auf das deutsche Kaiserreich vor 1918 beziehen und die Bundesrepublik für illegitim erklären. Völlig zu unrecht, wie von Büren betont: „Im Gegensatz zu den Reichsbürgern sind die Grenzen des Herzogtums klar definiert“. Und: „Wir haben die älteren Rechte! Das Herzogtum Jülich ist älter als das deutsche Kaiserreich!“

Für die Ziele gibt es inzwischen Allianzen. Die Bewegung der HERZOGtümler ist gegründet worden. Beim Festakt 2016 im Renaissancegarten der Festung Zitadelle nutzte von Bü-

ren (Bild, Mitte) die Gelegenheit, um mit Unterstützung des Prinzen von Merode (links) mit Jülichs Bürgermeister Axel Fuchs (rechts) ins Gespräch zu kommen. Wie aus gut unterrichteten Kreisen bekannt wurde, wurde dem parteilosen ersten Bürger der Stadt der Vorsitz der Ständerversammlung im neu zu gründenden Herzogtum Jülich angeboten. Wer kann bei so klarem Machtgewinn schon „Nein“ sagen? Schließlich würde damit der große Fehler der kommunalen Neugliederung 1972 endlich wieder gut gemacht und Düren auf den angestammten Platz 2 verwiesen.

„WIR SIND KORRUPT“

Eine klare Selbst-Verpflichtung zu demokratischen Strukturen wurde ausgesprochen. Parteien sollen gegründet werden. Neben der Hauptstadt Jülich, die sich von selbst versteht, sind ein Bischofssitz in Heinsberg mit angrenzender Dombauhütte und der Sitz eines Verwaltungsgerichtes in Euskirchen vorgesehen. Als Freistaat will das Herzogtum Jülich der Bundesrepublik angehören. Ein Rätekollegium soll die Regierung bilden – auch wenn an der Spitze ein Herzog stehen soll. „Uns schwebt eine konstitutionelle Monarchie vor, in der das Oberhaupt gewählt werden kann.“ Zwei Erbanwärter stehen schon in den Startlöchern. „Sehr verdünnt“, heißt es, aber immerhin Jülicher Blut fließt noch in den Adern der Herrschaftshäuser Wittelsbach und Preußen. Wobei sich die Herzogtümler wegen der Entschädigungsforderungen des Hauses Preußen auf Distanz gehen, die erst Mitte März wieder Thema im Brandenburgischen Landtag waren. „Wir hoffen,

dass sich der Erbfolgestreit von 1609 nicht wiederholt!“, sagte ein Sprecher.

Keinen Zweifel lassen die Herzogtümler daran, dass die Menschen genau das bekommen, was sie wählen: „Wir bekennen uns: Wir sind korrupt und stehen dazu. Hier gibt es keinen verdeckten Lobbyismus. Wer uns wählt, weiß, was er bekommt!“ Derzeit läuft eine „Crowdfunding“-Aktion im Internet, um die finanziellen Grundlagen zu schaffen.

WER SOLL DAS BEZAHLEN?

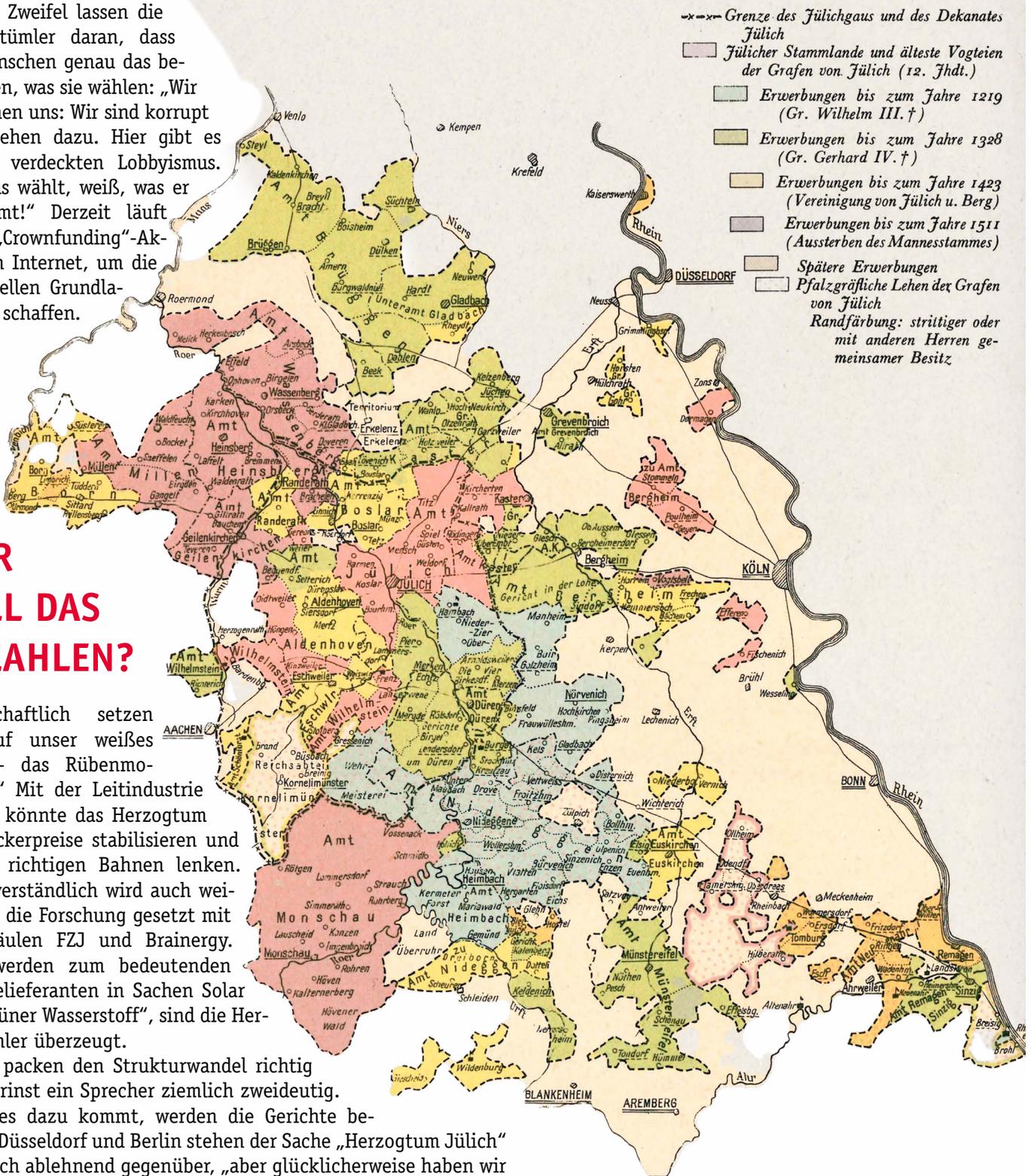
„Wirtschaftlich setzen wir auf unser weißes Gold – das Rübenmonopol!“ Mit der Leitindustrie Zucker könnte das Herzogtum die Zuckerpreise stabilisieren und in die richtigen Bahnen lenken. Selbstverständlich wird auch weiter auf die Forschung gesetzt mit den Säulen FZJ und Brainergy. „Wir werden zum bedeutenden Energielieferanten in Sachen Solar und Grüner Wasserstoff“, sind die Herzogtümler überzeugt.

„Wir packen den Strukturwandel richtig an!“, grinst ein Sprecher ziemlich zweideutig.

Ehe es dazu kommt, werden die Gerichte bemüht. Düsseldorf und Berlin stehen der Sache „Herzogtum Jülich“ natürlich ablehnend gegenüber, „aber glücklicherweise haben wir ja die Gewaltenteilung, die uns eine Chance auf einen fairen Prozess und ein Urteil nach der vorliegenden Sachlage ermöglicht“, zeigen sich die Initiatoren zuversichtlich.

Dass die Zeichen nicht ganz so schlecht stehen, darauf könnte hinweisen, dass nicht ohne Grund die künftige Hauptstadt Jülich die Innenstadtsanierung vorantreibt. Da schließt sich der Kreis: Schließlich hat Wilhelm V. Mitte des 16. Jahrhunderts auch seine Macht in Stein gemeißelt. Bis heute hält sich hartnäckig das Gerücht, dass er sich „warm saniert“ hätte. Aber das ist ein anderer Skandal.

Die territoriale Entwicklung des Herzogtums Jülich



INFORMATIONSVANSTALTUNG
DO 01|04
 Herzogtümler | Kulturmuschel im Brücken-kopf-Park | Zugang über die Ruchlinsky-Brücke | 19:30 Uhr | Eintritt frei!!!

Dorothee Schenk

» DIE GANZE WAHRHEIT ÜBER DEN BÜRGERMEISTER «

Axel Fuchs

KARNEVALIST GIBT RATHAUSSCHLÜSSEL NICHT ZURÜCK

► Ein Anarchist auf dem Bürgermeisterstuhl. Seit 2015 ist der ehemalige Frontmann der Band „Helmut Shitt and the Koalitionsbruch“ hauptamtlicher Verwaltungschef von Jülich. „Damals waren wir schon sehr politisch“, grinst Axel Fuchs über das ganze Gesicht. „Bei einem unserer letzten Konzerte, wenn man es überhaupt so nennen kann, da ging es um Ölfässer, eine Casio-Orgel, viel Schmutz, es ging um Anarchie“, erinnert er sich. Weil der Sänger abgesprungen war, stellte sich Föx ans Mikro. „Es war ein unfassbarer Erfolg“, spricht’s und lacht laut auf. Ganze fünf Minuten soll der Auftritt im PZ der Zitadelle gedauert haben. „Eine großartige Zeit!“

In der war Axel Fuchs seiner Ansicht nach bereits erwachsen: „Meine Kindheit hat mit 13 aufgehört, weil ich gedacht habe, ich müsste mich mal dem Punkrock widmen.“ Dazu gehörte natürlich nicht nur die Musik, sondern auch der Schlossplatz und der Wallgraben als „Wohnzimmer“ der Jugend. Neben der Politik interessierte sich der heutige Bürgermeister nach eigener Aussage auch schon früh für den Denkmalschutz: „Damals sind wir mit Getränken bewaffnet die noch nicht restaurierten Mauern der Zitadelle hochgeklettert, um auf dem Wall ein schönes Plätzchen zu suchen, wo man die Sonne genießen konnte.“ Mit der Distanz und Erfahrung von 53 Jahren räumt er ein: „Das war hochgefährlich.“ Und: „Es ist zum Glück nie etwas passiert.“ Ein Glück auch, dass noch nicht alles via Netzwerke in alle Welt geschickt und nicht gleich an jeder Ecke „Verbot!“ und „Polizei!“ gerufen wurde. In diese Zeit fiel auch die Entscheidung, vor dem Abitur die Schule „zu schmeißen“. „Der Punk braucht natürlich trotzdem Geld“, war die Erkenntnis, und so schuftete Axel Fuchs bei Gissler & Pass – eine Nachtschicht lang. Bis heute prägt ihn die Erinnerung und der große Respekt vor den Arbeitern. Er wechselte dann doch lieber an den Schreibtisch und schlug nach Höherer Handelsschule, wie es Familientradition ist, eine Beamtenlaufbahn ein.

„Das Wort Skandal fängt ja mit SKA an – sensationell!“ Das passt Axel Fuchs bestens, der – zumindest in Musikerkreisen – in den 1980er und 1990er Jahren eine bundesweite Bekanntheit erreichte. „Blue Beat!“ hieß das Zauberwort, das heute noch die Herzen der Fans höher schlagen lässt. Statt Infektionswellen gab es damals die dritte Ska-Welle, auf der die Jülicher Band weit vorne mitsurfen konnte, unter anderem im legendären Live-Club Okie Dokie in Neuss auftrat und als Support für Ska-Größen wie Laurel Aitken, Desmond Dekker oder The Selecter auf den Bühnen stand. Die Frage, ob dem bislang letzten Auftritt 2016



von Blue Beat im KuBa noch ein weiterer folgen könnte, beantwortet Sänger Axel Fuchs mit: „Ich schließ das nicht aus.“ Nur „oben ohne“ darf er nicht mehr, das hat ihm seine Frau Yvonne verboten, mit der er inzwischen 2 x 11 Jahre verheiratet ist.

Folgerichtig kommt das nächste Stichwort: Karneval! Und damit zur Sprache, welche „Wahlversprechen“ (bis jetzt?) noch nicht umgesetzt sind: Das Rathaus ist immer noch nicht zur Kneipe geworden, wie im Wahlkampf 2015 prophezeit worden ist, und die Verwaltung auch keine Karnevalsgesellschaft geworden. Richtig ist allerdings, dass Axel Fuchs weiterhin neben dem Bürgermeisteramt Präsident ist – der Café Cholera Karnevalsgesellschaft – und als solcher hat er nach der „Sessionseröffnung“ am 27. September 2015 den Rathausschlüssel nicht wieder abgegeben.

Und noch mehr „Skandale“ ranken sich um den Bürgermeister: Natürlich sind Parkplätze vor dem KuBa nur geschaffen worden, damit Axel Fuchs es nicht so weit zur Kneipe hat; die Stadtentwicklungsgesellschaft hat ihn bevorzugt behandelt und ihm ein Baugrundstück am Ginsterweg zugeschustert; selbstverständlich sind er und seine Familie auch längst geimpft, weil sie wichtiger sind als Senioren Ü80 und Pflegekräfte. Resigniert zuckt Axel Fuchs die Achseln: „Manchmal erfahre ich über mich Dinge, wo ich selber auch manchmal sage: Was bist Du für ein Arschloch...“ Man muss einiges aushalten können, und das kann der Bürgermeister in seiner zweiten Amtszeit auch. „Ich kann damit leben, dass jemand zum Beispiel in Sachen Stadthalle, Muschel, Schlossplatz und Corona anders entschieden hätte und das begründet. Was passiert, ist genau das Gegenteil.“ Mit unflätigsten Beschimpfungen werde er titulierte, so dass aktuell ein Rechtsanwalt mit einer Anzeige beschäftigt ist. „Das ist mein persönlicher Skandal: Wie man mit Menschen heutzutage in den sozialen Medien umgeht.“

Dorothee Schenk



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/30ZEuS6

WAS MACHT DIE FRAU DENN DA?



Prof. Frauke Melchior ist ab Anfang April im Vorstand des Forschungszentrums Jülich. Die Biochemikerin wird als zusätzliches Vorstandsmitglied den neugeschaffenen wissenschaftlichen Geschäftsbereich „Lebenswissenschaften“ verantworten. Zu diesem gehören die Bio- und Geowissenschaften, die Biologischen Informationsprozesse sowie die Neurowissenschaften und Medizin. Neben ihrer langjährigen und erfolgreichen Forschungsarbeit in Deutschland und den USA war Melchior auch Sprecherin eines Göttinger Sonderforschungsbereichs zum Protein- und Membrantransport zwischen zellulären Räumen (SFB 523) und stellvertretende Sprecherin des Heidelberger Exzellenzclusters CellNetworks. Die 58-jährige Forscherin war zudem sechs Jahre Mitglied des DFG-Senatsausschusses für Graduiertenkollegs, vier Jahre Mitglied des DFG-Senats sowie fünf Jahre Prodekanin und drei Jahre Dekanin der Fakultät für Biowissenschaften an der Universität Heidelberg.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3axo3lw

HETZWERKERIN?



Das Mädchengymnasium Jülich (MGJ) schreibt sich auf die Fahne, engagierte und qualifizierte junge Frauen ins Leben „zu schicken“. Aufgegangen ist dies wohl bei Anna Schröder. Nach dem Abitur startete sie mit dem Betriebswirtschaftsstudium und gründete ein FrauenNachwuchs-Netzwerk namens FEM. Übrigens: „FEM“ ist kein Alleingang von Frauen. Auch wenn das Kernteam von „FEM“ aus Frau-

en besteht, sind im sogenannten Supporter-Team auch Männer zu finden. Auch bei den Workshops sind männliche Teilnehmer willkommen und erwünscht. So Schröder: „Wir denken nicht in der Blase ‚Nur Frauen‘. Gemeinsam aktiv werden, füreinander einstehen und die Gesellschaft von morgen jetzt gemeinsam gestalten, das ist nachhaltiges Empowerment. Diverse Teams bestehen aus Männern und Frauen in jedem Alter, aus allen Ethnien – und sind erfolgreich.“ Es heißt also: Selbst aktiv und trotzdem gemeinsam vorwärts gehen. „Empower. Create. Change.“ ist das Motto der Initiative.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hazgm.de/3v3hHCE

ERFOLGS-KONZEPT?



Vor 20 Jahren fing alles an – bei den Bambini des SV GW Welldorf-Güsten. Gerwin Esser, damals 33 Jahre alt und selbst Vater von zwei Kindern, entschied sich als Güstener Jung dazu, nicht nur als Spieler, sondern auch als Trainer für seinen Verein am Ball zu sein. Dafür absolvierte er Lehrgänge bis zur Qualifikation B-Trainerlizenz und hielt sich durch regelmäßige Fortbildungen in Hennef auf dem neuesten Stand der Trainingsmethoden. Nachdem seine Jungs dem Kindes- und Jugendalter entwachsen waren, wechselte er auf die Trainerbank der zweiten Mannschaften im Erwachsenenbereich und vom Jugendvorstand zum Gesamtvorstand von Grün-Weiß. In diesem Team half er ab 2005 mit, ein neues Vereinsheim mit vereinten Kräften zu bauen und auch den langersehnten Kunstrasenplatz mit einem riesigen Team an Freiwilligen erfolgreich umzusetzen. Nach zwei Dekaden bedankten sich Vorstand und alle „Grün-Weißen“ für 20 Jahre Herzblut und Engagement für den Verein nicht nur virtuell, sondern mit einem sichtbaren Zeichen in Form eines Umschlags.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hazgm.de/3kNFeCN

ALLEINE IM GRÜNEN



Bei Wind und Wetter draußen zu sein und durch den Matsch zu stapfen, gehört zu ihrem Job. Doch das stört sie nicht, eher im Gegenteil. Ursprünglich ausgebildet als Zierpflanzengärtnerin, hat die Frau in Grün ihre Liebe zum „Draußensein“ eher zufällig entdeckt: „Ich bin irgendwann in einer Baumschule gelandet, da habe ich gemerkt, dass es draußen viel schöner ist.“ Seit 2009 arbeitet Susanne Brunke bereits in den Beeten rund um Jülichs historischem Brückenkopf. Und ist dabei aller Regel nach die einzige Frau in einem mehrköpfigen Team.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hazgm.de/3cJNL70

NUR FÜR FRAUEN



Die Situation und das Wohl von Frauen berühren Gemeindereferentin Petra Graff schon lange Zeit. Vor 28 Jahren nahm sie ihr ehrenamtliches Engagement in der katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfD) in Langerwehe auf. Heute ist sie hauptberuflich als Gemeindereferentin überwiegend in der Pfarrei Heilig Geist Jülich. Die Frauenpastoral ist aber seit vergangenem Herbst auch ein Teil ihrer Arbeit. Für das Bistum Aachen ist sie seit her mit 25 Prozent ihres Beschäftigungsumfanges auch als Frauenseelsorgerin in der Region Düren „unterwegs“.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hazgm.de/2YOIZxt

VERLÄNGERUNG



Dragos Olteanu wird dem TTC indeland Jülich als Spitzenspieler der 2. Herren in der Regionalliga und auch als Reserve für die 1. Herren in der 2. Bundesliga erhalten bleiben. Er hat für eine weitere Spielzeit unterschrieben. Damit spielt der Rumäne, der ein wichtiger Leistungsträger im Regionalliga-Team ist, bereits seine fünfte Saison in Jülich.

Für eine zweite Spielzeit hat auch der amtierende holländische Meister Laurens Tromer in der Bundesliga-Mannschaft des TTC indeland Jülich unterschrieben. „Mit einer 5:3-Bilanz aus der abgebrochenen Saison hat Laurens die in ihn gesetzten Erwartungen erfüllt.“ kommentiert der Vorsitzende Mike Küven die Vertragsverlängerung von Laurens Tromer. „Aber wir hoffen natürlich, dass er in der neuen

Saison nochmal zulegen kann und sein Leistungsvermögen aus der Vergangenheit nicht nur bestätigt sondern möglichst sogar noch steigert.

SPANNUNGEN
IM FZJ?

Prof. Dieter Sturma leitet seit 2009 das Jülicher Institut für Ethik in den Neurowissenschaften und wurde zum Vorsitzenden der neu gegründeten Kommission für Ethik in der Forschung des Forschungszentrums Jülich gewählt. Im Spannungsfeld zwischen Wissenschaftsfreiheit und Verantwortung der Forschung soll die Kommission Hilfe durch Beratung und Beurteilung ethischer und sicherheitsrelevanter Aspekte von Forschungsprojekten gewährleisten. Zu seinem Stellvertreter wurde Prof. Bert Heinrichs gewählt, der ebenfalls am Institut für Ethik in den Neurowissenschaften arbeitet.



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/3dr9gdM

FÜR BUND UND
LAND VOR ORT

Die Kandidaten-Kür für die Bundestagswahl hat begonnen. In der Arena Kreis Düren bestimmten die SPD-Mitglieder den Dürener Dietmar Nietan mit fast 96 Prozent aller Stimmen als Bewerber um ein Mandat im Bundestag. Wird er wiedergewählt wird es seine siebte Amtszeit sein. Seit 2014 ist Nietan Bundesschatzmeister der Bundes-SPD.

Wieder persönlich zurück in der Herzogstadt ist die Landtagsabgeordnete der CDU, Dr. Patricia Peill. Nachdem sie ihr lokales Büro in der Wilhelmstraße aufgegeben hat, hat sie jetzt von Jülichs Parteivorsitzenden Karl-Philipp Gawel die Schlüssel für das neue Büro an der Großen Rurstraße 45 erhalten. Hier wird Patricia Peill zur Bürgersprechstunde wieder regelmäßig Präsenz zeigen, das nächste Mal am 15. April von 10 bis 12 Uhr. Interessierte können sich bei Gaby Schmitz-Esser unter der E-Mail-Adresse schmitz-esser@t-online.de oder telefonisch unter 02428/9099816 anmelden.

Gehofft, gekämpft und doch verloren.

Traurig, aber voller schöner Erinnerungen verabschieden wir uns von



Walter Maris

* 8. April 1947 + 14. März 2021

Karola

Elke, Frank, Johannes und Pauline

Ralf, Marcel und Petra

Achim, Kerstin und Emma

Ein besonderer Dank gilt den Ärzten und Mitarbeiterinnen der Praxis ZIM Jülich und dem Team des Sophienhofs. Die Urnenbeisetzung findet am 25.03.2021, um 10.00 Uhr auf dem Kommunalfriedhof in Jülich, Haubourdinstraße 24 statt.

FAHREN OHNE FÜHRERSCHEIN?



Nach Absprache mit der Stadt Jülich ist der Verkehrsübungsplatz in Koslar Mitte März wieder geöffnet worden. Aus Sicherheitsgründen können nur 16 Fahrzeuge gleichzeitig auf den Platz. Geöffnet ist ab 1. April mittwochs, donnerstags und freitags von 14 bis 20 Uhr, letzter Einlass 19 Uhr; und am Samstag und Sonntag sowie an Feiertagen von 9 bis 19 Uhr, letzter Einlass 18 Uhr. Die Nutzer müssen beim Verlassen des Fahrzeuges eine medizinische Maske oder eine FFP2 Maske tragen. Zudem müssen die Aha-Regeln eingehalten werden. Der Verein weist darauf hin, dass die sanitären Anlagen weiterhin geschlossen bleiben müssen.

ASIATEN WOLLEN UNSERE TIERE



Der Brückenkopf-Verein als Unterstützer des Jülicher Zoos im Brückenkopf-Park ist weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt: Jüngst erreichte den Verein sogar eine Patenschaftsanfrage aus Asien, freut sich der Vereinsvorsitzende Tobias Sommer und meint dann einschränkend mit Augenzwinkern: „Naja, für einen in Jülich lebenden Verwandten.“ Aber immerhin. Ansonsten sind die Tier-Patenschaften als Geschenke für Kinder und Enkel gefragt und sind sogar aus Trinkgeldern, dem Verkauf selbstgeähter Corona-Masken oder ähnlichem schon finanziert worden. Die Nachfrage nach der Übernahme von Patenschaften ist derart gestiegen, dass mittlerweile eine dritte Tafel am Eingang Lindenrondell aufgehängt werden muss-

te. Hier legten Vorsitzender Tobias Sommer und Mitglied Wolfgang Eschner persönlich Hand an, setzten 180 Gewindebohrungen, damit die 60 Spender auch alle ihr eigenes Schildchen bekommen konnten. Inzwischen unterstützen 200 Paten dauerhaft die Pflege der Zootiere, wobei die kleinste Einheit 50 Euro im Jahr beträgt. Aktuell, so die erfreuliche Nachricht, gibt es keine Tierart, die nicht mindestens einen Paten hat. Sogar das Zwergkaninchen, das bislang ziemlich vernachlässigt worden war – patententechnisch.

Das wachsende Interesse führt Tobias Sommer auch auf die lange Lockdown-Zeit zurück. Und auch wenn sich der Verein über die breite Unterstützung freut, meint der Vorsitzende: „Das Sponsorengeschäft ist noch ausbaufähig.“ Viele Projekte seien bereits angedacht.

Wer so angeregt selbst Pate werden möchte, findet über die Homepage www.brueckenkopfverein.de Kontaktmöglichkeiten



BLICK IN PARK UND ZOO
hzgm.de/3lbnC3N

NAZI HALTESTELLE!



Von der Öffentlichkeit fast unbemerkt wurde kurz vor dem Jahreswechsel in Kirchberg die Bushaltestelle „Papierfabrik“ in „Villa Buth“ umbenannt – ein bedeutendes Denkmal am Ortseingang. Damit drängt, so die Dorfgemeinschaft Zukunft Kirchberg, ein heißes Thema für Kirchberg und auch für Jülich erneut in die Öffentlichkeit: „Wie würdigt man ein 1893 erbautes Denkmal im Neorenaissance Stil, das nicht nur als Prachtbau, sondern auch als ein lokales Symbol der Nazizeit derzeit traurige Bekanntheit erlangt? Der neue Haltestellen-Name prangt jetzt in einem maroden und verfallenen Bushäuschen?“ Die Dorfgemeinschaft Zukunft Kirchberg diskutiert jetzt auch mit Experten über einen würdigeren Rahmen. „Die Villa Buth als Baudenkmal und als Erinnerungsort daran, dass der Holocaust mitten in der Gesellschaft seinen Anfang genommen hat, darf nicht

dem Vergessen anheimfallen“, kommentiert Guido von Büren, Vorsitzender des Jülicher Geschichtsvereins und Mitarbeiter der Stadt Jülich. „Die Benennung der Bushaltestelle nach der Villa Buth ist ein wichtiger Beitrag dazu, dieses Ziel niemals aus dem Blick zu verlieren.“ Die Dorfgemeinschaft Zukunft Kirchberg hatte einen entsprechenden Antrag damals bei der Stadt eingebracht, der am 13. Dezember umgesetzt wurde.

KEIN PLAN DA!

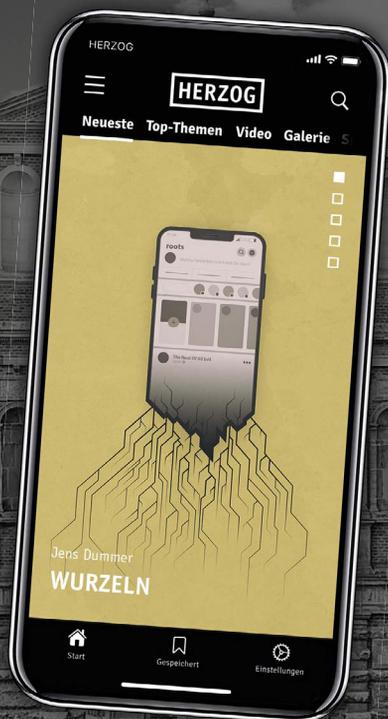


Nichts und alles ist möglich. Für Eventualitäten rüstet sich derzeit der Verein Kultur im Bahnhof. „Momentan sind wir dabei, den Biergarten für die Saison vorzubereiten“, berichtet Cornel Cremer, Geschäftsführer des Kulturbahnhofes. „Wir hoffen, dass wir ihn bei entsprechendem Wetter Mitte bis Ende April öffnen dürfen.“ In Planung ist auch ein entsprechend abwechslungsreiches Programm für die Außen-Bühne.

Das bunte Kulturprogramm kam im letzten Sommer sehr gut an und hat unter den schwierigen Bedingungen mit all den Auflagen und Maßnahmen super funktioniert“, greift Cornel Cremer auf die Erfahrungen im Corona-Jahr 1 zurück. Sollte es im April wieder möglich sein, das Kino zu eröffnen, sind wie gewohnt Montag und Dienstag Filme vorgesehen. Zudem stellt der KuBa-Geschäftsführer in Aussicht: „Sollte der Zuspruch hoch sein, könnten wir auch auf andere Wochentage ausweiten.“ Zuletzt konnte etwa ein Drittel der Plätze angeboten werden, dann haben alle Besucher den ausreichenden und notwendigen Abstand. Zusätzlich Sorge eine gute Lüftungsanlage und die Lüftung während der Pausen für die Umsetzung der Hygiene-Maßnahmen. „Im KuBa können sich die Gäste sicher fühlen“, betont Cornel Cremer.

Das Programm werde kurzfristig erstellt und online auf der Kuba Webseite www.kuba-juelich.de veröffentlicht. Die Plätze müssen dann wie gewohnt online reserviert werden. Geplant ist jetzt schon für Freitag, 23. April, 10 Uhr ein Kino am Vormittag mit dem Film „Berlin Alexanderplatz“.

HERZOG

APP
JETZT

Die neue **HerzogApp**
Wissen, was wichtig ist.
Nachrichten aus dem Jülicher
Land im Hosentaschenformat!
Geeignet für Android & iOS



herzog-magazin.de/app/



► In der Linnicher Straße im Jülicher Nordviertel eröffnet am 1. April eine neue Tagespflegeeinrichtung für Senioren und pflegebedürftige Menschen. Die Einrichtung bietet Platz für 13 Gäste und hat montags bis freitags von 8 bis 17 Uhr geöffnet. Anbieter ist die Lebensfreude Pflege-Gruppe, die bereits in Linnich, Hückelhoven und Titz Tagespflegen betreibt.

Geschäftsführer Christoph Koelsch ist froh darüber, dass die Tagespflege, selbstverständlich unter den aktuellen Corona-Bedingungen, nun ihren Betrieb aufnehmen kann. „Mit der Eröffnung werden wir der steigenden Nachfrage an Tagespflegeplätzen gerecht“, sagt Koelsch. „Das sehen wir an unseren ständig voll belegten Tagespflegen in Titz, Kofferen und Baal. Denn wir sind, oft auch in Verbindung mit ambulanten Pflegediensten, eine echte Alternative zu Pflegeheimen, da ältere Menschen gerne in ihrem Zuhause wohnen bleiben.“ Bereits jetzt werden in der Tagespflege in Titz Gäste aus Jülich betreut. „Durch die Eröffnung der Jülicher Tagespflege können wir die Menschen wohnortnah betreuen“, so Geschäftsführer Christoph Koelsch. Ein Fahrdienst bringt die Gäste morgens in die Einrichtung und abends wieder nach Hause.

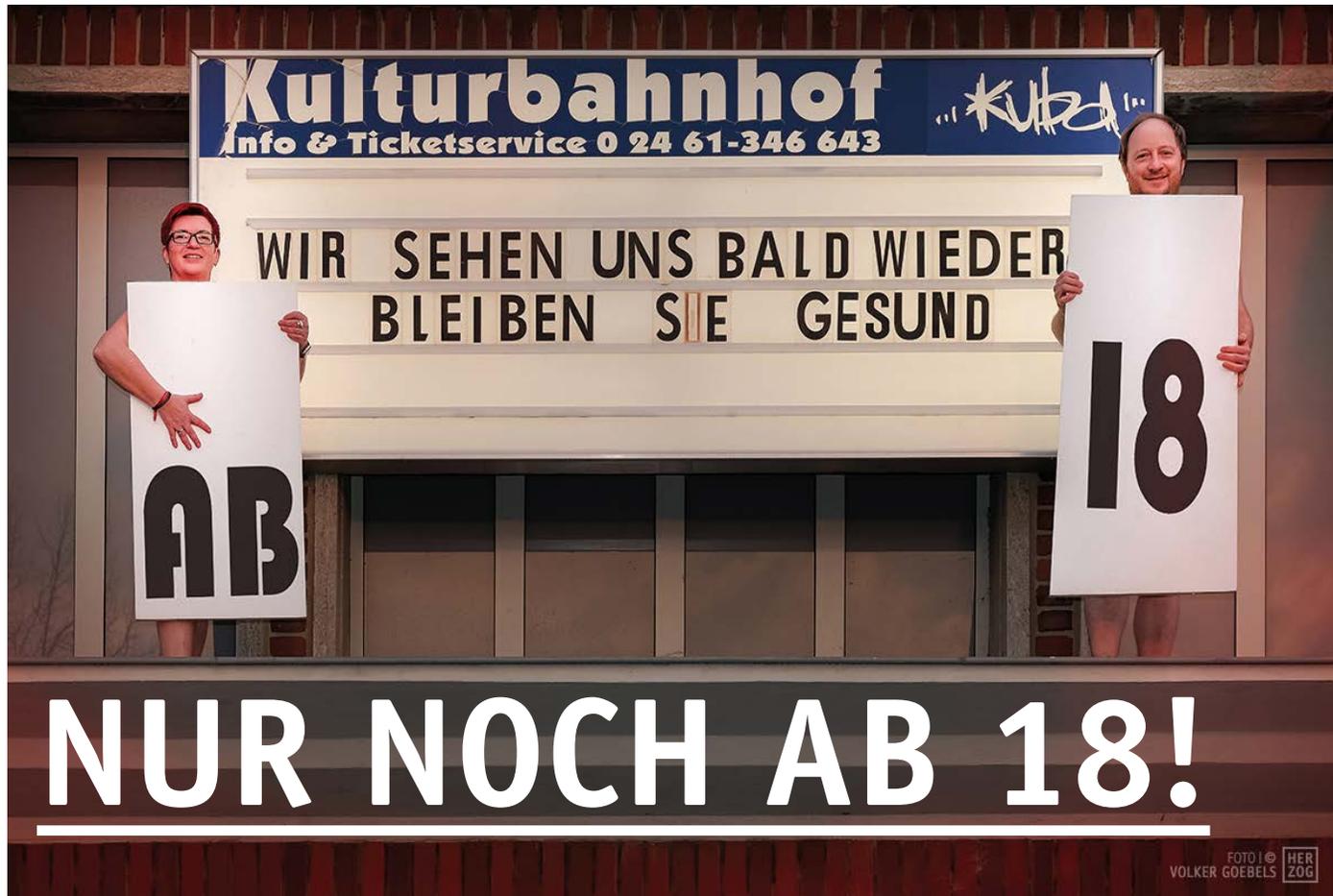
Die teilstationäre Dienstleistung richtet sich an ältere Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen oder allein lebende Personen, die tagsüber einer Betreuung bedürfen. Somit wird die Selbständigkeit so weit wie möglich aufrechterhalten, um den Verbleib in der vertrauten Umgebung so lange wie möglich zu gewährleisten. Auch Menschen mit demenziellen Erkrankungen sind herzlich willkommen und werden entsprechend gefördert und unterstützt. Auch in Jülich setze man auf das bewährte Konzept der bestehenden Tagespflegen, angefangen bei der individuellen Betreuung bis hin zu den Mahlzeiten. „In unseren Tagespflegen wird noch selbst gekocht, auch mit den Gästen zusammen“, so Koelsch. Dazu

werde die Tagespflege von regionalen, in Jülich ansässigen Unternehmen mit frischen Lebensmitteln und Backwaren beliefert. Die Beschäftigungsangebote sind vielfältig und abwechslungsreich: Gedächtnis- und Alltagstraining, Bewegungs- und Sportangebote, gemeinsames Singen und Musizieren und Spaziergänge stehen regelmäßig auf dem Wochenplan. An jedem dritten Freitag im Monat wird das Tanzbein geschwungen, wenn der Jülicher Musiker Leo Schwan mit seinem Tanzkaffee die Gäste der Jülicher Tagespflege erfreut.

„Die Tagespflege bietet mit ihren hellen, freundlich und barrierefrei eingerichteten Räumlichkeiten auf rund 250 Quadratmetern und einer großen Terrasse unseren Gästen viel Platz“, sagt Christoph Koelsch. Ein weiteres Plus ist die Anbindung an die Zitadelle und den Schlossplatz sowie die Anbindung an die Innenstadt. Auch die Rur und der Brückenkopf-Park sind nicht weit entfernt. Eigentümer und Investor des dreigeschossigen Wohn- und Geschäftshauses ist der ehemalige Jülicher Rechtsanwalt Jürgen Kreuzer.

Leiterin der Tagespflege ist Aileen Krummen. „Mit ihr haben wir eine kompetente Pflegedienstleitung, die durch ihre jahrelange Tätigkeit in der Titzer Tagespflege schon lange mit der Lebensfreude verbunden ist“, so Christoph Koelsch. Sie und ihr Team aus ausgebildeten Pflegekräften, Betreuungs- und hauswirtschaftlichem Personal sorgen dafür, dass die Gäste sich wohlfühlen und in Gemeinschaft einen schönen Tag erleben werden. „Wir freuen uns alle auf den Start, der sich corona-bedingt um fast ein Jahr verzögert hat“, so Koelsch.

Anmeldungen und Informationen zur Tagespflege per Telefon unter 02461 / 9162931 oder im Internet auf www.pflege-lebensfreude.de.



► Adult! Ab dem 1. „April, April“ werden im Kuba-Kino nur noch Filme ab 18 gezeigt. Ausweiskontrolle am Eingang. Ja, richtig, Ihr habt das Bild richtig interpretiert. Mann und Frau mögen bitte die Kuba-Kino-Reservierungsnummer beachten: 3,4 SEX – SEX 3,4. Kleiderordnung: Schild – „und sonst gaaaar nichts“, wie bei Marlene Dietrich. Na, gut, Brille ist erlaubt, ganz analog zu „You can leave your hat on“ wie bei „The Full Monty“ (Open-„P“-Air-Kino im Laga-Zelt, Sommer 1998). Vorher empfehlen wir ein Gläschen Sekt, erhältlich an der Theke. Wer ein Corona bestellt, fliegt raus. Dann kommt es schon, das Kopf-Kino, kleines Intro, der Trailer, der Aufmacher, die Einstimmung. Dein Kopf möchte gerne die Bilderreihe vervollständigen, in diesem Fall im Gegenteil: entblößen. „Sagen Sie jetzt bitte nichts!“ Weniger ist mehr. Spaß beiseite!

Ansonsten drückt die Kino-Leuchtreklame all unsere Hoffnung aus: uns wieder sehen, Filme gucken. Gesund bleiben. Kino-Leuchtreklame, schönööönes Wort! So retro und so viele Erinnerungen weckend. Ja, diese Tafel ist tatsächlich ein Relikt. Sie stammt vom längst entkernten Capitol-Kino in der Großen Rurstraße. Das war ungefähr neben Gardinen Prinz. Yep, der Vorhang ist gefallen. Die letzte Vorstellung im Capitol war am 23. Dezember 1998: „Die Feuerzangenbowle“, das Ritual zum Abschied. „Bitte Tassen mitbringen, eine für die Tränen und eine für den wönzigen Schlock.“ Das junge Programm der Stadt Jülich war immer schon Teil des „Studi-O-Films“ und 1998 war es nahtlos übergegangen in „Kultur im Bahnhof zeigt im Kino“.

Es galt, die Durststrecke zu überbrücken. Capitol schon zu, Kuba-Kino noch nicht auf. Seit 1996 betreibt der Verein Kultur im Bahnhof e.V. zwar schon das jugend- und soziokulturelle Zentrum im Erdgeschoss des Bahnhofsgebäudes, aber der große Tag der ersten Filmvorführung im KuBa-Kino war erst der 2. Juni 2003 mit „Johnny English“, natürlich noch als Silberkopie mit dem Ratter-Projektor. Das KuBa-Kino selbst wird also erwachsen dieses Jahr, stolze 18. Herzlichen Glückwunsch! Auch zum herausragenden Filmprogramm, das 2020 zum 15. Mal in Folge mit einer Förderprämie durch die Film- und Medienstiftung NRW ausgezeichnet wurde. Besonders honoriert wurde erneut das anspruchsvolle und

abwechslungsreiche Kinderkinoprogramm. Starthilfe war notwendig, denn das Kinoprogramm bekommt kein Geld von der Stadt Jülich. Der Entschluss des Vereins zum Kino in Eigenregie konnte dank eines Zuschusses der Filmstiftung NRW, eines Darlehens der Filmförderungsanstalt und vieler Sponsoren realisiert werden. Die jetzigen Vorführer Klaus Krafft und Matthias Scheidt begannen ihre Tätigkeit Ende Dezember 2009. Genau ein Jahr zuvor ging die Geschäftsführung von Christoph Klemens auf Cornel Cremer über.

Cornel Cremer ist vom Verein hauptamtlich angestellt. Der Verein besteht aus mindestens fünf gleichberechtigten Vorstandsmitgliedern, die gemeinsam entscheiden. Das Kino im Kuba war zunächst Mitglied im Abspielring mit Spielstellen in Merkstein, Herzogenrath, Würselen und Monschau, hat ab Januar 2007 die Leitung des Abspielrings übernommen. Von nun an oblag die Programmauswahl dem KuBa, der auch die Disposition und Abrechnungen für die anderen Spielstellen erledigte.

Im Dezember 2011 war ein neuer 35mm Projektor fällig, der bis zur Digitalisierung im Dezember 2013 seine Dienste tat. Die rund 70 000 Euro für den notwendigen Projektor konnten durch Förder- und Sponsorengelder aufgewendet werden. Es war zugleich das Ende des Abspielrings. Die anderen Spielstellen konnten sich keinen solchen Projektor leisten. Dank der Jülicher Lions-Clubs Juliacum und Gavadae wurde 2018 die motorisierte, von der Decke kommende Leinwand in Betrieb genommen. Das war eine wesentliche Verbesserung und Erleichterung. Für den Auf- und Abbau des alten Leinwandgestells musste immer erst die komplette Bestuhlung aus dem Weg geräumt werden.

Peer Kling

SKANDAL UM ROSI...

Der Song „Skandal um Rosi“ der Spider Murphy Gang hat 1981 im Zenit der Neuen Deutschen Welle viel Wirbel in Deutschland und international entfacht. Der Fall Mollath hingegen ist ein wirklicher Skandal, ein Justizskandal, den man wahrlich nicht leichtnehmen kann, der im Gegenteil als Justizirrtum für den Betroffenen und unsere Justiz schwer wiegt. Gustl Mollath wurde am 6. August 2013 nach siebenjähriger Unterbringung aus einem psychiatrischen Krankenhaus entlassen. Er saß 2747 Tage zu Unrecht in der Psychiatrie – als psychisch krank und gemeingefährlich vom Landgericht Nürnberg-Fürth, das ihn im Übrigen wegen Schuldunfähigkeit freigesprochen hatte, dorthin eingewiesen, weil seine mittlerweile verstorbene Exfrau ihn im Jahre 2003 der gefährlichen Körperverletzung und Freiheitsberaubung zu ihrem Nachteil beschuldigt hatte. Durch Beschluss des Oberlandesgerichts (OLG) Nürnberg vom 6. August 2013 wurde das Verfahren im Nachgang vielfältiger gescheiterter Initiativen von Seiten des Verteidigers Mollaths schlussendlich wieder aufgenommen und in der Folge Gustl Mollath nochmals freigesprochen. Es ist bei aller haarsträubenden Fehlurteilsfindung im Fall Mollath die Selbstheilung der Justiz, manifestiert durch das erfolgreiche Wiederaufnahmeverfahren, so ermutigend wie zukunftsweisend.

Es reicht daher nicht aus, den Fall Mollath allein als Justizskandal oder gar Justizverschwörung zu qualifizieren. Dieser wahrlich unglaub-

liche Justizirrtum sollte vor allem Anlass genug sein, systemwidrige Abläufe in der deutschen Strafjustiz zu benennen und zu reformieren. Richter sind wie auch Staats- und Rechtsanwälte Menschen, die Fehler machen können, wobei diese Fehler sich aufgrund der hohen Entscheidungskompetenz ihrer Verursacher äußerst folgenreich und schicksalhaft auswirken können. Das Amt des Richters ist eines der schwierigsten; es verlangt auch und gerade in manchen quälend langwierigen Verfahren ein Höchstmaß an Konzentration, Unvoreingenommenheit und Arbeitseinsatz.

So leicht der Skandal um Rosi uns also musikalisch eingelullt hat, so schwer hat der Skandal Mollath die deutsche Öffentlichkeit erschüttert, wobei aber auch die (Selbst-)Heilungskräfte unserer Justiz zwar spät, aber deutlich gegriffen haben und noch weiter aktiviert werden sollten.

Michael Lingnau



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG

hzgm.de/3rBgDne

RECHTSANWALTSKANZLEI
S MICHAEL LINGNAU

Über 20 Jahre
 » EIN GUTER RAT MITTEN IN JÜLICH «

Familienrecht
 Eherecht (Mediation)
 Arbeitsrecht
 Mietrecht
 Verkehrsrecht
 Unfallabwicklung
 Straf- u. Bußgeldrecht
 Südafrikanisches Recht

Kölustrasse 32 / 52428 Jülich
 Fon 02461 / 910 888
 Fax 02461 / 910 698
 Mail info@rechtsanwalt-lingnau.de
 Web www.rechtsanwalt-lingnau.de




Bundesvorsitzender
 des Deutsch-
 Südafrikanischen
 Jugendwerkes e.V.
 DSJW, Bad Honnef

ANZEIGE



Anwaltskanzlei Dr. Beck
 Fachanwälte in Jülich

Dr. Friedhelm Beck
 Fachanwalt für Familienrecht
 Fachanwalt für Arbeitsrecht
 Gesellschaftsrecht - Steuerrecht
 vereidigter Buchprüfer

Christian Österreicher
 Fachanwalt für Arbeitsrecht
 Strafrecht - Mietrecht
 Verkehrsrecht - Bußgeldrecht

Stephan Thiel
 Fachanwalt für Erbrecht
 Baurecht - Sozialrecht
 Versicherungsrecht

Tel. 02461-93550
 Notfall 02461-4088
 Fax 02461-935510
 Neusser Str. 24, 52428 Jülich
www.advobeck.de

ANZEIGE

ANWALTSKANZLEI
JUMPERTZ



FACHANWALT FÜR STRAFRECHT
FACHANWALT FÜR VERKEHRSRECHT
 VERSICHERUNGS-, BUSSGELD-, VERTRAGSRECHT

ANWALTSKANZLEI JUMPERTZ
 Wilhelmstraße 22 T 02461. 99 79 020
 52428 Jülich F 02461. 99 79 029

24h-Notdienst unter **0177-545 93 10**
www.jumpertz.com

ANZEIGE



MIT EIGENER ELEKTRO-LADESTATION UNABHÄNGIG:

„ICH KANN DEN STROMAT NUR EMPFEHLEN“

Reinhard Windt, Rosemarie Radtke

► Ins Auto einsteigen und losfahren. Strom-Tanken unterwegs? Nicht notwendig – geht doch im eigenen Unternehmen ausgesprochen komfortabel. Benzin tanken? Vielleicht alle 1.500 Kilometer. Was wie eine Zukunftsvision klingt, ist dank des Stromats der Stadtwerke Jülich GmbH (SWJ) Wirklichkeit geworden. Und natürlich: dank Elektroautos und (Plug-in-)Hybrid-Fahrzeugen.

ERSTER JÜLICHER MIT STROMAT

Reinhard Windt ist der erste Jülicher, der nun eine eigene Elektro-Ladestation der SWJ, Stromat genannt, in seinem Architekturbüro installiert hat. Diese – auch als „Wallbox“ bekannte – Lademöglichkeit ermöglicht ihm, in rund 90 Minuten seine 14,5 kW-Batterie voll aufzuladen. Damit hat sein Fahrzeug eine rein elektrische Reichweite von 40 bis 50 Kilometern.

Das klingt erst einmal nach wenig Reichweite. Reinhard Windt fährt ein Plug-in-Hybrid-Fahrzeug, das sowohl den elektrischen Antrieb (zum Beispiel beim Fahren in der Stadt) als auch den Verbrenner-Motor (beispielsweise für Autobahnfahrten) nutzt. Und das eigenständig. Diese Kombination der beiden Motoren ist für ihn als Architekt perfekt. Denn er kann nach Besuchen auf seinen Baustellen ins Büro zurückfahren und dort mit dem Stromat sein Auto schnell aufladen.

MODERNE LADEMÖGLICHKEIT

„Als ich mich für ein Hybridfahrzeug entschieden habe, waren Umweltaspekte ausschlaggebend“, erzählt er. Dass das Fahren mit einem solchen Auto sehr angenehm und ruhig ist, waren schöne Nebeneffekte. Seit September fährt er nun seinen Hybriden und probierte zunächst die werkseigene Lademöglichkeit an der Haushaltssteckdose aus. Doch diese war ihm einfach zu umständlich – und so wandte er sich im Oktober an „seine“ Stadtwerke und fragte nach modernen Möglichkeiten.

Zu dem Zeitpunkt war Reinhard Windt schneller als die Produktentwicklung, denn die Einführung des SWJ-Stromats, an dem die Stadtwerke arbeiteten, war erst für den Spätherbst vorgesehen. Dennoch baute man ihm, als Testkunden sozusagen, eine Wallbox ein. „Den Papierkram erle-

digen wir später“, erklärte ihm der SWJ-Techniker beim Einbau. Denn der Energieversorger wollte erst einmal seinen Kunden zufriedenstellen. Und wie versprochen kümmerte sich SWJ-Mitarbeiterin Rosemarie Radtke nach dem Einbau um die Details.

GENAUE VERBRAUCHS-ANZEIGE

„Der Stromat funktioniert einwandfrei und intuitiv. Ich kann ihn nur empfehlen“, so Reinhard Windts Fazit nach drei Monaten Wallbox-Einsatz. Um die Nutzungskosten seines Wagens ermitteln zu können, ließ er sich zusätzlich einen Unterzähler einbauen. So kann er genau sehen, wie viele Kilowatt-Stunden (kWh) sein Hybrid verbraucht hat.

In den Monaten seit Nutzung des Stromats zeigte der Zähler 790 kWh an, und das bei einem Durchschnittsverbrauch von 2,5 Litern Super-Benzin und 15kW/h Strom pro 100km. „Ich kann ein Hybrid-Auto nur empfehlen. Mein nächstes wird wieder eines. Und mit dem Stromat der Stadtwerke habe ich eine praktische und komfortable Lademöglichkeit“, berichtet Reinhard Windt.

Auch beim Stromat arbeitet die SWJ stetig an Optimierungsmöglichkeiten. Aktuelle Informationen zum neuen Stromat i sind unter



www.stadtwerke-juelich.de/privatkunden/mobilitaet/swj-stromat-i/ zu finden.

Der nächste große Knall nach der Hindenburg? – Wasserstoff-Region

► Aus der Vision wird Wirklichkeit: Im vergangenen Spätsommer kündigte Landrat Wolfgang Spelthahn an, dass der Kreis Düren grünen, klimaneutralen Wasserstoff produzieren werde. Vollzug ist gewissermaßen zu vermelden. „Ich freue mich sehr, dass wir renommierte Partner gewonnen haben, um unser Vorhaben umzusetzen.“

Der Kreis Düren ist der erste Kreis landesweit, der grünen Wasserstoff herstellen wird, und kommt damit seinem Ziel „auf dem Weg zur innovativen Wasserstoffregion einen großen Schritt weiter“, wie der Landrat betonte. Details des Projektes wurden in einer corona-konformen Pressekonzferenz vorgestellt.

Am Brainergy-Park, dem innovativen Gewerbegebiet auf Jülicher Stadtgebiet (beteiligt sind neben Jülich noch die Kommunen Niederzier und Titz), wird einer der größten Solarparks in NRW entstehen. Die dort aus circa 18.000 Modulen gewonnene Sonnenenergie wird verwendet, um über ein sogenanntes Elektrolyseverfahren Wasserstoff herzustellen. Den Solarpark wird das Euskirchener Unternehmen F&S Solar bauen, die für die Elektrolyse notwendige Anlage die Siemens AG.

„Wir haben nun die Baugenehmigung erhalten“, sagte Uwe Cypiorski, Technischer Geschäftsführer von F&S Solar, im Kreishaus und betonte, dass es damit bald losgehen könnte. Cypiorski lobte wie Dr. Bernd Koch, Leiter dezentrale Energiesysteme bei der Siemens AG, die strategisch gute Lage für die Produktionsstätte am Brainergy Park. Dr. Koch nannte die Herstellung von grünem Wasserstoff „ein sehr gutes Konzept mit einer sauberen Lösung“.

Zur Umsetzung des Projektes, das vom Bund für eine finanzielle Förderung ausgesucht wurde, soll eine Betreibergesellschaft gegründet werden, der neben dem Kreis Düren und der Siemens AG noch RWE und der Industriegasespezialist Messer Group angehören sollen. Diese Gesellschaft ist für das gesamte Projekt verantwortlich und tritt als Bauherrin auf. Für Tim Evison, Senior Vice President Clean Hydrogen bei Messer

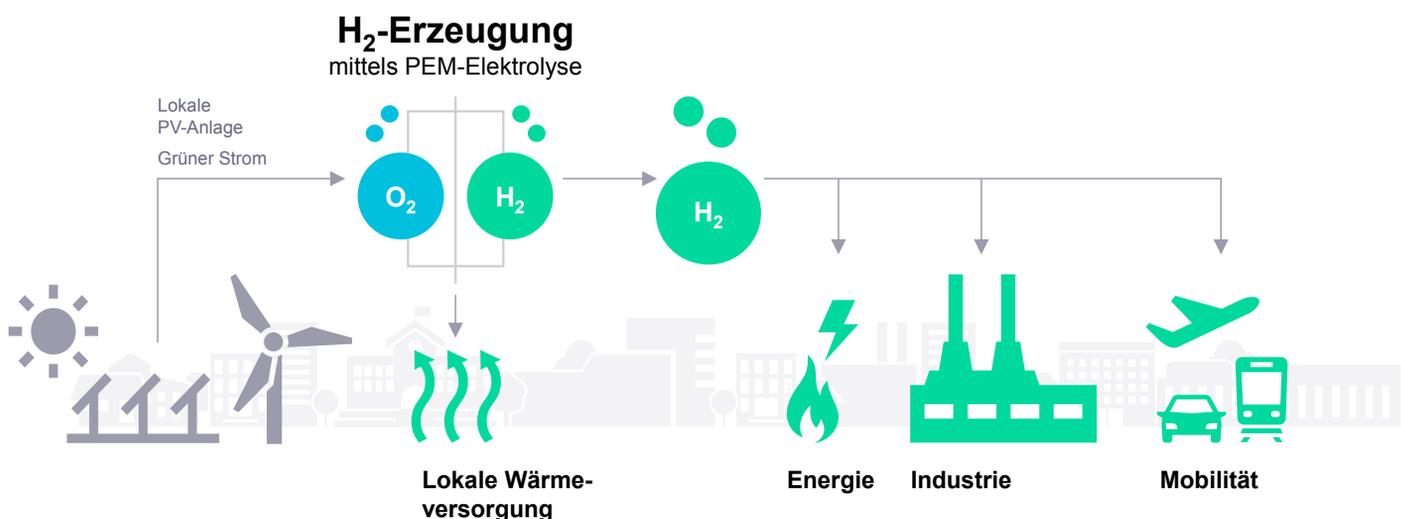
Group, ist „das Projekt genau auf die Bedürfnisse des Kreises Düren zugeschnitten“. Sein Unternehmen freue sich, nun „unsere Kompetenz für die Logistik einbringen zu können“. Jens Rochol, Projekt Manager Hydrogen bei RWE Generation, spannte den Bogen zum Strukturwandel im Rheinischen Revier, der sich aus dem absehbaren Ende des Braunkohleabbaus ergibt. „Wir wollen nicht nur abschalten, sondern auch anschalten“, betonte Rochol und fasste stellvertretend für alle beteiligten Akteure zusammen, dass es Ziel aller Partner sei, einen wirtschaftlichen Betrieb der Produktionsstätte sicherzustellen.

Der Kreis Düren wird den klimaneutralen, grünen Wasserstoff für seine eigenen Bedarfe nutzen. Derzeit wird der Öffentliche Personen-Nahverkehr auf Elektromobilität umgestellt: Der Kauf von fünf Wasserstoffbussen ist ausgeschrieben, außerdem wird der Kreis zum nächstmöglichen Termin vier Wasserstoff-Züge einsetzen. Fünf Wasserstoff-Tankstellen sind geplant. Eine davon wird noch in diesem Jahr im Gewerbegebiet „Im großen Tal“ errichtet. Der am Brainergy-Park produzierte grüne Wasserstoff wird aber auch zur weiteren Verwendung in der Industrie oder beispielsweise für Speditionen angeboten.

„Wasserstofftechnologie ist die Zukunft“, betonte Landrat Wolfgang Spelthahn. „Wir kommen damit unserem Ziel, im Kreis Düren bis 2035 klimaneutral zu sein, ein erhebliches Stück weiter. Heute ist uns der Durchbruch gelungen.“

Baubeginn für die Produktionsanlagen ist nach Abschluss der Planungsphase noch in diesem Jahr, Fertigstellung dann 2022.

Grüner Wasserstoff für Nordrhein-Westfalen im Kreis Düren





DIE BAGGER MACHEN ALLES PLATT!

- IM BRAINERGY PARK SIND DIE BAGGER UND PLANIERRAUPEN SOWIE WEITERE SCHWERE MASCHINEN ANGEKOMMEN. ANFANG MÄRZ WURDE DAMIT BEGONNEN, EINE ERSTE NEUE STRASSE IM BRAINERGY PARK ZU BAUEN.

ANBINDUNG AN DIE LANDSTRASSE 241

Wer von Norden auf der Landstraße nach Jülich fährt, sieht auf der rechten Seite die Baufahrzeuge auf der Merscher Höhe. Sie schaffen gerade einen neuen Zugang zum Gelände des Brainergy Parks. Künftig werden Besucher über diese neue Straße auf das Gelände fahren können, zunächst bis zu einem geplanten neuen Kreisverkehr. Er markiert den großen Eingangsbereich, der zum Park hin ausgerichtet wird. Erste Anlaufstelle für künftige Besucher wird das Starter-Gebäude sein. Es liegt direkt am Kreisverkehr. Auch mit dem Bau dieses Gebäudes wurde Anfang März bereits begonnen.

EIN WICHTIGER TAG

„Seit einiger Zeit haben wir bereits davon gesprochen, dass der Brainergy Park Jülich als interkommunales Projekt ein wichtiger Meilenstein in der Energiewende und das Symbol einer beispiellosen Zusammenarbeit zwischen den Kommunen Jülich, Titz und Niederzier sein wird“, erläutert Frank Drewes, einer der beiden Geschäftsführer des Brainergy Parks: „Jetzt können alle Menschen in der Region sehen: Dieses Vorhaben wird nicht nur geplant, sondern auch umgesetzt. Auch deshalb ist der Baubeginn ein schöner und wichtiger Tag für Jülich und das ganze Rheinische Revier.“

DAS GEWERBEGEBIET DER ENERGIEWENDE

Prof. Bernhard Hoffschmidt, der gemeinsam mit Frank Drewes die Geschäfte des Brainergy Parks führt, ergänzt: „Der Brainergy Park als Gewerbegebiet der Energiewende ist damit ein Vorreiter im Strukturwandel: Hier werden in den kommenden Jahren etwa 2.000 neue Arbeitsplätze entstehen.“

DRITTER STERN

Der Aufsichtsrat der Zukunftsagentur Rheinisches Revier hat einen „Dritten Stern“ an das Teilprojekt „StartUp Village“ des Brainergy Park Jülich vergeben. Diesen dritten Stern verleiht der Aufsichtsrat, wenn ein Förderantrag bewilligungsreif ist. Das StartUp Village hat ein Budget von 7,5 Millionen Euro. Das Geld wird nun beim Förderprogramm STARK („Stärkung der Transformationsdynamik und Aufbruch in den Revieren und an den Kohlkraftwerkstandorten“) des Bundeswirtschaftsministeriums beantragt.



RENAULT
Passion for life

Jetzt Steuervorteile für Dienstwagen sichern

Mit den Plug-in Hybrid Modellen von Renault



Mit 7.500 € Elektrobonus

Renault Mégane Grandtour Business Edition E-TECH Plug-in 160

ab **149,00 €** netto mtl./

ab **177,00 €** brutto mtl.



Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 149,00 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 177,00 € und inkl. 7.500 € Elektrobonus*, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0,- €/brutto inkl. gesetzl. USt. 0 €, Laufzeit 24 Monate, Gesamtlauflistung 20000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Angebot gültig bis 31.12.2021.

• Renault EASY LINK mit 7-Zoll-Touchscreen und Smartphone-Integration • Einparkhilfe vorne und hinten • Navigationssystem mit Kartenmaterial für Europa • Nebelscheinwerfer • Zwei-Zonen-Klimaautomatik

Renault Mégane Grandtour E-TECH Plug-in 160, Plug-in Hybrid, 116 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): kombiniert: 1,3; Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 13,0; CO₂-Emissionen kombiniert: 29 g/km; Energieeffizienzklasse: A+. Renault Mégane Grandtour: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,4-1,3; Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 13,0-0,0; CO₂-Emissionen kombiniert: 123-29 g/km; Energieeffizienzklasse: B-A+ (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007).

Abb. zeigt Renault Megane Grandtour Plug-in Hybrid INTENS und Renault CAPTUR Plug-in Hybrid INTENS mit Sonderausstattung.

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.



AUTOHAUS SPENRATH OHG
Renault Vertragspartner
Neusser Str. 70, 52428 Jülich
Tel. 02461-93700

*Der Elektrobonus i. H. v. insgesamt 7.500 € umfasst 4.500 € Bundeszuschuss sowie 2.900 € Renault Anteil gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen. Der Elektrobonus enthält auch die Förderung des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle für den Einbau eines akustischen Warnsystems (AVAS) bei neuen Elektrofahrzeugen in Höhe von 100 €, www.bafa.de. Die Auszahlung des Bundeszuschusses und der AVAS Förderung erfolgt erst nach positivem Bescheid des von Ihnen gestellten Antrags: diese Beträge sind bereits in die Leasingsonderzahlung einkalkuliert. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.



VERFOLGUNG PER APP

► IN ZEITEN VON LOCKERUNGEN UND SICH VERBREITENDEN VIRUS-MUTATIONEN IST DIE KONTAKTNACHVERFOLGUNG WICHTIGER DENN JE. DAS WEGBERGER UNTERNEHMEN „INCHECK“ BIETET NUN EIN DIGITALE VERFAHREN FÜR JEDERMANN AN, DAS BEI MINIMALEM AUFWAND EIN BESONDERES AUGENMERK AUF DATENSCHUTZ LEGT.

Jeder kennt sie aus dem letzten Jahr, die Formblätter zur Kontaktnachverfolgung, die ausgefüllt werden mussten, um praktisch allem nachkommen zu können. Im Fall einer Erkrankung mit Covid-19, muss(te) das Gesundheitsamt jede besuchte Einrichtung zwecks Kontaktverfolgung kontaktieren und eben jene Formblätter verlangen. Allein die sichere Lagerung derart großer Mengen Papier, die sich über den Zeitraum von bis zu 30 Tagen anhäufen, stellt eine Herausforderung dar. Daraufhin den richtigen Tag herauszusuchen und einzuschicken zudem auch einen großen Zeitaufwand. Bis die gesuchten Unterlagen an der zuständigen Stelle angelangt sind, könnten etliche weitere Menschen angesteckt worden sein, bevor die Infizierten informiert werden konnten. Auch hier, wie in so vielen anderen Bereichen, herrscht also Digitalisierungsdruck.

In Großbritannien, das ja zu Beginn der Pandemie gerne als Negativbeispiel angeführt wurde, gab es bereits im letzten Jahr eine digitale Kontaktnachverfolgung in Form der „NHS App“. Der „National Health Service“ (Nationaler Gesundheitsdienst) ist allerdings ein zentralisiertes staatliches Gesundheitssystem und nicht wie etwa in Deutschland über eine Vielzahl von Versicherungen finanziert. Einzig eine App war also nötig, für alles und jeden. Anders in Deutschland. Die aktuelle Diskussion dreht sich bereits um mehrere Anbieter. Das System und damit auch der Vorteil von INcheck basiert auf der Verwendung von QR-Codes, die lediglich eingelesen werden müssen. Es müssten somit nicht eine oder mehrere Apps auf dem Smartphone installiert werden, sondern lediglich die eine web-basierte Anwendung der Firma aufgerufen werden. Diese sei flexibel anwendbar für jede Art von Einrichtung, Lokalität oder Veranstaltung, so Wissam Nehme, Geschäftsführer der GmbH.

Das System sei besonders einfach, erklärt der gebürtige Libanese. Lediglich zwei Schritte seien vonnöten, bevor sich gänzlich dem Vergnügen gewidmet werden könne. „Mit meinem Smartphone scanne ich den QR-Code, was mich direkt zu der Website bringt, auf der ich mich anmelden kann“, erläutert er und demonstriert das Verfahren anhand eines kleinen dreieckigen Papieraufstellers. Bei jeder weiteren Anmeldung müsse lediglich der auf diesen Aufstellern aufgedruckte QR-Code gescannt werden, da die persönlichen Daten im Cache des eigenen Gerätes so lange gespeichert werden, bis dieser gelöscht werde. Im Gegensatz zu den aktuell diskutierten Apps sei das INcheck Verfahren gänzlich werbefrei und sammle keinerlei persönliche Daten für den Verkauf an Drittanbieter, verdeutlicht Nehme. Der Veranstalter oder Gastgeber besitze



lediglich verschlüsselte digitale Ordner, die auf Anfrage des Gesundheitsamtes einfach und effizient übermittelt werden können. Nach 4 Wochen würden sämtliche persönlichen Daten gemäß der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) gelöscht.

In der analogen Umsetzung ist das System ähnlich einfach aufgebaut. Zum einen, was Menschen ohne Smartphone angeht, und zum anderen bezüglich der Bereitstellung. An der Tür der Lokalität stünde ein Aufsteller mit aufgedrucktem QR-Code. Im Falle eines Restaurants etwa, in dem der Kunde an einem Tisch oder Ort verweilt, würden die bereits beschriebenen dreieckigen Papieraufsteller zum Einsatz kommen. Für den Gast sei das Prinzip in beiden Fällen dasselbe, so Nehme, und sollte das Abmelden vergessen werden, geschehe das automatisch durch eine voreingestellte Zeitschaltuhr spätestens am Ende des Betriebstages. Für die Kunden, die kein Smartphone und damit keine Möglichkeit, das System zu nutzen, besitzen, gibt es eine Visitenkarte mit aufgedrucktem persönlichem QR-Code. In solchen Fällen kann der Veranstalter mit dem eigenen Gerät eben diesen scannen und die Anmeldeinformationen des Kunden registrieren. In der Zukunft müsse der Kunde dann lediglich diese Karte zeigen und sie von einem betrieblichen Mobilgerät scannen lassen, um sich anzumelden.

Für die nahe Zukunft arbeite das Unternehmen hauptsächlich an der Optimierung der Schnittstelle zu „SORMAS eXchange“, der Pandemiemanagement Software, mit der bald bundesweit sämtliche Gesundheitsämter arbeiten sollen. Ebenso ist geplant, dem Veranstalter oder Gastwirt die Möglichkeit zu geben, beispielsweise eine Speisekarte, Tagesordnung oder Preisliste auf der Anmeldeseite zu hinterlegen. Weitere Informationen so wie ein Registrierformular für interessierte Betriebe sind auf der Internetseite <https://incheck-gmbh.de/> zu finden oder per E-mail an info@incheck-gmbh.de zu erfragen.

Björn Honings

DAS WAREN DIE JUDEN!

#2021JLID



• In den „neuen“ preußischen Städten Jülich und Opladen entwickelten sich im 19. Jahrhundert prosperierende jüdische Gemeinden. Sie prägten die städtische Entwicklung mit und fanden durch den Holocaust ihr grausames Ende. Mit Vorträgen, Exkursionen und einem Konzert in den Blick nehmen diese Geschichte jetzt der Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen, der Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V., die Jülicher Gesellschaft gegen das Vergessen und für die Toleranz e.V. sowie die Volkshochschule Leverkusen. Auf dem Programm stehen unter anderem Führungen auf den jüdischen Friedhöfen der beiden Städte sowie ein Konzert der Band „crazy freilach“ mit Lesung. Der Titel der Veranstaltungsreihe lautet „1700 Jahre Jüdisches Leben im Rheinland“. Sie ist Teil des deutschlandweiten Programms von #2021JLID – Jüdisches Leben in Deutschland e.V. und wird durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat gefördert.

Die Geschichte des jüdischen Lebens im Rheinland, wie es die Vereine beispielhaft von Jülich und Leverkusen ausgehend in den Blick nehmen, ist von erheblichen Brüchen geprägt. Immer wieder gab es längere Phasen wie etwa im Spätmittelalter und der beginnenden Frühen Neuzeit, in denen das jüdische Leben durch Verfolgung und Diskriminierung vollständig zum Erliegen kam. Das Aufblühen des Landjudentums im späten 18. und 19. Jahrhunderts fand mit der Landflucht und der Urbanisierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sein Ende. Die mit der französischen Zeit des Rheinlands einsetzende Emanzipationsgeschichte verlief ebenfalls nicht bruchlos.

Der latent vorhandene Antisemitismus brach sich immer wieder Bahn, ehe er im Nationalsozialismus zum staatlich organisierten Massenmord führte. Die jahrelange inhaltliche Zusammenarbeit und Erfahrung in der Planung von Geschichtsprojekten der Geschichtsvereine aus Jülich und Leverkusen bieten die Grundlage für eine vielfältige Auseinandersetzung mit der Geschichte jüdischen Lebens sowie der jüdischen Kultur im Rheinland.

Für den Zeitraum bis 23. Oktober sind viele Veranstaltungen vor Ort, aber auch virtuell geplant. Der Programmflyer kann heruntergeladen werden.



ogv-leverkusen.de/fileadmin/user_upload/Programm_Juedisches_Leben_2021.pdf



DER HERZOG IM MUSEUM (10)

Wer hat an der Uhr gedreht? Die Rathausuhr von Jülich wurde 1737 gefertigt und hing über 200 Jahre am Gebäude am Markt. Heute ist sie Bestandteil des Museums Zitadelle Jülich. Guido von Büren, Haus- und Hofhistoriker des HERZOGs, erzählt anhand dieses Zeitmessers ein Stück Stadtgeschichte.



KURZLINK WEBSITE
hzm.de/3tn0vq5



LINK YOUTUBE
<https://youtu.be/dnPVtQhtj0>



► EIN JAHRELANGES PUZZLE, DAS AUF EINEM ACKER BEGANN

„Einfach anfangen.“ Das rät der Lokalhistoriker Robert Claßen aus Broich jedem, der sich für örtliche Geschichte interessiert oder selbst von einer Sammlung träumt. Denn genau das haben er und Detlef Braun 2011 auch getan: Die Menschen aus Broich nach alten Fotografien gefragt und sie gebeten, den Hintergrund zu beschreiben. Wer ist auf den Bildern zu sehen, und zu welchem Anlass ist das Foto entstanden? Etwa 25.000 Dateien sind so seit 2011 bisher zusammengetragen und digitalisiert worden. Denn die Unterstutzer sollen ihre Fotos zurückbekommen, und somit ist das Broicher Dorfarchiv neben diversen Fundstücken aus etwa der Stein- und Römerzeit ein hauptsächlich digitales.

2014 begannen die beiden Broicher Laienhistoriker wegen des wachsenden Interesses an ihrer Arbeit mit der Herausgabe eines jährlichen Heftes mit Geschichte(n) aus Broich. Willkürlich ausgewählt vom letzten Ackergaul des Dorfes bis hin zu Vereinen oder einer Kinderkommunion vor 100 Jahren. Zum Selbstkostenpreis wurde es an Mann und Frau gebracht – zunächst jährlich, bis der Mitstreiter Detlef Braun 2019 starb und wegen des großen Arbeitspensums, das nun allein bei Robert Claßen lag, sich der jährliche Rhythmus nicht länger aufrecht erhalten ließ. Doch die nächste Weihnachtsausgabe, so lässt Claßen durchblicken, wird umso umfangreicher ausfallen.

Aus dem anfänglichen Hobby „Ansichtskarten und Fotorecherchen“ wurde schnell ein Großprojekt. Bei seinen Spaziergängen mit dem Metalldetektor fand der lizenzierte Sondengänger nicht nur einige römische Münzen, sehr bald häuften sich Aluminiumfunde, die letztendlich zu sehr umfassenden und langwierigen Recherchen führten. Es wurde schnell klar, dass es sich um die Überreste eines Flugzeugs der britischen Royal Air Force (RAF) aus dem Zweiten Weltkrieg handelte. Ein jahrelanges Puzzle aus den Reststücken und die Suche nach Produktionsnummern führten zur Identifikation des Flugzeugtyps. Die Befragung von ortsansässigen Zeitzeugen und das Trennen von Mythos und Realität machten es dann möglich, mithilfe des Absturzdatums eine Anfrage beim britischen Verteidigungsministerium zu stellen. Dadurch offenbarte sich sogar das persönliche Schicksal der Besatzung. „Wenn man in das Thema einsteigt, dann wird man spätestens dann, wenn man es nicht schon vorher war, zum Pazifisten“, formuliert es Claßen treffend.

Ihm sei eben wichtig, nicht abstrakt, sondern auch über die Menschen zu schreiben. Deswegen habe er am Ende seiner langen Recherche auch die Nachkommen der Betroffenen kontaktiert. Es ließ sich schließlich feststellen, dass der Pilot den Fallschirmsprung nicht mehr schaffte, be-

vor sein Lancaster Bomber mit einer Explosion aufschlug. Wie er den Absturz trotzdem überlebte, wusste dieser laut seiner Kinder wohl bis an sein Lebensende nicht.

Der Kontakt kam aber auch bereits aus der anderen Richtung. Der Wunsch, den Schicksalsort der Familienmitglieder zu sehen, die für die Befreiung Europas ihr Leben ließen, habe bereits dazu geführt, dass er Besuch aus England bekam. Dessen Großonkel sei bei Güsten abgestürzt, doch gebe es dort allein fünf bekannte Absturzstellen, und trotz tatkräftiger Unterstützung von Landwirten und Ortsansässigen habe sich die des Großonkels nicht eindeutig herausfinden lassen.

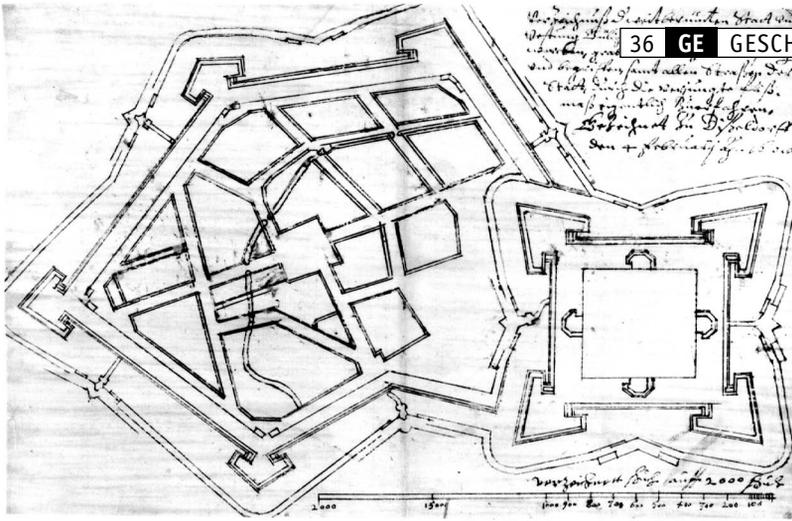
„Ich merke halt auch: Wenn man den Leuten dieses persönliche Schicksal, das dahinter steckt, erzählt – ganz egal von welcher Nation – dann lässt es die Menschen nicht los. Das interessiert sie, und sie bekommen eine Beziehung dazu“, erklärt der Broicher, weswegen er auch begonnen habe, die nächste „Weihnachtsausgabe“ des Dorfarchivs zu schreiben – die hoffentlich 2021 fertig wird. Das Thema Luftkrieg würde allerdings mindestens zwei der auf 50 Seiten limitierten Hefte füllen. Ebenso fehle ihm natürlich die Unterstützung durch Detlef Braun, und durch Corona habe sich die Informationsbeschaffung deutlich erschwert.

Das Dorfarchiv sei ein Gemeinschaftsprojekt und solle es auch bleiben, sagt er, und so bittet er alle um alte Fotografien oder darum, Zeitzeugenberichte aus dem Jülicher Land und insbesondere Broich zu teilen. Ebenso freue er sich über jede andere Unterstützung, beispielsweise bei der Fertigstellung einer Internetseite. Sein Projekt sei in erster Linie zeitaufwendig, und so sind Interessierte und Motivierte herzlich eingeladen, sich zu melden. Kontaktaufnahme ist möglich unter der Telefonnummer 02461 / 938455 oder der E-mail-Adresse Dorfarchiv-Broich@free-net.de.

Björn Honings



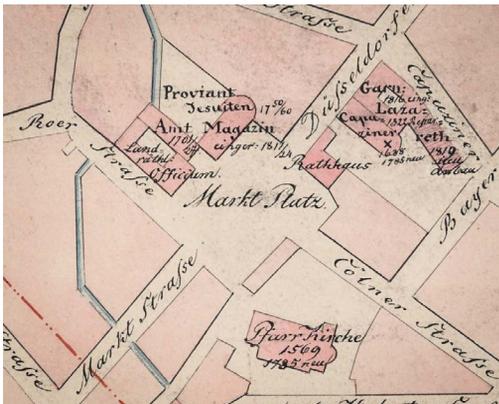
ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzgm.de/38MiAWx



„Verzeichnuß der weitberühmten Stadt und Vestung Jülich“, Federzeichnung, 1608, Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart, Graphische Sammlung Nicolai 137, 38c. Ältester bekannter Stadtgrundriss.



Thomas Rowlandson, Blick auf den Jülicher Marktplatz, Aquarell, 1791.



Historischer Plan der Festung Jülich, kolorierte Handzeichnung, erstellt von Ingenieureleutnant Frentzen April-Mai 1837, Ausschnitt mit dem Marktplatz.



Johann Wilhelm Schirmer, Der Jülicher Marktplatz von Norden aus gesehen mit dem elterlichen Haus, 1821, Feder in Schwarz über Bleistift, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Deutsches Kunstarchiv, Nachlass Schirmer.



Nordseite des Marktplatzes mit Jesuitenkirche und Rathaus und Blick in die Düsseldorfer Straße, um 1918.

► Er liegt im Herzen der Jülicher Innenstadt und bewegt auch dieselben: der Markt. Zuletzt im Rahmen der großen Innenstadtsanierung Ende der 1980er-Jahre neugestaltet, wird über sein Erscheinungsbild und seine Nutzung immer wieder diskutiert. Nun liegen im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes Neugestaltungsentwürfe vor, die in der vorliegenden Ausgabe des HERZOGs und unter www.zukunftsstadt-juelich.de vorgestellt werden. Am 8. Mai wird ein Aktionstag auf dem Wochenmarkt die Bürgerbeteiligung zum Marktplatz einleiten, die bis zum 8. Juni online durchgeführt wird. Grund genug, einmal in die Geschichte des Jülicher Marktes Einblick zu nehmen.

Der Markt in seiner jetzigen Lage und Form geht zurück auf die Planungen des italienischen Baumeisters Alessandro Pasqualini, als dieser

die Stadt Jülich nach dem verheerenden Brand von 1547 umfassend neu konzipierte. Jülich wurde zu einer idealen Stadt-, Festungs- und Residenzanlage ausgebaut, wobei der Markt neu geschaffen wurde. Aus allen vier Himmelsrichtungen laufen auf ihn Straßen zu, sodass er im Verteidigungsfall als zentraler Waffenplatz genutzt werden konnte. Anhand von Plänen, historischen Ansichten und Fotos wird hier einen Einblick in den Wandel des Erscheinungsbildes des Marktplatzes in den vergangenen mehr als 200 Jahren gegeben.

Guido von Büren / Susanne Richter



JÜLICH Am Markt
Südseite des Markplatzes mit Propsteikirche, 1920er Jahre



Luftaufnahme des Markplatzes aus den 1930er Jahren



Blick auf den nördlichen Teil des Markplatzes mit Rathaus, 1930 / 1940er Jahre.



Jülich. Marktplatz und Marktstraße
Der Marktplatz im Jahr 1940.



Blick auf den Marktplatz in den 1970er Jahren.



Luftaufnahme des Marktplatzes in Jülich 1990 vom Turm der Propsteikirche.

meinJülich de

Ihre
Einkaufsstadt
online

Beratung auch anders.

Wir sind für Euch da, so nah
wie Ihr uns braucht. Jülich
als Einkaufs- und Erlebnisstadt
auf einen B(C)lick.

www.meinjuelich.de



Eine Initiative der Werbegemeinschaft Jülich e. V.



↑ ANZEIGEN

LEHRSTELLE STATT GEEBZLETTE

WETTBEWERB UM KLUGE KÖPFE IN UND UM JÜLICH

Lehre und Ausbildung ist Thema im
HERZOG-Sonderheft im Mai

- Auflage 20.000 Stück
- Verteilung im Nordkreis an Haushalte und Auslagestellen!
- 20 Seiten Platz für Ihre Präsentation als Ausbildungsbetrieb

ANZEIGENLEITUNG NICOLA WENZL

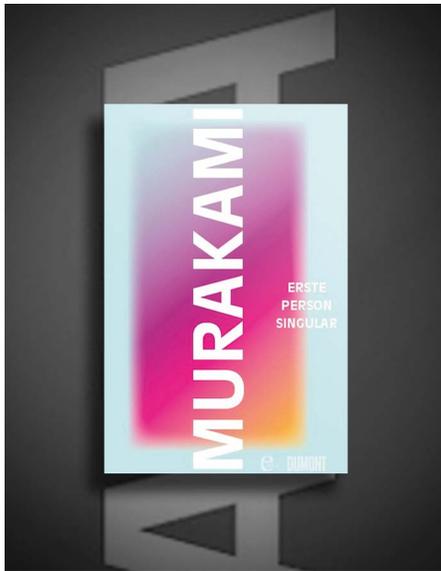
n.wenzl@herzog-media.de oder 02461 / 3173-505



Buchungsschluss 13. April 2021

HERZOG

Wirklich kurz und knackig?



Haruki Murakami ist 1949 in Kyoto geboren, lebte in den USA und Europa. Für seine Romane und Erzählungen wurde er mit den höchsten Literaturpreisen ausgezeichnet. Der Titel des neuen Buches „Erste Person Singular“ ist gut gewählt, denn alle Kurzgeschichten drehen sich um die Fragen des Autors: „Wer bin ich, wer war ich, wer werde ich sein?“ Schon das Blättern in diesem Buch bereitet mir Freude.

Wieder kann ich wie bei vielen seiner Werke nicht erkennen, was Fiktion oder autobiografisch ist. Nostalgische Rückblicke auf Kindheit und Jugend berühren mich, Sätze wie „ein Kreis, der viele oder mitunter unzählige Mittelpunkte und keine Begrenzung hat“ bringen mich zum Grübeln. Die acht Kurzgeschichten sind bestechend intelligent und klingen sehr lange nach. Murakamis Erzählungen haben mich in eine Welt aus philosophischen Betrachtungen, Gedanken zu Kunst, Literatur, Liebe und Tod entführt.

Bereits die Überschriften der Kapitel machen neugierig. Was verbirgt sich hinter „Charlie Parker Plays Bossa Nova“ und „Carnaval“?

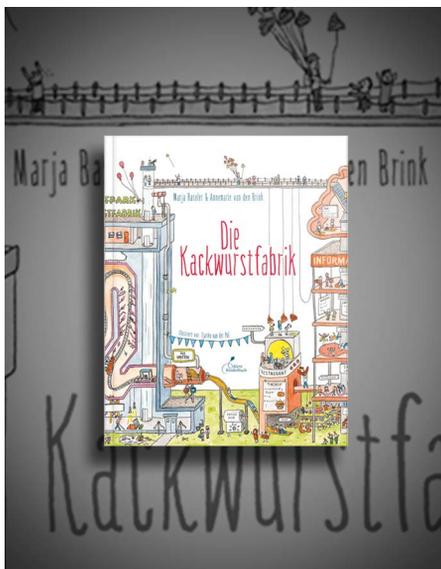
Diese Rätsel lassen sich nur lösen, wenn man das großartige Buch liest. Viel Freude beim Schmökern kann ich garantieren.

Gudrun Kaschluhn

BUCHINFORMATION

Haruki Murakami: Erste Person Singular | 224 Seiten | DuMont Verlag | ISBN 978-3-8321-8157-4 | 22,- Euro

So'n Kack liest keiner?



Schon beim Blick auf das Buchcover und den dazugehörigen Titel ist unschwer zu erkennen, was genau das Thema dieses Kindersachbuchs ist: Wie funktioniert der Darm und das menschliche Verdauungssystem bis hin zur letztendlichen „Ausscheidung“?

Gemeinsam mit den beiden Kindern Pim und Polly machen sich Kinder ab etwa 7 Jahren mit Hilfe dieses Buches auf die Reise durch den menschlichen Körper, wobei relativ schnell deutlich wird, dass sich letztendlich alles um die „Wurst“ dreht.

Eingebettet in eine amüsante Rahmengeschichte beschreiben die beiden Autorinnen den Weg der Nahrung durch die faszinierende Kackwurstfabrik namens Körper. Der menschliche Verdauungsapparat wird dabei als Fabrik mit all ihren Funktionen, den unterschiedlichen Abteilungen und Maschinen dargestellt, so zum Beispiel der Magen als Säurebad. Und eben diese Kackwurstfabrik droht jetzt wegen einer „Verstopfung“ zusammenzubrechen. Doch Pim und Polly sind davon überzeugt, dass sie helfen können und machen sich sofort an die Arbeit...

Die ebenso detailreichen wie lustigen Wimmelbilder mit den eingefügten Schaubildern und Infokästen fördern das eigene Entdecken und bieten zudem verständliche Sachinformationen.

Daneben wird das kindliche Wortfeld rund um das Thema „Kacke“ deutlich erweitert, wobei der Leser schon einige deftigere Ausdrücke und gezeichnete Häufchen aller Art aushalten können sollte, da es zum Teil ordentlich zur Sache geht. Wer diese unkonventionelle Ausdrucks- und Gestaltungsweise jedoch verkraftet (mein Highlight war der „Kackastar“), wird mit einem witzigen und zugleich lehrreichen Buch über eine Reise durch die menschlichen Verdauungsorgane belohnt.

Eine „Darm mit Charme“-Version für junge Leser, die die Hemmung nehmen kann, über ein im Grunde vollkommen alltägliches Thema zu sprechen – wobei ich davon überzeugt bin, dass auch Erwachsene an diesem Titel ihren Spaß haben werden und noch einiges dazu lernen können.

Birgit Kasberg

BUCHINFORMATION

Marja Basler, Annemarie van den Brink: Die Kackwurstfabrik | Klett Kinderbuch | ISBN 978-3-95470-188-9 | 15,- Euro



PEUGEOT



IHR PEUGEOT-SERVICEPARTNER
IN JÜLICH

ThÜLLEN

Auto Thüllen Jülich GmbH & Co. KG · Jülich, Dürener Str. 35 · Tel. 02461/696-0
www.thuellen.de

↑ ANZEIGEN

MÖBELHAUS **BERGER** JÜLICH - LÖVENICH



Ihr Partner für:
KÜCHE • WOHNEN • SCHLAFEN



Mein
NEUES SOFA
Einfach anders, einfach Klasse!

Blütenzeit
Ist die Sofazeit für
NEUES!



Entspannender
RÜCKZUGSORT
FÜR ERHOLSAMEN SCHLAF

41812 Erkelenz - LÖVENICH

Hauptstraße 90 – 92
Tel.: (0 24 35) 20 56/20 55 • Fax: (0 24 35) 18 14

52428 JÜLICH

Große Rurstraße 71
Tel.: (0 24 61) 27 41/41 21 • www.moebel-berger.de



MOBEL

BERGER

EINRICHTUNGEN

Berger Einrichtungen ist ein Haus der Möbel Berger GmbH & Co. KG, Hauptstraße 90 – 92, 41812 Erkelenz - Lövenich

↑ ANZEIGEN

Unter falschem Namen!

► „ICH HABE IMMER DAVON GETRÄUMT, SCHRIFTSTELLERIN ZU SEIN. DAS WAR MEIN LEBENSTRAUM.“ UND ES IST KEINER GEBLIEBEN: LIOBA WERRELMANN IST BESTSELLERAUTORIN AUS JÜLICH, DIE INZWISCHEN IHREN LEBENSMITTELPUNKT IN DER DOMSTADT GEFUNDEN HAT. ABER DIE WURZELN SIND IHR HEUTE NOCH WICHTIG.

Sie lacht gerne, wobei das Strahlen den ganzen Menschen auszufüllen scheint, und sie liebt Geschichten. Dabei könnte Lioba Werrelmann selbst Protagonistin eines Romans sein. Mit einem Herzfehler auf die Welt gekommen wird sie als Kleinkind operiert, wächst „mit dem Duft frisch gebackener Brötchen und dem wohligen Bullern des Ofens direkt unter dem Kinderzimmer auf“, wie sie es selbst beschreibt. Ihre Eltern haben eine Bäckerei im Jülicher Nordviertel, wo Lioba und ihre zwei Geschwister in der Freiheit und Unbekümmertheit einer intakten Nachbarschaft im und um „den Wendehammer“ aufwachsen. „Wir mussten abends um halb sieben zum Essen zu Hause sein, aber ansonsten gab es wenig Kontrolle und wenig Vorschriften – das war ein super Kinderleben“, erinnert sie sich.

SCHILDKRÖTE VERMISST

Zum Haushalt gehört außerdem die Schildkröte Hilda, die eigentlich ein Männchen ist, was die Familie aber viel zu spät herausfindet. Und schon wieder erklingt das ansteckende Lachen, und dann erzählt Lioba Werrelmann, als sie – damals schon Jülich entwachsen – von den Eltern alarmiert nach Jülich kam, weil Hilda ausgerückt war. „Da krochen schon zwei Nachbarn auf allen Vieren durch ihre Gärten, weil auch sie Hilda suchten.“ Immer mehr Nachbarn schlossen sich an, schließlich sei sogar ein Hundehalter angesprochen worden, der seinen Vierbeiner auf die Fährte von Hilda setzen sollte. „Es ging mir so das Herz auf! Ich dachte: Ja, das ist Jülich.“

Das Leben in ihrer Heimatstadt habe sie schon geprägt, sagt sie auf Nachfrage. Wer Lioba Werrelmanns Bücher kennt, der wird einiges wiederentdecken, auch wenn die Geschichten in Großstädten angesiedelt sind. Hat die Leserschaft demnächst wohl die Gelegenheit, auch eingeflochten in einen neuen Roman etwas von dem amüsanten nachbarschaftlichen Leben in einer Kleinstadt literarisch eingeflochten zu lesen? „Da könnten Sie ziemlich haarscharf recht haben“, sagt die Autorin lachend und gibt bekannt, dass sie just am Vortag den Vertrag für ein neues Buch unterschrieben hat. Es wird ihr fünftes werden.

HAUPTSTADTKORRESPONDENTIN IST "EMAH"

Angefangen hat alles mit einem Sachbuch, ausgelöst durch die größte Krise ihres Lebens: Die Spätfolgen des angeborenen Herzfehlers machten sich lebensbedrohlich bemerkbar, als Lioba Werrelmann auf dem Zenit ihrer Karriere war, wie sie sagte. Sie war zu der Zeit als Korrespondentin im Berliner Hauptstadtstudio. „Erwachsene mit angeborenem Herzfehler“ – kurz EMAH – hatten zu jener Zeit keine Lobby, zu wenig war über Behandlungen bekannt. Erst gar nicht und dann falsch, so Werrelmann, sei sie behandelt worden. Und dann kam der Entschluss: „Ich muss das aufschreiben. Ich muss diesen Menschen wie mir eine Stimme geben. Ich bin Journalistin und ich kann berichten.“ So entstand das Buch „Stellen Sie sich nicht so an“. „Das wurde dann meine Mission.“ Inzwischen engagiert sich Lioba Werrelmann in zwei Stiftungen, in zwei Kuratorien, hält



Vorträge, Seminare für angehende Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger und Symposien. Einen Preis gibt es für den Erstling nicht, das gelingt erst mit dem ersten fiktiven Buch – auch wieder geboren aus einer Krise.

Als durch Umstrukturierungen beim WDR die „geliebte Stelle“ wegfällt, bleibt Lioba Werrelmann zwar in Diensten des WDR, stellt sich aber angesichts des geänderten Arbeitsumfeldes die Frage: „Was war eigentlich mein Traum? Schriftstellerin! Ich wollte immer Krimis schreiben und dann habe ich ‚Das Hinterhaus‘ angefangen.“ In wenigen Wochen entsteht das Buch. „Die Wörter sind so aus mir rausgeflutscht“, grinst die Autorin. „Sprechsprache“ nennt Lioba Werrelmann dieses Stilmittel, und genau dafür gibt es den Friedrich-Glauser-Preis für das beste deutschsprachige Krimidebut. „Ich bekomme noch immer Gänsehaut, wenn ich daran denke.“

Glänzende Augen bekommt Lioba Werrelmann auch, wenn sie über „Das Trümmernädchen“ spricht, ihr jüngstes Werk. Seit sechs Wochen steht es nun schon auf der Spiegel Bestsellerliste. Ein Überraschungserfolg. Veröffentlicht hat sie es unter dem Pseudonym Lilly Bernstein. Warum? Die Erklärung: Wer als Autor verschiedene Genres bedient, trennt sie durch ein Pseudonym. „Aber es ist ein offenes Pseudonym, es steht ja überall drunter, dass ich das bin.“ Auch dieses Buch entstand in einer Ausnahme-situation: „Das war auch wieder in einer Phase meines Lebens, wo ich überhaupt nicht damit gerechnet habe und ich eher mit nichts Gutem mehr rechnete.“ Und das ist schließlich auch ihr Fazit: „Wenn man gerade nicht an sich selbst glauben kann, dann ruhig denen vertrauen, die an einen glauben – die haben ja einen Grund dafür.“

Dorothee Schenk



ZUM VOLLSTÄNDIGEN BEITRAG
hzzgm.de/3kPWuaC

SKANDAL! IN DER KUNST!?

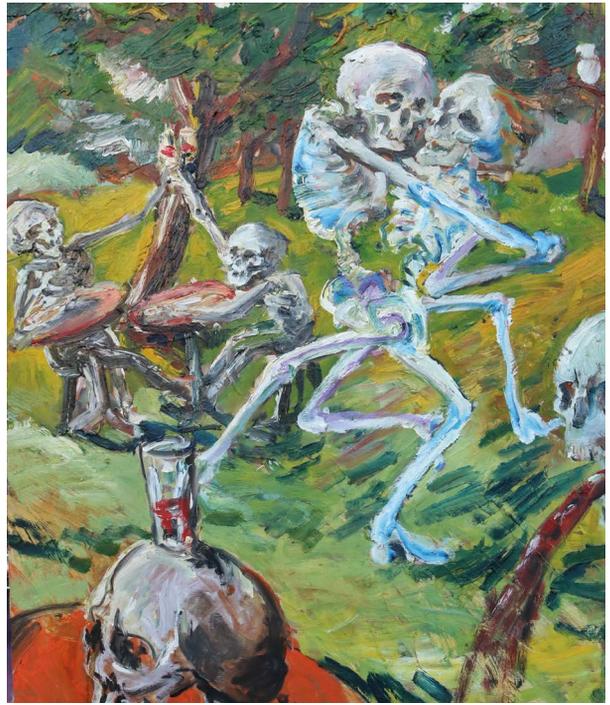
► DA KANN ICH MICH KURZ FASSEN: GIBT ES (FÜR MICH) NICHT. UND NUN WIRD ES DIESE MEINE AUSSAGE ERLÄUTERND ETWAS LÄNGER.

Zunächst zur Begriffsklärung, damit Sie nicht an mir vorbeilesen: Ein Skandal ist laut Wahrig ein „Aufsehen erregendes Ärgernis, etwas Empörendes“ – mal wieder aus dem Griechischen kommend: skandalon nannte man „das losschnellende Stellholz in der Falle“. Aha. Man tappt in eine Falle, die ein Fallensteller mit klarer Absicht aufgestellt hat: Man soll sich empören, und das soll Aufsehen erregen. Das klappt dank Vernetzung heute schneller denn je. Dafür ist es aber auch umso schneller wieder vorbei, denn: Die eine Sau ist noch nicht durchs Dorf getrieben, da wird sie schon von der nächsten überholt.

Jaa, kommt nun Ihr berechtigter Einwand, genau das findet doch auch in der Kunst statt!? Nee, sage ich, nicht in der Kunst, sondern in ihrem Drumherum. Das ist erstens der Kunstmarkt, der „liebt“ den Skandal geradezu und lebt profitierend davon. Zweitens der Kulturbetrieb, denn dann kommt drittens das Publikum kucken. Die Kunst bietet ihn per se nicht. So, wie sie keine Pornografie herstellt. Nur entweder – oder. Eine Zeichnung von Egon Schiele, auf der eine phantastisch gezeichnete Frau ihre Scham mit der Hand bedeckt, und man einen ihrer Finger dort sieht / sehen will, wo man ihn gegebenenfalls selbst gern hätte – ist soweit von Pornographie entfernt wie... Ein kopulierendes Hundepärchen von Kunst. Ist jedoch derselbe Tatbestand Vorwand für eindeutig ausgearbeitete, billige Geilheit hervorrufen wollende Schamhaar- und sonstige Detailtreue liefernde Bildhaftigkeit, hat es mit Kunst nichts mehr zu tun. Selbst, wenn es „handwerklich“ gut gemacht ist. Da geht es nur um oberflächlichen Effekt – mit (be)deutungslosem Inhalt. DAS ist für mich skandalös, zumal wenn es sich Kunst nennt und / oder dafür gehalten wird. Dass Künstler sich selbst in diese Falle begeben, trennt die guten von den schlechten. Wer den Skandal sucht, wird vom nächsten überholt, siehe oben. Die Guten suchen ihn nicht, sondern sind eher erschreckt über die plötzliche Reaktion, die über sie hereinbricht – sie haben doch nur IHR BILD gemacht. Die Schlechten allerdings sind schlauer und bedienen sich des Skandals unter eifriger Mithilfe ihrer Vermarkter. Und das ist der eigentliche: per Empörung Aufsehen erregen zu wollen. Da werden Bilder sinnlos auf den Kopf gestellt, Titel über und unter eigentlich harmloses, weil schlechtes Gekleister geschrieben (hervorragend übel nur zum Beispiel: Jonathan Meese und „Die Pimmelabschneiderin kommt!“), arrangierte Lotterbetten in die Gallery gestellt, halbe Kühe ins Formaldehyd-Aquarium – (ich verzichte bewusst auf aktuellere „Schöckchen“) – und die Kunstwelt konsumiert aufgebauschte Belanglosigkeiten, die übermorgen ebenso Schnee von vorgestern sind wie die von mir aufgezählten, selbst wenn sie es ins Museum geschafft haben.

Man mag sich über Beuys' „Unästhetik“ gelegentlich noch ereifern, aber da stand immerhin eine auseinandersetzungswerte Idee im Hinter-, nicht der Skandal im Vordergrund, obwohl er durchaus geschickt jeden (durchaus einkalkulierten) manchmal sogar bis zur Peinlichkeit genutzt hat. Selbst heute geschätzte Impressionisten wurden ihrerzeit skandalisiert, dabei wollten die nur malen. Dalis Skandale hängen mittlerweile dekorierend im Mittelklasseklo, die Dadaisten sind kunsthistorische Fußnoten und so weiter...

Provokationen – so gekonnt – regen immerhin bisweilen zum (Nach-)Denken an. Der Skandal ist lediglich viel Lärm um nichts. Wie sein vermeintliches Gegenteil: viel Hype um nichts. Nur ein Beispiel: Gerhard



Richters Domfenster. Hätte jeder gut ausgebildete Glaser hingekriegt, vielleicht besser. Immerhin, der „Künstler“ hat es, was es ist: geschenkt.

Skandalös ist, was man dazu macht – und dazu bedarf es auf der einen Seite den Macher und auf der anderen Seite den sich an seiner eigenen Empörung delectierenden Woller und – ich muss hier leider unterbrechen, denn da kommt gerade auf meinem Bildschirm die nächste hochgeschaukelte Belanglosigkeit – aah! Kulturzeit...

Jens Dummer



NÄGEL, FETT UND BISCHOFSMÜTZE

► Kirsten Müller-Lehnen ist fest mit der Jülicher Künstlerszene verbunden. Als langjährige Vorsitzende des Kunstvereins Jülich hat sie viele Ausstellungen begleitet. Was Kunst kann und können darf, was sie bewegt, was sie soll und nicht sollen muss, und: Ist das Kunst? Schau ich hin? Oder kann das weg?

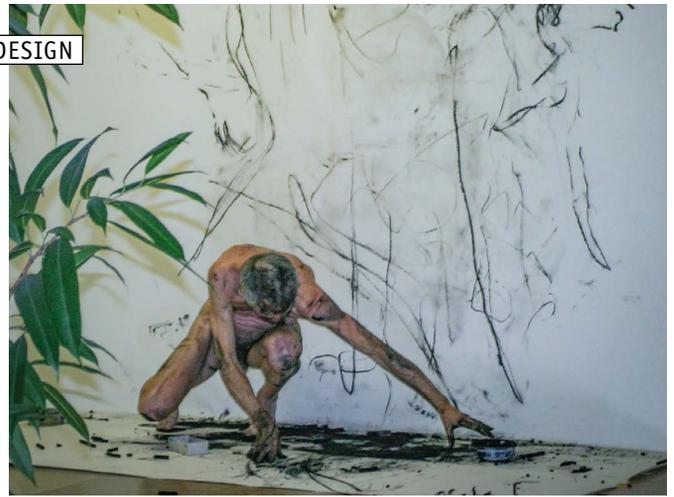
Was ist Kunst eigentlich? „Kunst ist die Vermittlerin des Unausgesprochenen“, meint Goethe. „Kunst ist Anklage, Ausdruck, Leidenschaft!“, schreibt Grass in seiner Blechtrommel. Einig ist man sich nie gewesen und ist es auch heute nicht. Doch muss die Kunst in eine Schublade passen?

„Das geht zu weit!“, haben immer wieder Kunstbetrachter geäußert und auf diese Worte Taten folgen lassen. Man erinnere sich so auch an „die ganz Großen“. Beispielsweise Michelangelos „Jüngstes Gericht“ in der Sixtinischen Kapelle. Das Kunstwerk führte zu einem Streit. Der Grund: Die dargestellten Figuren waren nackt! Per Erlass wurden die obszönitäten in der Vatikanstadt mit gemalten Tüchern verdeckt.

„Kunst ist eine Lebensäußerung im kreativen Bereich, die alle Weltphänomene aufnehmen kann“, fasst Kirsten Müller-Lehnen nach einem intensiven Gespräch zusammen. Kunst kann also vieles, vielleicht sogar alles sein. Es darf auf jeden Fall auch einfach nur zum „Seele baumeln lassen“ einladen, wenn man beispielsweise eine Landschaftsmalerei betrachtet. Ist auf jeden Fall manches.

Und trotzdem: Einiges an Kunst hat so das ein oder andere Gemüt in der Herzogstadt vielleicht nicht heiß laufen, aber zumindest aufhorchen lassen. So gehörte 1982 auch Joseph Beuys für den Kunstverein Jülich zu den Ausstellern im Hexenturm. „Joseph Beuys, der gemeinsam mit Franz Buchholz ausstellte, hat zwar keinen toten Hasen mitgebracht, dem er die Bilder erklärte, sondern sein zeichnerisches Werk präsentiert, dennoch ist er einer der Künstler, dessen Auftritte einem in den Sinn kommen, wenn man Beispiele sucht, die in der Kunst für Skandal gesorgt haben. Seine ‚soziale Plastik‘, die Verwendung von Fett und Filz, die riesige Honigpumpe am Arbeitsplatz für die 6. documenta 1977 in Kassel durchbrach das eingefahrene Sehen und Denken“, sagt Kirsten Müller-Lehnen.

Es geht folglich darum, den Kunstbetrachter bewusst wahrnehmen und aktuell gesellschaftliche Zustände reflektieren zu lassen. Müller-Lehnen weiter: „Dieses Durchbrechen gewohnten Sehens, diese Brückierung, die ein Werk auslöst, bereitet einer Entwicklung den Boden, die sich gesellschaftlich vollzieht.“



Mit seiner politischen Kunst rüttelt auch der Aachener Künstler Klaus Kaufmann am Betrachter. Bei seiner Ausstellung im Hexenturm im Jahr 2016 hatte dieser beispielsweise den „Lastenträger, Hoffnungsträger“ mit im Gepäck. Hier ist ein wie ein Schiff geformtes Holz über und über mit rostigen Nägeln versehen, die die dicht an dicht gedrängte Menschenmasse symbolisieren. Als „durchaus provokativ“ wurden die Werke damals in der Presse bezeichnet.

Auch Helmut Büchter zählt zu den ausgestellten Künstlern. In seinen kritischen Werken beschreibt dieser Konflikte und Beziehungen der Gegenwart. „Als sensibler, kritischer und politisch aufmerksamer Künstler versucht er in seinen bildgebenden Werken, die Konflikte und Beziehungen der Gegenwart darzustellen“, so Müller-Lehnen und weiter: „Im Lauf seines künstlerischen Schaffens wagte er Herausforderungen in der Bildgestaltung, die den Betrachter mit Freude, Sexualität, Gewalt, Leid und Tod konfrontieren. Die Malereien mit verschränkten Motiven und exzessiver Farbgebung verlangt aufmerksames Hinschauen und detaillierte Analyse.“

Abfallprodukte und biologische Reste zur Kunst werden lassen – das macht Rainer Weingärtner. „Ist das Kunst oder kann das weg?“, der berühmte Satz, den das Säubern einer Wanne, ein Werk von Joseph Beuys, nach sich zog, könnte auch Rainer Weingärtner beschäftigt haben. Der Abfall der Wegwerfgesellschaft wird durch ihn zur Kunst“, Müller-Lehnen zu dem Künstler. Seine Grundidee: sich von der Welt des schönen Scheins zu verabschieden und unschönen Dingen wieder eine Wertigkeit zukommen lassen. Auf der Leinwand stellte Weingärtner mit dem Werk „Artefuck“ auch ein Werk zusammen, bei dem eine Apollo-Statue mit einer Frau aus einem Pornohft zusammengebracht wurde. „Liebe über eine Distanz von 2000 Jahren“, meint hierzu Weingärtner lässig.



Abb. 3: Die Muttergottes mit Kind datiert in die Zeit um 1480 und wird dem süddeutschen Bildschnitzer Hans Rueland zugeschrieben. Maria hält das nackte Jesuskind auf dem Arm. Die Trauben verweisen auf den späteren Opfertod Jesu.



Abb. 2: Der „Borghesische Fechter“ ist im Original eine antike Marmorskulptur, die im 17. Jahrhundert bei Ausgrabungen in Rom gefunden wurde. Die Bronzenachbildung stammt aus der Zeit um 1900.



Abb. 1: Relief mit der Darstellung des nackten Halbgottes Herkules aus dem 2. / 3. Jahrhundert nach Christus, gefunden beim Bau des Kreishauses Ecke Düsseldorfer- / Kapuzinerstraße.

WICHTIGER HINWEIS

Die Ausstellung des Kunstvereins Jülich mit Arbeiten von Susanne Maurer kann wegen Krankheit der Künstlerin derzeit nicht stattfinden. Sie wird 2022 nachgeholt.



Abb. 4: Die um 1550 entstandene Plakette zeigt die Verwandlung des Jägers Aktaion, der Diana beim Bad überrascht. Rechts sieht man, wie die bis auf ein Tuch nackte Göttin an der Quelle sitzt und Aktaion mit Wasser bespritzt. Aktaion ist von seinem Pferd abgestiegen und nähert sich der Quelle. Der Kopf des Jägers hat sich bereits in einen Hirschkopf verwandelt. Anschließend wird er von den eigenen Hunden gerissen.

NACKT IM MUSEUM

EIN HÜLLENLOSER EINBLICK IN DIE SAMMLUNG DES MUSEUMS JÜLICH

Nein, das Museum Zitadelle bietet kein neues Veranstaltungsformat in Form von FFK-Führungen durch seine Ausstellungen an. Vielmehr gewährt es hier einen Blick auf nackte Tatsachen in seinen Sammlungsbeständen. Der unverhüllte Blick hält so manche Überraschung bereit. Aber schauen Sie selbst!

Guido von Büren



Abb. 7: Die 1667 herausgegebene Medaille auf die von König Ludwig XIV. von Frankreich gegründeten Kunstakademien in Paris und Rom zeigt auf der Rückseite drei unbekleidete Putti beim Ausüben ihrer Kunst: Einer sitzt und zeichnet, einer malt an der Staffelei, einer arbeitet an einer Büste.

Abb. 8: Die Medaille aus dem Jahr 1796 ist eine Prämie der Prager Gesellschaft der freien Künste. Sie zeigt auf der Rückseite die berühmte antike Skulptur des Apollo von Belvedere.

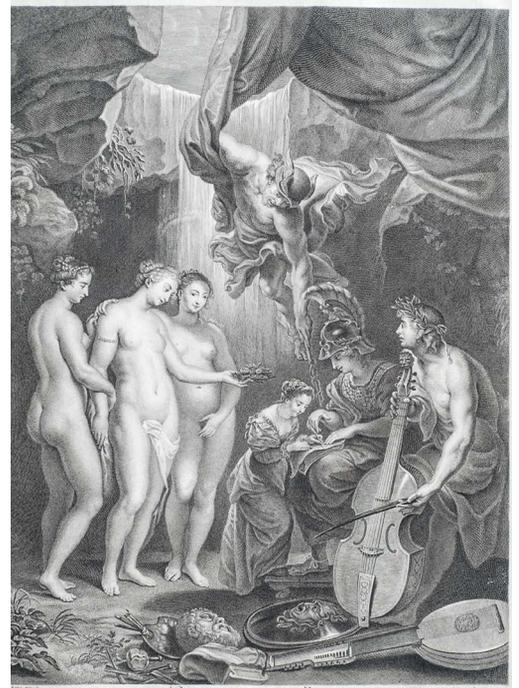


Abb. 6: Der Kupferstich gibt ein Gemälde von Peter Paul Rubens aus dem gewaltigen Zyklus für die französische Königin Maria de' Medici aus dem frühen 17. Jahrhundert wieder, der sich heute im Louvre befindet. Die Königin wird von der Göttin Minerva unterrichtet. Links neben ihr stehen die drei Grazien, die Göttinnen der Anmut. Sie sind unbekleidet, nur ihre Scham wird von einem Tuch beziehungsweise einer Hand verdeckt. Die Mittlere krönt Maria mit einem Lorbeerkranz.

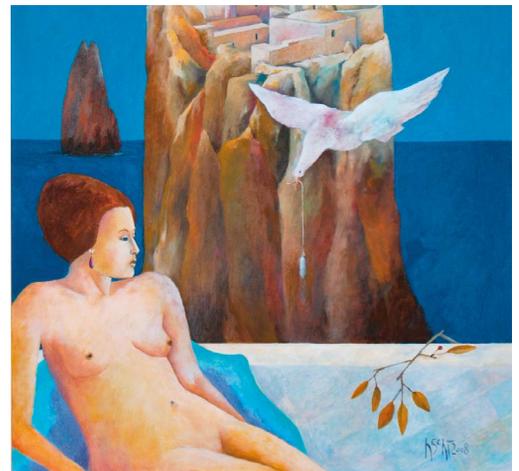


Abb. 10: Der in Jülich geborene Künstler Herb Schiffer schuf mit dem Gemälde „Capri“ im Jahr 2008 eine künstlerische Verbeugung vor dem ebenfalls aus Jülich stammenden Künstler Johann Wilhelm Schirmer. Die Architekturdarstellung nimmt Bezug auf eine Studie Schirmers aus Capri.



Abb. 5: Der Kupferstich von Dirck Volkertszoon Coornhert nach Maarten van Heemskerck aus der Mitte des 16. Jahrhunderts illustriert eine Szene aus der Apostelgeschichte, in der der Apostel Paulus in Ephesus tauft. Der Künstler nutzt die biblische Geschichte für eine Darstellung durchgebildeter nackter Körper, wie sie für die Spätrenaissance typisch ist.



Abb. 9: Vor einem steil aufsteigenden, mit Bäumen und Büschen bewachsenen Ufer schlängelt sich der Fluss Alb bei Karlsruhe. Am linken vorderen Ufer befinden sich zwei nackte Jungen, der eine nimmt ein Sonnenbad, der andere steigt gerade ins Wasser. Die Ölstudie auf Papier schuf der aus Jülich stammende Landschaftsmaler Johann Wilhelm Schirmer 1858.

SKANDAL

Wir schreiben den Sommer 2020. Corona ist weiterhin das Thema Nummer eins. Das Wetter ist heiter, heiß und trocken. Und ganz schleichend und von der Presse kaum beachtet hat sich im August ein Skandal ergeben, der so noch nie in der Apothekenwelt da war. Die Hiobsbotschaft für rund 3500 Apotheken, zahlreiche Arztpraxen und Krankenhäuser kam am 15. September. Das Rechenzentrum AVP, das treuhänderisch die Abrechnung für die Apotheken, Ärzte und Krankenhäuser übernommen hat, hat Insolvenz angemeldet. Im Beispiel der Apotheken haben fast alle 3500 Apotheken keine Zahlung erhalten, oder wenn, dann nur anteilmäßig. Was heißt das? Die betroffenen Apotheken haben die Arzneimittel, die im kompletten August über den Tisch gegangen sind, den Kunden mitgegeben, sind dafür in Vorkasse getreten, und haben bis heute keinen einzigen Cent dafür erhalten. Da dieses Rechenzentrum in Düsseldorf ansässig war, ist besonders unsere Region überproportional von diesem Skandal betroffen. Das Tragische an der Geschichte: Die Politik hat sich nicht wirklich für diesen Skandal interessiert. Den Apotheken werden ganz normale Kredite zur Überbrückung angeboten und keine Soforthilfen oder sonstige Rettungsschirme. Wir sind in dieser Situation komplett allein gelassen worden.

Es kam der Dezember, und Herr Spahn hatte die grandiose Idee, kostenlose Masken an die Bevölkerung zu verteilen. Nein, wir haben die Masken nicht von der Bundesregierung gestellt bekommen, sondern wir Apotheken mussten in die Glaskugel schauen und auf unsere eigenen Kosten Masken besorgen. Und bei den AVP geschädigten Apotheken wurde dem nackten Mann nochmal in die Tasche gegriffen. Auch wenn die Auszahlung für die Masken schnell kam, war es für die Apotheken



trotzdem schwer, weil da immer das Risiko war, auf den Masken sitzen zu bleiben.

Trotz der ganzen Tiefschläge im letzten Jahr sind wir Apotheken vor Ort immer für sie da. Wir stehen Ihnen tags sowie auch nachts beratend zur Seite. Auch wenn Sie nicht raus können, rufen Sie uns an, und wir liefern Ihnen gerne Ihre Medikamente nach Hause oder in die Firma.

Ihre Nord Apotheke

Eva Marx

Unser Arznei-Kurier bringt's!

**Bestellen Sie Ihre Medikamente
ohne Mehrkosten ganz einfach
zu sich nach Hause, ins Büro
oder zur Arbeit...**

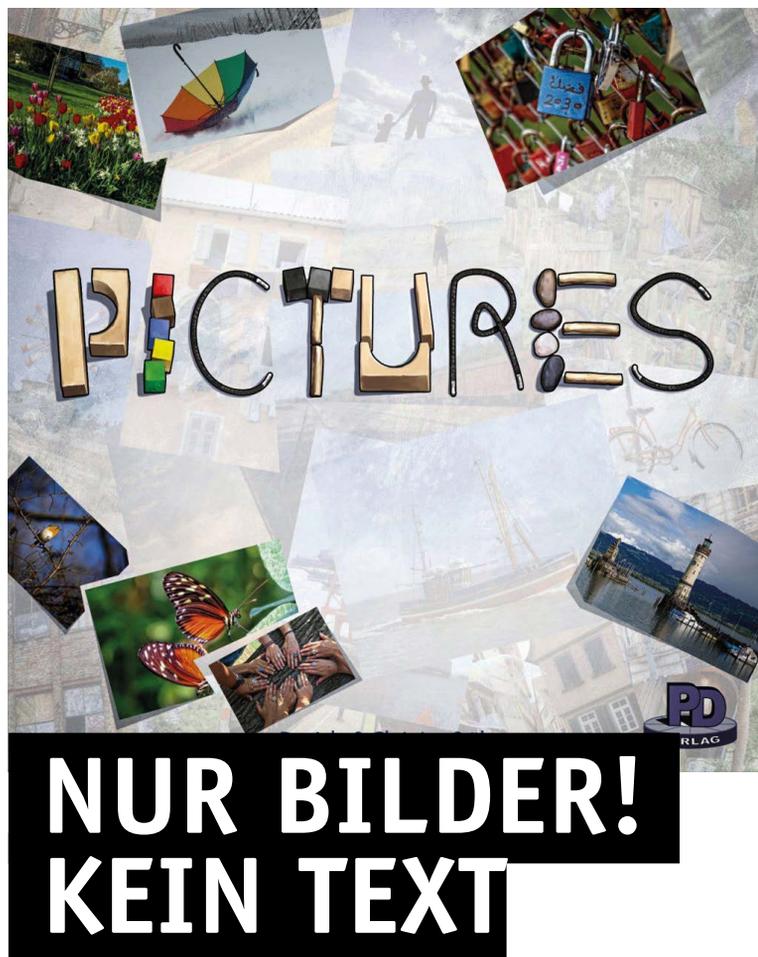
**☎ 0 24 61 - 83 30
www.juelich-apotheke.de**



 **nord-apotheke**

Eva Marx | Nordstr. 1a | 52428 Jülich | T: 0 24 61 - 83 30





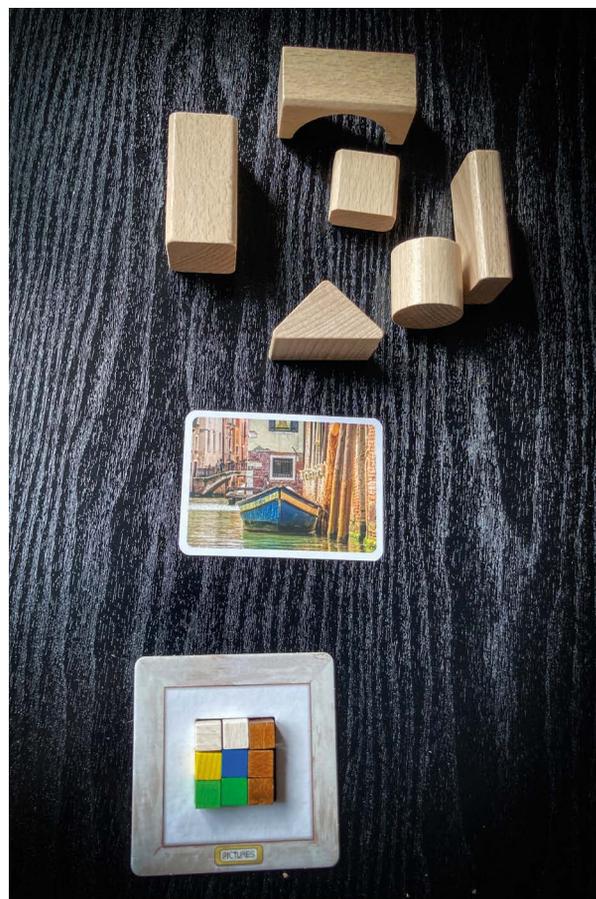
► Die aktuelle Situation verlangt allen einiges ab. Gut ist daher, wenn man eine kreative Ader zum Ausleben hat. Das Spiel „Pictures“ nimmt sich dieser an und lässt Groß und Klein viel Freiheit, kuriose Gebilde zu erschaffen.

Das Spielprinzip ist einfach erklärt: Zunächst werden 16 Bildkarten in einer Art Tabelle ausgelegt, dann von jedem Mitspieler jeweils ein Plättchen gezogen, welches die Position eines der Bilder beschreibt (beispielsweise D4). Anschließend nimmt sich jeder Spieler eines der fünf Materialsets, deren Inhalt dafür genutzt wird, das Motiv seines Fotos nachzubilden. Die Mitspieler versuchen dann zu erraten, welches Motiv gemeint war. Jede richtige Antwort gibt dem Ratenden und Künstler jeweils einen Punkt. In der nächsten Runde werden die Sets weitergegeben, bis jedes einmal von jedem verwendet wurde.

Wichtig zu beachten ist, dass die Plättchen mit Positionsangaben mehrfach im Beutel vorhanden sind. Das heißt, dass Fotos mehrmals im selben Spiel gezogen werden können und manchmal auch dasselbe Foto von zwei verschiedenen Personen in derselben Runde. Dies ist nur zu schnell vergessen und führt zu Ärger bei der Auswertung. Spannend ist aber dann im Nachhinein, wie unterschiedlich dasselbe Bild mit unterschiedlichen Materialien gelegt werden kann.

Dieses Nachbauen kann zu einer Menge lustiger Situationen führen, gerade wenn man zum Beispiel nur die zwei unterschiedlich langen Schnürsenkel zur Verfügung hat, um ein komplexeres Foto darzustellen. Ein kleiner Tipp hierzu: Um es allen Beteiligten einfacher zu machen, sollte man einen Tisch mit genug Fläche für Bilder und Materialien nutzen. Ein einfacher Couchtisch bietet gegebenenfalls nicht genug Platz und schränkt daher entweder durch Bauprobleme oder Kopfverdrehen ein.

Am meisten Spaß haben im Testlauf die Symbolkarten gemacht. Hierbei werden zwei bis fünf ausgewählt, um das gezogene Foto zu beschreiben. So kommt es bei der Auflösung dazu, dass verschiedene Symbole unterschiedlich interpretiert werden können. Die Erklärung der Ratenden war gerade, wenn ein Symbol für sie nicht ganz passte, höchst amüsant. Die Darstellungen mithilfe der Bauklötze und Schnürsenkel waren tendenziell am schwierigsten zu erraten, die bunten Holzwürfel am ein-



fachsten. Ersteres liegt womöglich auch daran, dass die Verwendungsmöglichkeiten relativ begrenzt sind, die Schnürsenkel häufig eher Silhouetten darstellten, und die Klötze nicht recht zu den Motiven passen wollten. Aber hier kommt es mit Sicherheit auch sehr darauf an, womit der Künstler am besten zurechtkommt. Insgesamt sollte das Spiel aber womöglich ohnehin mehr als einen Durchgang am Stück gespielt werden, um die Phantasie anzuregen und somit die einfachen Bilder besser in den abstrakten Konstruktionen erkennen zu können. „Pictures“ ist ein Spiel, das kreativen Menschen in allen Altersgruppen Spaß machen kann, wohl aber am meisten, wenn man in immer neuen Konstellationen spielt, sobald dies wieder möglich ist. So können eventuelle Stärken und Schwächen in der Verwendung der Materialsets nicht eintönig werden. Doch auch ohne diese Möglichkeit sorgt die Vielzahl an Bildkarten dafür, dass es nicht so schnell langweilig wird.

Ariane Schenk

DANIELA UND CHRISTIAN STÖHR: PICTURES |
PD-Verlag GmbH & Co. KG | 27,98 Euro



PEERs KINO KOLUMNE



BERLINALE? – JA ODER NEIN?

Dieses Jahr gilt für uns leider ein Corona-Nein, aber 2020 sahen wir „Berlin Alexanderplatz“ im Wettbewerb, und diesen Film möchte nun gerne Elke Bennetreu zeigen, wenn Corona es zulässt, in ihrem vormittäglichen „Erwaschen“-Programm. Wer wäscht da wem den Kopf? Mimi dem Biberkopf? Oder umgekehrt? Mal ganz anders gefragt: Was haben Rainer Werner Fassbinder und Burhan Qurbani gemeinsam? Genau, die Verfilmung dieses Romans von Alfred Döblin. Und gab es da nicht schon vorher eine Verfilmung? Döblin hat den Roman doch schon 1929 geschrieben! „Rüschtüsch“, bereits zwei Jahre nach Erscheinen wurde diese dramatische Geschichte vom Regisseur Piel Jutzi verfilmt mit Heinrich George und Maria Bard in den Hauptrollen. Und Fassbinder? Die tragische Geschichte von Franz Biberkopf gilt als Fassbinders radikalstes und persönlichstes Film-Epos. Die Reihe wurde 1980 in 13 Folgen und einem Epilog ausgestrahlt. 2007 wurde eine restaurierte Fassung zur Berlinale präsentiert. Und was hat jetzt Burhan Qurbani damit zu tun? Er ist der Regisseur der Neuverfilmung, die Elke zeigen wird. Er hat alles ins Heute versetzt und taucht uns in ein gnadenloses Drogenelend. Biberkopf ist nun ein Afrikaner (dargestellt von Welket Bungué), ein illegaler „Zugreister“, so wie die Eltern des Regisseurs, die als politische Flüchtlinge

aus Afghanistan nach Deutschland kamen. Burhan kam „hier um die Ecke zur Welt“, in Erkelenz, 1980. Übers Staatstheater Stuttgart kam er zum Film und begann im Oktober 2002 ein Studium im Fach Szenische Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg. Mit seinem ersten Spielfilm „Shahada“ wurde er erstmals 2010 zum Wettbewerb der 60. Berlinale eingeladen. Mit diesem Film wollte er die Widersprüche zwischen der islamischen und der deutschen Kultur, in denen er aufgewachsen ist, filmisch in Beziehung setzen. Burhan Qurbani lebt und arbeitet in Berlin. Neben der Arbeit als Filmemacher wirkte er bis 2007 als Sänger in der englischsprachigen Rockband Pretty Used mit.



DER FILM VON 1931 (BEGINN DER TONFILM-ZEIT) IST AUF YOUTUBE ZUGÄNGLICH

www.youtube.com/watch?v=ZhIjKQYfV7M



CLIPS UND TRAILER ZUR NEUVERFILMUNG ALS KONTRASTPROGRAMM

www.youtube.com/watch?v=ao4I3IqASJA

JETZT NEUWAGEN MIT ONLINE-PRÄMIE SICHERN!

ONLINE-PRÄMIE
BIS ZU 500 €



Besuchen Sie unseren Financing Store
www.milz-lindemann.de/fahrzeuge/neuwagen/citroen/

ab **99.-€**/Mon.



C3 PureTech 83 S&S Feel Pack

Online-km-Leasing, Laufzeit 24 Monate, 10.000km/Jahr, eff. Jahreszins 0,00%, Gesamtbetrag 2.398,61€, Nettodarlehensbetrag 12.550,06€, mon. Leasingrate Dank 300.-€ Onlineprämie 85,93€-, Überführung & Zulassung 990.-, Anzahlung 4.839,94€, Anzahlung + Prämie 5.139,94€, Citroen C3 Pure Tech 83, 61 kW (83 PS), Verbrauch kombiniert 5,0l, Verbrauch innerorts 5,9l, Verbrauch außerorts 4,5l/100km, CO2-Emissionen kombiniert 114g/km, Effizienzklasse A

Günstige Finanzierung und Leasing auch ohne Anzahlung möglich



Düren
0 24 28 - 80 97 10



Jülich
0 24 61 - 41 54



Jeep



Übach-Palenberg
0 24 51 - 62 88 880



www.milz-lindemann.de

FLYING CIRCUS



DAS BESTE

► „Flying Circus“ – Best of mit Nostalgie-Verbot. Nach 30 Jahren Bandgeschichte (Jubiläum 2020) wäre ein nostalgischer Blick zurück für die aus dem rheinischen Grevenbroich stammenden Progressive-Hardrocker Flying Circus mit dem mittlerweile in Jülich ansässig und wirkenden Sänger Michael Dorp durchaus erlaubt gewesen; insbesondere, wenn man eine Best-of-Scheibe mit 15 Songs von den sieben bisherigen Releases vorlegt.

Stattdessen haben sich Michael Dorp (Gesang), Michael Rick (Gitarre), Rüdiger Blömer (Keyboards und Geige), Roger Weitz (Bass) und Ande Roderigo (Schlagzeug) jedoch entschieden, ihr Jubiläumsjahr damit zu verbringen, einen großen Teil ihres alten Repertoires ins Hier und Jetzt zu bringen: Alle Songs dieses Albums, die ursprünglich vor 2011 veröffentlicht wurden, hat die Band im aktuellen Line-Up komplett neu eingespielt, und allen Titeln, die älter sind als 2020, wurde ein frischer Mix verpasst. Lediglich zwei Tracks, die auf dem noch nicht mal ein Jahr alten Konzeptalbum 1968 vertreten sind, kommen gänzlich unverändert daher, und mit dem durchaus als Kommentar zur aktuellen politischen Lage gemeinten „Dystopia“ ist auch ein brandneuer Song vertreten.

Doch auch (ja: insbesondere!) die Neueinspielungen der älteren Songs bieten immer wieder Überraschungen: So überlässt Sänger Michael Dorp etwa bei der Akustikballade „Carpe Noctem“ auch mal Drummer Ande Roderigo das

Gesangsmikro, und Keyboarder Rüdiger Blömer garniert klassische Flying Circus-Tracks wie „Seasons“ oder (wiederum) „Carpe Noctem“ wahlweise mit geradezu wahnwitzigen oder einfach nur wunderschönen Soli an seinem weiteren Instrument, der Geige. Blömers Streicher-Arrangements, bei denen er selbst jede Geige einzeln eingespielt hat, statt Samples zu verwenden – etwa beim wuchtigen Bombast-Opener „The World Is Mine“ – tun ihr Übriges, um zu demonstrieren, was für ein hohes Maß an Musikalität sich bei Flying Circus spätestens seit dem Zusammenfinden der aktuellen Besetzung im Jahr 2012 versammelt hat.

So schafft die Band mit ihrem schlicht „Flying Circus“ betitelten Album den eigentlich unmöglichen Spagat, einerseits alten Fans substanzvoll Neues zu bieten, andererseits aber auch einem völlig neuen Publikum eine ideale Einführung in das Oeuvre dieser hörenswerten Band vorzulegen. Ein Muss für jeden Fan von gutem, klassischen Album-Rock.

Flying Circus | CD: Best of | 12,- Euro



www.flying-circus.band/shop/cd-en/flying-circus-best-of/



AUFTRITTSVERBOT

► Wenn der Applaus das Brot des Künstlers ist, wie es der Publizist und Verleger Johannes Gross einmal gesagt hat, dann ist der Auftritt die Arbeitsstelle. Dies gilt umso mehr, wenn nach Aussage des Poetry-Slammers Tobias Beitzel das Brot das Brot des Künstlers ist, das er auch irgendwie bezahlen muss. Doch wie sieht die Situation speziell von Musikern in Zeiten von Corona aus, wenn Auftritte reihenweise abgesagt werden und noch lange nicht erkennbar ist, wann wieder Konzerte möglich sind?

Drei Auftritte hatte Manuel Riedel im vergangenen Jahr, darunter 25 Jahre Jazzclub. Dieses Jahr ist bisher eines im September geplant, aber ob dies stattfinden kann, stünde noch in den Sternen. Manuela Riedel befürchtet, dass aus der Corona-Pandemie ein Clubsterben resultiert, allein schon wegen der ausstehenden Miete. Sie selbst sei froh, dass sie noch ein Standbein an der Musikschule Jülich hat.

„Ich mache drei Kreuze, dass ich nicht mehr Konzertveranstalter bin“, unterstreicht Gitarrist Hajo Hintzen. Seit 2006 veranstaltet er nur noch sporadisch Konzerte. Davor hat er insbesondere im Bereich der klassischen Gitarre Auftritte organisiert, darunter das Internationale Festival AquisGran Guitarra in Aachen. Letztes Jahr hatte er selber zwei Auftritte, etwa zehn weitere sind ausgefallen. Normalerweise seien es im Schnitt zwischen 10 und 20 im Jahr. Das fiel bei ihm allerdings nicht so sehr ins Gewicht, weil er sein Hauptbrot als Musikpädagoge am eigenen Studio Six and Four in der Jülicher Kölnstraße und in der Jülicher Musikschule verdient.

Da ist Stefan Palm mehr betroffen. Die öffentliche Seite seines künstlerischen Lebens fällt völlig flach: Drei Konzerte habe er 2020 gegeben, zwei davon Benefizkonzerte, also für den guten Zweck ohne Vergütung. „Sagen wir’s mal so: Ich habe nur noch die Hälfte meines Einkommens.“ Als Absicherung habe er immer noch seinen Professorenjob an der Hochschule für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart, deren Rektor er zudem ist, im Gegensatz zu denjenigen, die keine feste Anstellung haben. Einige hätten sogar ihren Job aufgegeben, fahren beispielsweise Bus oder lebten mittellos von Hartz4, erklärt er: „Wenn man bedenkt, was für eine qualifizierte Ausbildung mit langem Studium sie teilweise haben.“ Er steht selber allerdings voll hinter den Einschränkungen und macht den Politikern keine Vorwürfe. Immerhin habe er selbst im näheren Umfeld erlebt, welche Auswirkungen Corona auf die Menschen hat. Ob dabei von staatlicher Seite immer die richtige Wahl getroffen würde,

wer gerade seinen Beruf weiter verfolgen dürfe und wer nicht, wolle er hingegen nicht beurteilen. Letztlich seien allerdings auch Konzerte unter Sonderbedingungen keine wirkliche Lösung: „Wenn Du dann Beschränkungen hast und statt 1000 Leute nur noch 200 in den Saal lassen kannst, ist das finanziell auch nicht mehr tragbar.“

BRAVE STEUERZAHLER NICHT SYSTEMRELEVANT

Zudem seien viele Förderungen für Konzerte eingestellt, erklären wiederum Posaunist Jörg Tetzlaff und Trompeter Klaus Luft. Auch sie profitieren von ihrer Anstellung an der Musikschule Jülich. Das Problem wirke sich sogar auf die Zukunft aus, wie Klaus Luft unterstreicht: „Selbst wenn es am heutigen Tag Corona nicht mehr gäbe, könnten wir gar nicht arbeiten, weil alle keine Proben hatten.“ Allein die Chöre bräuchten mindestens ein halbes Jahr, um wieder auftrittsfähig zu sein.

Bei Jörg Tetzlaff, der auch die stellvertretende Musikschulleitung inne hat, fällt damit sein zweites Standbein weg. Statt normalerweise 60 oder 70 Konzerte pro Jahr kam er 2020 auf fünf oder sechs. Durch sein festes Einkommen von den Musikschulen habe er sich nie mit den Fördertöpfen des Bundes befasst: „Lass das für die Leute, die es nötig haben.“ Jedoch seien Corona-Soforthilfen nur zum Bruchteil ausgeschöpft worden, da diese nicht mehr wie ursprünglich für allgemeine Liquiditätsengpässe vorgesehen waren, sondern als Ausgleich für Betriebskosten. Dadurch bestehe eine Unsicherheit, inwieweit diese Gelder zurückgezahlt werden müssten, zumal kaum Betriebsausgaben wie Fahrtkosten oder Raummieten entstehen, wenn gar keine Veranstaltungen stattfinden – quasi ein Teufelskreis. So mussten viele Künstler, die zuvor das Jahr über gut verdienten, für ihre Grundsicherung auf Arbeitslosengeld 2 zurückgreifen.

„Das finde ich hochdramatisch, Leute, die ganz brave Steuerzahler sind, dann im Grunde als nicht systemrelevant hinzustellen und ihnen zu sagen: ‚Gehn Sie mal

stempeln! Gehn Sie mal zum Amt! Um es platt auszudrücken.“ Die Kollegen, die im ersten Lockdown in das Arbeitslosengeld 2 geraten sind, durften deswegen nicht auftreten, als es mit kleinen Konzerten wieder losging. „Da beißt sich ja die Katze in den Schwanz.“ Das Problem sei, dass es so viele Ausnahmen gerade für die ganze Künstler-, Kunst-, Musikerszene gebe, erklärt Tetzlaff. „Für uns sind die Ausnahmen die Regel. Da denkt leider Gottes in der Politik kein Mensch drüber nach.“

Virginia Liskan, Musikerin und Veranstalterin, gibt das Beispiel von einem geplanten großen Konzert mit rund 1000 Besuchern. Unter Corona-Bedingungen wären es maximal 500 gewesen, 400 Gäste, der Rest Personal. Sie hatte dafür bereits Angebote für Absperrgitter, Bierzeltgarnituren mit jeweils acht Plätzen und dergleichen eingeholt, insgesamt bereits 10.000 Euro.

Hinzu käme die Entscheidung, wer überhaupt zugelassen würde. „Und wie machst Du das mit den Leuten, die einfach so kommen? Die stehen dann hinter den Absperrgittern von der anderen Seite und schaffen so einen neuen Hotspot. Dann haben wir Leute da, die gar nicht aufs Gelände sollen, die dann aber wieder unter Umständen andere anstecken oder Randalen machen.“ Deswegen hat sie von den Planungen Abstand genommen.

Mit ihrer Formation „Summer of Love“ sei sie noch relativ sicher: „Wir haben eine kleine Anlage, wir haben keine Riesenband und keine Angestellten, die für uns als Roadies oder Techniker arbeiten, die ihre Familien ernähren müssen.“ Die Großen seien letztlich die Verlierer. „Wir Kleinen können überall hin.“

HARTZ 4 ALS HILFE FÜR BERUFSVERBOT

Davon kann Michael Dorp ein Lied singen. Mit dem Trio „Summer of Love“ oder zu zweit mit Gina noch relativ von der Situation profitierend, sei an einer Aufführung der Rockoper „Tommy“ mit seiner fünfköpfigen Formation „Flying Circus“ samt Theatergruppe im Moment nicht zu denken. Geschweige denn Festivals mit „Mad Zeppelin“. Somit lebt auch er hauptsächlich von dem Halbtagsjob, den er daneben noch hat.

Für Olaf Buttler ist das Unterrichten ein Zubrot. Er hat eine Handvoll Schüler in Jülich bei Six and Four und in Düsseldorf und daneben einen 450 Euro Job, der gerade pandemiebedingt zusammengestrichen wird, aus Gründen der Sozialversicherung.

Das Haupteinkommen hatte er bis 2020 durch Konzerte, im Schnitt zwischen 45 und 60 Auftritte pro Jahr. Mit elf grundverschiedenen Formationen bestritt er so seinen Lebensunterhalt. Von Top-40-Galabands über französische Chansons, Rock, Blues bis zu Fusion mit einer Mischung aus Jazz, Rock und Weltmusik, von Schützenfesten über Kneipengigs und Kleinkunst mit Lesung bis zur Nacht der Museen reichte das Spektrum: „Man kann mir nicht vorwerfen, dass ich nicht versucht hätte, mich innerhalb meines Genres breit aufzustellen.“

Und dann kam Corona... „Ich bin ja nie ein abergläubischer Mensch gewesen, aber Freitag, der 13.3.2020 bleibt mir gut in Erinnerung, dem Wochenende vor dem ersten Lockdown. Da habe ich innerhalb von einem Nachmittag schon 4,5 bis 5.000 Euro nur an Auftritten verloren über das Jahr gerechnet.“ Und nachdem das marginale Polster nun aufgebraucht ist, müsse er sich die Frage stellen, ob

er nicht komplett beruflich umsattelt oder gar Hartz 4 beantragt, was er die ganze Zeit zu vermeiden versucht habe aus Angst, dort kaum wieder herauszukommen. Diese Erfahrung habe er bereits vor zehn Jahren gemacht.

Jedes zusätzlich erarbeitete Geld wird von der Leistung abgezogen, so dass er keine Rücklagen bilden konnte, um beispielsweise für den Übergang Geld für die Sozialversicherung zurückzulegen, wenn er Hartz 4 verlassen möchte, weil die Anträge erst nach Monaten greifen. Noch ein Teufelskreis.

Als die Politik versprach, schnell und unbürokratisch zu helfen, hat er im Anblick eines 40-seitigen Förderantrags gedacht: Wo ist das hier unbürokratisch? Zumal die Voraussetzungen, daran teilhaben zu können, für ihn kaum gegeben waren. Wenn er sehe, wie die Wirtschaft andernorts unterstützt, beispielsweise in Sachen Luftansa oder VW, empfinde er: „Da kann man dann schon mal bitter werden. Aber ich versuche, es zu vermeiden, bitter zu werden.“

Das Ärgerliche sei das Gefühl, mit seiner Tätigkeit in keinsten Weise wahrgenommen zu werden oder eine wie auch immer geartete Unterstützung zu erfahren. Die Maßnahmen zu Corona könne er völlig nachvollziehen und unterstützen. „Letztendlich ist da die Coronakrise für mich nur ein Brennglas auf eine Problematik, die wir schon ganz lange hier im Land haben, aber jetzt wird es halt so richtig schön drastisch sichtbar.“

„Ich sehe da im Moment aus meiner Perspektive magerere Zeiten auf uns zukommen, und es macht mich doch schier sprachlos, wie unsensibel und wie völlig belanglos ein Land wie Deutschland, das sich das Kulturland der Dichter und Denker nennt, mit dem Thema Kultur umgeht. Das ist erschütternd.“ Für ihn sei hingengeblieben: „Wir haben ein Berufsverbot bekommen, und als Hilfsmaßnahme sagt der Staat: ‚Beantrage Hartz 4!‘ Das ist das Credo, und das finde ich erschütternd. Das ist eines Hoch-Kulturlands nicht würdig.“

Arne Schenk



FALTER 

E 9.0 RT 400

e-powered by



Erhältlich bei



Toms Bike Center
Heckfeldstraße 46 | 52428 Jülich
Tel. 02461 / 53943
www.toms-bike-center.de



UVP ~~2.549,99 €~~*

2.399,- €

* unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers

www.falter-bikes.de

- **Motor:** Bosch, Active Line Plus, 250 W, 50 Nm, Mittelmotor
- **Akku:** Bosch, PowerPack, 400 Wh, semi-integriert
- **Bremsen:** Hydraulische Shimano Scheibenbremsen
- **Schaltung:** 8-Gang Nabenschaltung

AMTSBLATT

FÜR DIE STADT JÜLICH 04/2021
01. APRIL 2021

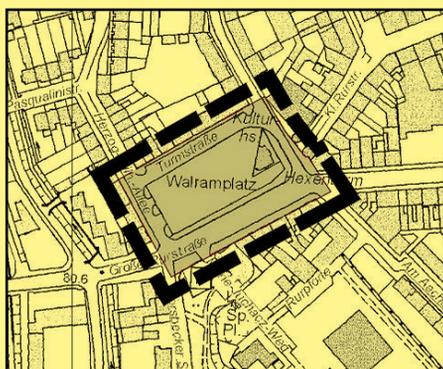
BEBAUUNGSPLAN NR. A 49 „WALRAMPLATZ“

- a) **Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses vom 19.09.2019**
- b) **Aufstellungsbeschluss gemäß §§ 1 und 2 BauGB (Baugesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 03.11.2017)**
- c) **Frühzeitige Unterrichtung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 BauGB**

Der Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss der Stadt Jülich hat in seiner Sitzung am 03.12.2020 unter anderem Folgendes beschlossen:

„Der Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. A 49 „Walramplatz“ gem. §§ 1, 2 und 13a des Baugesetzbuches vom 19.09.2019 wird aufgehoben. (...) Aufgrund der §§ 1 und 2 BauGB wird der Bebauungsplan Nr. A 49 „Walramplatz“ aufgestellt.“

Der Planbereich ist aus folgender Skizze ersichtlich:



Darlegung der allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung:

Zur Verbesserung der Entwicklung der Innenstadt soll auf dem Walramplatz ein Lebensmittelmarkt angesiedelt werden. Dies ist sowohl Bestandteil des Einzelhandelskonzeptes der Stadt Jülich als auch ein Ankerpunkt des Integrierten Handlungskonzeptes (InHK). In verschiedenen Ausschusssitzungen sind Entwürfe zur Platznutzung vorgestellt worden. Daraufhin hat man sich für einen Bewerber

/ Investor entschieden, der einen Antrag vorgelegt hat, auf der im Bereichsgrenzenplan dargestellten Fläche des Walramplatzes eine Nahversorgungseinheit für das Stadtzentrum zu errichten. Hierfür soll die Fläche als "Kerngebiet" gemäß § 7 Baunutzungsverordnung im Bebauungsplan ausgewiesen werden. Da die Bebauung des Walramplatzes Anpassungen im umgebenden Straßenraum erforderlich macht, werden die Große Rurstraße, die Schützen- und Turmstraße sowie die Herzog-Wilhelm-Allee ebenfalls in die Bauleitplanung einbezogen.

Der Entwurf des Bebauungsplans Nr. A 49 „Walramplatz“ mit der Begründung sowie den wesentlichen bereits vorliegenden umweltbezogenen Informationen liegt gem. § 3 Abs. 1 BauGB in der Zeit vom **19.04.2021 bis 21.05.2021** einschließlich bei der Stadtverwaltung Jülich, Große Rurstraße 17, während der Dienststunden

montags bis freitags von
8.30 - 12.00 Uhr
montags bis mittwochs von
14.00 - 15.30 Uhr
donnerstags von
14.00 - 16.30 Uhr

öffentlich aus und kann **nach Terminvereinbarung** eingesehen werden. Ferner kann über weitere Einzelheiten der allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung und ihre voraussichtlichen Auswirkungen Auskunft gegeben werden. Bitte melden Sie sich hierfür telefonisch unter 02461 / 63-257, -259, -260, -261 oder -279 zwecks Terminabsprache. Diese Bekanntmachung und die Unterlagen zu diesem Bauleitplanverfahren stehen ab dem **19.04.2021** auch auf der Homepage der Stadt Jülich unter

www.juelich.de/Buergerbeteiligung

zur Verfügung. Innerhalb der Auslegungsfrist können Stellungnahmen bei der Stadtverwaltung Jülich insbesondere schriftlich oder zur Niederschrift vorgebracht werden. Darüber hinaus können Stellungnahmen auch per Post (Stadtverwaltung Jülich, Postfach 12 20, 52411 Jülich), Fax (02461 / 63-485) oder E-Mail (planungsamt@juelich.de bzw. ahaidt@juelich.de) eingereicht werden.

BEKANNTMACHUNGSANORDNUNG

Der vorstehende Beschluss des Planungs-, Umwelt- und Bauausschusses der Stadt

Jülich wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass gegen diesen Bebauungsplan die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung nach Ablauf eines Jahres nach der öffentlichen Bekanntmachung gemäß § 7 (6) Satz 1 GO NW nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn,

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt oder ein vorgeschriebenes Anzeigeverfahren wurde nicht durchgeführt,
- b) der Bebauungsplan ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekanntgemacht,
- c) der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet oder
- d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt Jülich vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Jülich, den 15.03.2021
Stadt Jülich
Der Bürgermeister
Fuchs

HINWEISE

ZU DEN BEKANNTMACHUNGEN

Nach § 15 (1) a Satz 2 der Hauptsatzung der Stadt Jülich wird darauf hingewiesen, dass unter der Internetadresse www.juelich.de die nachfolgende(n) Bekanntmachung(en) bereitgestellt wurden:

Öffentliche Zustellung – hier: Anhörung Abschleppvorgang (unbekannte(r/n) Erbe(n)/Erbin des Heinrich Karl Nینگelchen) (02.03.2021)

PREVIEW

DIE NÄCHSTE AUSGABE "TRIEB"
ERSCHEINT AM 03. MAI 2021

ZUKUNFT UND WIRTSCHAFT LEHR(BE)TRIEB: 50 JAHRE FH IN JÜLICH
GESCHICHTE TRIEBWAGEN: 110 JAHRE KREISBAHN **VEREIN** MIT DEN DUKES AM BALL



TÄGLICH FRISCH
IM NETZ

WWW.HERZOG-MAGAZIN.DE/CORONA

DOÉR | DORN



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG
DER MUNDARTFREUNDE

09.04.2021

REDAKTIONSSCHLUSS MAI
redaktion@herzog-magazin.de

13.04.2021

ANZEIGENSCHLUSS MAI
werbung@herzog-magazin.de



SCHLUSSDATEN
herzog-magazin.de/
werbung

APOTHEKEN NOTDIENSTE

9.00 UHR – 9.00 UHR FOLGETAG

- 01.04.2021 JÜLICH**
Apotheke Bacciocco Jülich am Markt, Marktplatz 5
- 02.04.2021 ALDENHOVEN**
Marien-Apotheke, Marienstr. 1
- 03.04.2021 LINNICH**
Marien-Apotheke, Rurdorfer Str. 56
- 04.04.2021 LINNICH**
St. Martin Apotheke, Rurstr. 46
- 05.04.2021 ERKELENZ-LOEVENICH**
Adler-Apotheke, Hauptstr. 1
- 06.04.2021 BEDBURG (KASTER)**
Rathaus-Apotheke, Sankt-Rochus-Str. 6
- 07.04.2021 BEDBURG (KIRCHHERTEN)**
Dominikaner-Apotheke, Zaunstr. 46
- 08.04.2021 DÜREN (BIRKESDORF)**
Gertruden-Apotheke, Nordstr. 44
- 09.04.2021 JÜLICH**
Rur Apotheke, Kleine Kölnstr. 16
- 10.04.2021 JÜLICH**
Nord Apotheke, Nordstr. 1a
- 11.04.2021 JÜLICH (KOSLAR)**
Apotheke Bacciocco Jülich-Koslar, Kreisbahnstr. 35
- 12.04.2021 ALDENHOVEN**
Marien-Apotheke, Marienstr. 1
- 13.04.2021 LINNICH**
St. Martin Apotheke, Rurstr. 46
- 14.04.2021 JÜLICH**
Schlossplatz-Apotheke, Römerstr. 7
- 15.04.2021 BEDBURG**
Adler-Apotheke, Graf-Salm-Str. 10
- 16.04.2021 ESCHWEILER (WEISWEILER)**
Klara Apotheke Huppertz e.K., Dürener Str. 498a
- 17.04.2021 NIEDERZIER**
Rosen-Apotheke, Niederzierer Str. 88
- 18.04.2021 ESCHWEILER (DÜRVISS)**
Bonifatius-Apotheke, Drimbornshof 2
- 19.04.2021 ERKELENZ-LOEVENICH**
Adler-Apotheke, Hauptstr. 1
- 20.04.2021 ALDENHOVEN**
Martinus Apotheke, Frauenrather Str. 7
- 21.04.2021 JÜLICH**
Post-Apotheke, Kölnstr. 19
- 22.04.2021 INDEN**
Adler-Apotheke, Rathausstr. 10
- 23.04.2021 LINNICH**
Marien-Apotheke, Rurdorfer Str. 56
- 24.04.2021 JÜLICH**
Rur Apotheke, Kleine Kölnstr. 16
- 25.04.2021 JÜLICH**
Apotheke Bacciocco Jülich am Markt, Marktplatz 5
- 26.04.2021 BAESWEILER (SETTERICH)**
Apotheke am Markt, Hauptstr. 120
- 27.04.2021 BAESWEILER (SETTERICH)**
St. Barbara-Apotheke, Hauptstr. 106
- 28.04.2021 BEDBURG (KASTER)**
Grüne-Apotheke, Am Rathaus 30
- 29.04.2021 JÜLICH**
Nord Apotheke, Nordstr. 1a
- 30.04.2021 JÜLICH**
Schlossplatz-Apotheke, Römerstr. 7
- 01.05.2021 TITZ**
Apotheke Bacciocco Titz, Landstr. 36a

APOTHEKENFAHRDIENST FÜR NOTFÄLLE:
02461 / 34 34 34 3

ZENTRALER TIERÄRZTLICHER NOTDIENST
FÜR DEN KREIS DÜREN: 02423 / 90 85 41
www.tieraerztlicher-notdienst-kreisdueren.de



Eine Freude hier zu sein.

inkl.
Fahrdienst

NEU

Tagespflege? - Was ist das?

**Fürsorgliche Pflege, Betreuung und ressourcenorientierte Förderung von pflegebedürftigen Menschen und Entlastung für pflegende Angehörige.
So kann man Tagespflege mit einem Satz beschreiben.**



**Öffnungszeiten:
mo - fr von 8:00 - 17:00 Uhr**

**eigene Küche mit Produkten
von Jülicher Lieferanten**

**Die Kosten werden bei Vorliegen eines Pflegegrades von Ihrer Pflegekasse zu einem Großteil übernommen; je nach Anzahl der Besuchstage sogar in voller Höhe.
Parallel dazu erhalten Sie immer Ihr volles Pflegegeld ausgezahlt.**

**Linnicher Str. 11 / 52428 Jülich
Tel.: 0 24 61 - 91 62 931
www.pflege-lebensfreude.de**

Gutschein
für 3
kostenlose
Schnuppertage

Schneller laden, Jülich!



Der SWJ Stomat und der SWJ Stomat-i ermöglichen Ihnen schnelles Laden Ihrer Elektromobile im Außenbereich oder in der Garage. Unsere Wallboxen lassen sich mit optionalem Standfuß praktisch überall installieren.

Der Stromat-i steht für intelligentes Laden. Dieser ist per App steuerbar, merkt und ordnet alle Ladevorgänge benutzerorientiert und kann in Verbindung mit einer Photovoltaikanlage genutzt werden. Alle Funktionen und Vorteile finden Sie auf unserer Website oder in unserer SWJ Service-App.

www.stadtwerke-juelich.de



Mit aller Energie für Jülich.